Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 1. Oktober 1904. —5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 232

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Die Waffen ruhen.

Sind die Japaner am Ende ihres Vormarsches angelangt? — Falsche Berichte von einer Schlacht bei Mukden.

St. Petersburg, 1. Okt. Die Torpedobootzerstörer Rezoy, Prouzitelny, Prozorlivy, Groznij und Gromki haben Befehl erhalten, am 9. Oktober in Reval sich dem Ostseegeschwader anzuschließen, woraus hervorgeht, daß dieses nicht vocher nach dem fernen Osten in See geht.

Das Militärblatt verweist in Beantwortung der Kritik, daß japanische Gefangene besser behandelt würden als russische Soldaten, in zweiter Klasse führen und acht Cents Tagessold erhielten, während die eigenen Landsleute häufig auf Frachtwagen fahren müßten, darauf, daß Rußland bei Ausbruch des Krieges Kriegsgefangenen gute Behandlung zugesichert habe, und diesen die Speisen besorgen müsse, an die sie in ihrer Heimath gewöhnt seien. Die gefangenen japanischen Offiziere haben dieselben Bezüge wie in ihrer Heimath.

Fürst Mirsky, der neue Minister des Innern, hat Fürst Obolensky, einen der Gehilfen im Finanzministerium, zu seinem ersten Rath ernannt.

General Sakharoff hat dem Kriegsministerium einen erfolgreichen Angriff auf eine japanische Vortruppe bei Yentai am Mittwoch berichtet, wobei die Japaner zwanzig Todte und Verwundete hatten, und die Russen vier Verwundete. Der General meldet ferner, daß die Japaner an der Yentai-Zweiglinie der Bahn und am Taitse-Fluß bei Bensihu größere Streitkräfte zusammenziehen. Auf der Liao-Seite der Bahn sind die japanischen Truppen von chinesischen Räuberbanden begleitet.

Aus strategischen Gründen lehnt das Kriegsministerium es ab, sich über angeblich bedeutsame Bewegungen der russischen Kavallerie auf dem östlichen Flügel der Mandschurei-Armee zu äußern. Entschieden in Abrede gestellt wird dagegen eine Nachricht aus Shanghai, der zufolge bei Mukden eine große Schlacht stattgefunden habe, und die Japaner Sieger gewesen seien. Von größeren Kämpfen in jener Gegend hat das Kriegsministerium keine Nachricht. Daß die Russen Mukden nicht räumten, wird an gleicher Stelle durch das Telegramm General Sakharoffs widerlegt, wonach General Kuropatkins Vorpostenkette sich bis nach Yontai südlich erstreckt. Es scheint, als ob die Japaner noch nicht genug Verstärkungen zu Flankenbewegungen herangezogen haben. Aus der Thatsache, daß chinesische Räuberbanden die Japaner begleiten und solche den Versuch gemacht haben, die Bahn zwischen Mukden und Harbin zu zerstören, folgert man, daß die Japaner jene Horden in großem Maßstabe organisirt haben.

Von der großen japanischen Flankenbewegung nach Osten sind hier keine Nachrichten eingetroffen. Dieselbe gilt als wichtigste der feindlichen Bewegungen. Sollte Feldmarschall Oyama gezwungen sein, den Plan eines weiteren Vormarsches aufzugeben, so hält man es für möglich, daß General Kuropatkin, welcher fortwährend Verstärkungen erhält, zum Angriff übergeht. Die japanische Heeresmacht wird dort auf 144,000 Mann Infanterie, 6300 Mann Kavallerie und 638 Geschütze geschätzt.

In Vladivostok sind die Befestigungswerke bedeutend verstärkt, und die Waldungen in der Umgegend abgeholzt worden, weil sie die Aussicht verhindern.

Der amerikanischen und der britischen Botschaft ist halbamtlich die Versicherung zugegangen, daß die Vorschriften über Kriegskontrabande künftig in sehr gelinder Weise durchgeführt werden würden.

Tiraspol, Gouvernement Kherson, 1. Okt. Der Zar kam heute hier an, besichtigte die Truppen und fuhr dann wieder heim.

Mukden, 1. Okt. Auf beiden Seiten gibt sich eine ruhigere Stimmung kund, die Klagen über Belästigungen des Rothen Kreuzes, über Mißhandlungen von Gefangenen, Verstümmelung von Verwundeten haben ganz aufgehört. Hier sind etwa zehntausend chinesische Flüchtlinge. Für alle Fälle lassen die Ortsbehörden außerhalb einer etwaigen Gefechtslinie Lebensmittel aufhäufen, um einer Hungersnoth vorzubeugen. Die Eingeborenen sind zumeist geflohen, und das Holz ihrer Wohnungen wird zu Heizzwecken verwendet. Abgesehen von unbedeutenden Scharmützeln ist alles ruhig. Die hiesigen Chinesen haben auf 124 Wagen ihr Silberzeug nach Sinmintin schaffen lassen. Die Läden sind wieder im Betrieb.

Will nicht verkaufen.

Berlin, 1. Oktober. Die Diskonto-Bank, Besitzerin der großen venezolanischen Eisenbahn, hat ein ihr von der Regierung von Venezuela gemachtes Anerbieten, 65 Prozent der Aktien der Bahn zum Nennwerth zu kaufen, abgelehnt.

Deutsche Schiffsbaupläne gestohlen.

Kiel, 1. Oktober. Die Verhaftung des Oberbaumeisters Barkmeyer des Schiffsbauhofes „Germania" soll doch mit dem Verkauf von Schiffsbauplänen, an eine andere deutsche Firma, zusammenhängen, auch sind die geheim gehaltenen Pläne des Marineministeriums für den Bau von Unterseebooten entwendet und an Rußland verkauft worden. Die Pläne waren das Ergebniß eingehender zweijähriger Studien und Experimente, und sollten beim Bau eines Unterseebootes zur Verwendung gelangen.

Politischer Meuchelmord.

Buenos Ayres, 1. Okt. Gerüchtweise verlautet, daß General Basilio Munoz, der Führer der uruguayischen Aufständischen, von seinen früheren Anhängern erschossen worden sei, weil er bald nach der Uebernahme des Kommandos beim Tode des Generals Sariva mit der Regierung Friedensbedingungen vereinbarte, welche acht Führer, darunter zwei Mtglieder der Familie Sariva, nicht annehmen wollten. Diese erklärten, sie würden unter General Pampillon die Feindseligkeiten fortsetzen.

König Georg besser.

Dresden, 1. Okt. König Georg, dessen Ableben in der Sommerresidenz des Hofes Pillnitz am Mittwoch erwartet wurde, hat sich soweit erholt, daß er gestern Nachmittag eine kurze Spazierfahrt machen und zum Essen Champagner, und darauf Bier, trinken konnte.

Zu Ende.

Marseille, 1. Okt. Der Schiffsverladerstreik ist heute durch einen Arbeitsvertrag zum Abschluß gekommen. Viele der Streiker weigern sich, sich dem Vertrage zu fügen. Truppen werden zur Aufrechterhaltung der Ruhe bereit gehalten.

Inland.

Der Fluthschaden in Kolorado.

Trinidad, Kol., 1. Okt. Die Polizei kann von den angeblich während der Hochfluth verschwundenen Familien keine Spur finden, und behauptet jetzt, daß überhaupt Niemand umgekommen ist. Der Eigenthumsschaden wird auf nahezu eine Million Dollars geschätzt, wovon allein $125,000 auf die Kolorado-Wyoming-Bahn fallen. Das Geleise der Santa Fe-Bahn wurde auf einer Strecke von tausend Fuß bei Jansen in den Fluß geschwemmt, und in Starkville wurde die Bahnbrücke fortgerissen. Im Riley Kanon ist das Bett der Kolorado and Southern-Bahn fortgeschwemmt worden. Der Stadtrath hat heute Maßnahmen zur Unterstützung der Nothleidenden getroffen.

Topeka, Kas., 1. Okt. Die Santa Fe-Bahn hat den Versandt leicht verderblicher Waare über die New Mexiko'er Zweiglinie infolge des Hochwassers eingestellt. In Syracuse sitzen drei Personenzüge seit gestern fest, je einer in Las Vegas, N. M., und Dodge City. Der Verkehr mit Denver wird heute Abend wieder aufgenommen werden können.

Die beiden Herricks.

Albany, N. Y., 1. Okt. Der demokratische Gouverneurs-Kandidat Richter Herrick hielt heute gelegentlich seiner Benachrichtigung von seiner Nomination eine Rede, in welcher er darauf verwies, daß in weiten Kreisen der Eindruck vorhanden sei, daß viele der gegenwärtigen höchsten Staatsbeamten das in sie gesetzte Vertrauen gröblich getäuscht hätten, und daß die republikanischen Parteiführer die Staatsverwaltung als ein Unternehmen zu persönlicher Bereicherung betrachteten. Für den Fall seiner Erwählung stellte der Redner zahlreiche Reformen in Aussicht, darunter die des Accisegesetzes, welches jetzt die Bordelle auf Kosten der anständigen Wirthe fördere, und eine sparsame Verwaltung im Kanalbau.

Warren, O., 1. Okt. Gouv. Herrick von Ohio eröffnete heute hier auf republikanischer Seite den Wahlfeldzug mit einer Prosperitäts-Schalmei.

Plötzlich hingerafft.

St. Louis, 1. Okt. Major Henry A. Alvord, Leiter der Abtheilung für Molkereiwesen des Ackerbau-Ministeriums, ist auf dem Weltausstellungsplatze heute einem Schlaganfall erlegen. Major Alvord wohnte dem Weltkongreß für reine Nahrungsmittel bei. Er war 70 Jahre alt, absolvirte West Point und wurde 1864 Major.

Wieder daheim.

Manila, 1. Okt. Die Filipino-Weltausstellungskommissäre sind heute wieder hier eingetroffen. Mit einem Wasserkarneval und einem Umzug von 5000 Schulkindern wurden sie empfangen, und im Palast wurden sie von Gouv. Wright begrüßt. Sie sind von ihrer Reise in den Ver. Staaten ganz entzückt.

Geld für Wahlzwecke.

New York, 1. Okt. Schatzmeister Peabody vom demokratischen National-ausschuß hatte heute einen Aufruf um Beiträge an alle Parteigenossen erlassen; selbst kleine Beiträge sind willkommen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Gibraltar: Ultonia, nach New York.
Dover: Hamburg, nach New York.
Queenstown: Cymric, nach New York.

Arbeit und Kapital

Wellsville, O., 1. Okt. Ueber tausend Angestellte der Pennsylvania-Bahn, welche bei ihrer Anstellung über 35 Jahre alt waren, sind dieserhalb entlassen worden, und heute brotlos geworden. Solche Angestellte, welche bei ihrem Eintritt in den Bahndienst noch keine 35 Jahre zählten, werden von der neuen Dienstvorschrift nicht betroffen.

Milwaukee, 1. Okt. W. D. Huber ist zum nationalen Verbandspräsidenten der Bauschreiner wieder gewählt worden. Die Kopfsteuer wurde um 5 Cents erhöht, um einen Fonds zur Bekämpfung der „offenen Werkstatt" zu schaffen.

Sharon, Pa., 1. Okt. Vier der Hochöfen der Carnegie Steel Co., welche seit zwei Monaten geschlossen waren, sind heute wieder in Betrieb und 500 Arbeiter sind angestellt worden. Weitere Arbeitsaufnahmen werden in einigen Tagen folgen.

Museums-Bereicherung.

New York, 1. Okt. Das Museum der Universität Yale hat vom königlichen belgischen Kunstmuseum ein reiches Geschenk an in Süd-Spanien gesammelten Funden aus der Zeit des Uebergangs vom Stein- zum Metallalter erhalten. Ferner ist dem Museum von Christopher Wren in Plymouth, Pa., eine Sammlung vorgeschichtlicher Funde aus dem Susquehanna-Thal vermacht worden.

Schutz gegen Schwindel.

Havana, 1. Okt. Der Zigarrenfabrikanten-Verband hat die kubanische Regierung ersucht, in Washington wegen der Ungerechtigkeit in der Schatzamts-Verfügung vorstellig zu werden, wonach Kisten mit importirten Zigarren nicht mehr das allen sichtbare Band tragen müssen.

Die Baumwollernte

Waco, Tex., 1. Okt. Die Baumwollernte ist so reich, und gleichzeitig überall im Gange, daß die Bahnen dieselbe garnicht so schnell befördern können, wie die Pflanzer es erwarten. Viele halten ihre Vorräthe zurück, in Erwartung eines Steigens der Preise.

Generalpostmeister Payne.

Washington, 1. Okt. Generalpostmeister Payne hat sich heute Vormittag etwas erholt, heute Nachmittag galt sein Zustand aber für noch immer kritisch.

Opfer des Trusts.

Cleveland, 1. Okt. Die Bestände der Unitel Salt Co. wurden heute vom Gericht zu $105,000 an C. O. Barber von Akron, O., verkauft. Die Firma wurde ein Opfer des sogen. Salztrusts.

Hochzeitsglocken.

Nebraska City, Nebr., 1. Okt. Frl. Jean Morton, Nicht des Flottensekretärs Paul Morton aus Chicago, und Joseph Cudahy, Sohn des Großfleischers, wurden heute getraut.

Von Wm. J. Bryan.

Lincoln, Nebr., 1. Okt. Wm. J. Bryan kam heute aus dem Westen zurück und wird Montag seine Wahlreise im Staat eröffnen.

Fabrikbrand.

Phillipsburg, N. J., 1. Okt. Das Hauptgebäude der American Sheet Iron Co. ist heute abgebrannt. Der Schaden beträgt $100,000. Versichert.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Bremen: Großer Kurfürst, New York.
Fayal: Königin Luise, New York.
Neapel: Gallia, New York.
New York: Campania, Queenstown; Philadelphia, Southampton.
Hamburg: Blücher, New York.
Queenstown: Lucania, New York; Crete, Boston; und Arabic, New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Fahrlässiger Kutscher.

Die Polizei fahndet auf den Kutscher eines angeblich der Anthony Baking Company gehörigen Ablieferungswagens, von dem der siebenjährige Jakob Hiestan, Nr. 630 Nelson Str., überfahren und lebensgefährlich verletzt wurde. Der Kutscher hieb auf das Pferd ein und bewerkstelligte seine Flucht. Der Zustand des Opfers wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Leset die „Sonntagpost".

Kurz und Neu.

* Die Bewohner der Nachbarschaft von W. North- und Artesian Ave. haben eine Massenversammlung nach 787 W. North Ave. für morgen Nachmittag 4 Uhr einberufen. Es sollen Protestbeschlüsse gegen die dort bestehenden Konzert- und Tanzhallen und den damit verbundenen Zuzug von unerwünschten Elementen gefaßt werden.

— Logik. — „Wieviel verdienst Du denn jetzt eigentlich?" — „Na, so dreihundert Mark pro Monat." — „Und da sparst Du gar nichts?" — „Sparen? — Wenn ich's sparen wollte, brauchte ich's doch nicht erst zu verdienen."

— Er kennt sich aus. — Tourist: „Ein Beschwerdebuch müßten Sie auch anschaffen, Herr Wirth!" — Dorfwirth: „Daraus wird nichts! . . . . Nachher raufen die Bauern alle Tag' darum . . .!"

Bis Dienstag verschoben.

Verfahren in dem Prozeß wegen des Iroquois-Theaterbrandes.

Richter Kersten hat gestern den Antrag des Hilfs-Staatsanwalts Barnes, auf Abweisung des Gesuches um Verlegung des Strafverfahrens gegen Jas. Cummings und Thos. Noonan nach einem anderen Gerichtsbezirk, abschlägig beschieden. Zur Widerlegung der Angaben, welche in den eidlichen Erklärungen enthalten sind, welche die Vertheidigung zur Begründung ihres Gesuches eingereicht hat, wird der Staatsanwaltschaft genügend Zeit gegeben werden. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde vom Richter auf Dienstag anberaumt, doch hat er der Vertheidigung das Recht zugestanden, die besagten eidlichen Erklärungen, bis auf die eine Probe, welche gleich zuerst davon vorgelegt wurde, bis Dienstag zurückzubehalten. — Herr Barnes verlangte, daß unverzüglich mit der Verhandlung der Anklage gegen Will J. Davis begonnen würde, der nicht um Verlegung des Verfahrens nachgesucht hat. Herrn Davis' Vertheidiger sagte indessen, er würde auf Niederschlagung des Verfahrens gegen seinen Klienten beantragen, und brauche noch etwas Zeit zur Vorbereitung.. Der Richter hat dann auch diesen Fall bis zum Dienstag verschoben.

Erhebt schwere Anklage.

Wittwe zeiht ihres Mannes Verwandte der Verschwörung und Betrugs.

Die 22jährige Frau Mary L. Varty strengte im Superiorgericht eine Klage gegen die Verwandten ihres verstorbenen Mannes Joseph A. Varty, Theilhaber der Grundeigenthums-Firma Callan & Varty, an und bezichtigt sie darin der Verschwörung und des Betrugs. Ihrer Angabe nach überredeten die Eltern, die Brüder Lester A. und Leo G. sowie eine Schwester den Verstorbenen, als er schwer erkrankt in der Wohnung seiner Schwester Mary V. Brink in Ord, Neb., weilte, eine Lebensversicherungs-Polize in Höhe von $50,000 auf deren Namen zu überschreiben, um auf diese Weise sie, seine Frau, zu berauben. Kurz vor seinem Tode habe ihr Mann erklärt, daß eine derartige Ueberschreibung, wenn sie überhaupt vorgenommen worden sei, auf betrügerischem Wege, und als er unzurechnungsfähig gewesen, von ihm erlangt worden sei. Die Klägerin behauptet ferner, daß obwohl sie Verwalterin des Nachlasses ihres Gatten sei, ihr die Brüder ihres Mannes doch gewisse Papiere vorenthalten hätten.

O'Donnell verliert.

Sein Prozeß wird im November verhandelt werden.

Richter Brentano entschied heute gegen den Antrag des Vertheidigers von Patrick H. O'Donnell, das gegen diesen angestrengte Verfahren niederzuschlagen, und bestimmte, daß der Fall, wie die Staatsanwaltschaft beantragt, erst im Novembertermin verhandelt werde, da der zur Zeit von Chicago abwesende Homer Michaels als wichtiger Zeuge verhört werden müsse. Der Richter erklärte in seiner Entscheidung, daß kein gesetzlicher Grund vorliege, warum Beweismaterial, das den Großgeschworenen vorgelegt wurde, nicht auch bei der eigentlichen Prozeßverhandlung als solches benutzt werden sollte. Der Behauptung der Vertheidigung, daß Belastungszeugen sich bei der Verhandlung des Prozesses des Meineids schuldig gemacht, kann der Richter sich nicht anschließen, indessen gibt er zu, daß nicht alle Zeugen in ihren Aussagen übereinstimmten.

Neuer Wolkenkratzer.

Er soll 16 Stockwerke hoch an State Str. aufgeführt werden.

Auf dem Grundstück 138—144 State Str. soll ein 16-stöckiges, in neuester Eisenkonstruktion aufzuführendes Geschäftshaus erstehen, das den Namen Mercantile-Gebäude erhalten wird. Ein Bauerlaubnißschein wurde gestern schon erwirkt. Der Kostenanschlag wurde nicht bekannt gegeben, nach der Ansicht von Sachverständigen wird der Bau jedoch $250,000 bis $400,000 kosten. Die Front an State Straße wird 72 Fuß, die Tiefe 120 Fuß betragen. Unter dem eigentlichen Erdgeschoß wird sich ein zweites befinden. Die Vorderwand des Gebäudes soll in Terrakotta ausgeführt werden. Die Herren Stumer, Rosenthal, Eckstein und Noyes lassen den Bau aufführen, Holabird und Roehl sind die Architekten.

Von Leuchtgas übermannt.

Michael Pisano und ein Freund, dessen Namen nicht ermittelt werden konnte, wurden heute in des Ersteren Zimmer im Gebäude Nr. 105 W. Polk Straße, von Leuchtgas übermannt, von einem gewissen Daniel Frada, Nr. 99 W. Polk Straße, aufgefunden. Das Gas entströmte einem offenen Brenner. Die Ohnmächtigen wurden in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Dort wird Pisanos Zustand für äußerst bedenklich gehalten.

Leset die „Sonntagpost".

Vor dem Sturm.

Die Wahlkampagne nimmt nächste Woche andere Gestalt an.

Republikaner haben Geldmangel.

Mayor Harrison übernimmt demnächst auf demokratischer Seite die Leitung der Geschäfte. — Präsident Roosevelt, wenn wiedergewählt, wird Hay beibehalten.

In kommender Woche beginnt, mit dem Hinblick auf den an ihrem Ende liegenden ersten Registrirungstag (8. Oktober), die Wahlkampagne in vollem Ernst. Mayor Harrison, der heute aus seiner Waldklause in das Gewühl der Großstadt zurückgekehrt ist, umgürtet bereits seine Lenden und ist bereit, sich in den Kampf zu stürzen. Vorerst wird er am nächsten Dienstag Abend als Leiter und Berather auftreten, nämlich vor einer Versammlung der sämmtlichen demokratischen Bezirkskapitäne, die nach der Halle des „Open Board of Trade" an der La Salle Straße einberufen ist. — Im Uebrigen ist man im demokratischen Hauptquartier für Cook County andauernd eifrigst mit der Versendung von Kampagnematerial beschäftigt. Alle irgendwie bekannten Bürger, von denen man annimmt, daß sie für die bevorstehende Wahl auf demokratischer Seite stehen, werden brieflich aufgefordert, sich werkthätig im Interesse der Partei zu bemühen. Die Herren, welche man, größtentheils ohne ihr Vorwissen oder Darthun, zu Mitgliedern von Unterausschüssen für die Kampagne ernannt hat, werden brieflich von den Hoffnungen verständigt, welche man auf sie setzt.

Von diesen Routinearbeiten abgesehen, geht es in dem Hauptquartier sehr still und ruhig zu, und bei den Republikanern an der Fifth Ave. steht es nicht anders. Auch dort hält man sein Pulver trocken und wartet mit dem Beginn der „offenen Feindseligkeiten" bis nach dem ersten Registrirungstag. Des Sieges in Cook County ist keine von den beiden großen Parteien unbedingt sicher. Jede beobachtet unausgesetzt die andere und ist bemüht, dieser Abbruch zu thun, wo und wie immer es angängig ist. Solange aber keine von beiden Seiten in das offene Feld herauskommt, vollzieht sich die Kampagne in aller Heimlichkeit.

Im republikanischen Staats-Hauptquartier ist man zwar, soweit das Wahlergebniß in Bezug auf das „Präsidentschafts"- und auf das „Staats-Ticket" in Betracht kommt, durchaus siegesgewiß. Dennoch herrscht unter den aktiven Kampagneleitern große Unzufriedenheit. Man findet es unerhört, daß die Beiträge für den Kampagnefonds so spärlich eingehen. „Die Herrschaften, deren Interessen von dem Wahlsiege der Republikaner in erster Linie abhängen," sagte heute einer von diesen Mißvergnügten zu dem Vertreter der „Abendpost", „sind durch die Wohlfahrt, welche ihnen in den letzten acht Jahren bescheert worden ist, verwöhnt. Sie nehmen offenbar als sicher an, daß die Fortdauer der republikanischen Bundes-Verwaltung für die nächsten vier Jahre über jeden Zweifel hinaus gesichert ist, und bekümmern sich deshalb um die Wahl so gut wie gar nicht. In unserer Kampagnekasse herrscht eine fürchterliche Ebbe, und wäre es nicht um die Beisteuern der Kandidaten und der in Amt und Würden befindlichen Parteigenossen, wir würden nicht wissen, wie wir die Bureauangestellten des Hauptquartiers und die Miethe für dasselbe bezahlen sollten. Die Aufmunterungsgroschen, welche wir sonst an die Herausgeber von republikanischen Parteizeitungen auf dem Lande zu zahlen pflegten, haben heuer noch nicht vertheilt werden können; die Begeisterung in den Spalten dieser Blätter läßt deshalb sehr zu wünschen übrig. Das einzige Gute an der Sachlage ist: wir brauchen unter keinen Umständen zu befürchten, daß wir den Staat Illinois an die Demokraten verlieren könnten, wie es uns infolge eines Zusammenwirkens verschiedener Umstände vor zwölf Jahren gegangen ist."

Wie vorher vom demokratischen Countykomite, so ist die „Legislative Voters' League" auf ihr Ersuchen, daß mehr Kandidaten für das Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur aufgestellt werden mögen, auch vom republikanischen mit dem Bescheid abgespeist worden, die Aufstellung solcher Kandidaten sei die Sache der Nominationskonvente für die einzelnen Wahlkreise. Die Demokraten hatten versprochen, daß die in Frage kommenden Organisationen der Partei veranlaßt werden würden, weitere Kandidaten herauszubringen, ob nun durch Nomination oder auf dem Petitionswege. Geschehen ist aber in dieser Hinsicht nichts, und auch von republikanischer Seite wird schwerlich etwas in der Sache gethan werden. So schickt sich die Voters' League denn an, die Bürgerschaft zu einem geharnischten Protest herauszurufen, der sich am wirksamsten wird bewerkstelligen lassen durch Unterstützung von Legislaturkandidaten, welche entweder von kleineren Parteien aufgestellt sind, oder unabhängig „laufen".

Für den Abend des 10. Oktober werden vom republikanischen Countykomite Versammlungen in sämmtlichen Wahlbezirken der Stadt geplant. In denselben wird festgestellt werden, in wie weit die Parteigenossen sich schon am 8. Oktober haben registriren lassen. Auf die noch Zurückgebliebenen soll dann eingewirkt werden, daß sie am 18. Oktober das Versäumte nachholen.

Der republikanische Staatsanwalts-Kandidat John J. Healy trat gestern in einer Ansprache, die er vor dem Lincoln Klub hielt, mit großer Wärme für die Wiedererwählung des Herrn Meacham von der Steuerrevisions-Behörde ein. Er behauptete, daß der demokratische Kandidat Donnersberger von unabhängiger Seite in „höchst unbilliger Weise" bevorzugt würde. Die Republikaner der Westseite sollten sich für Herrn Meacham schon deshalb an den Wagen legen, weil derselbe in der Behörde ihren Stadttheil vertritt, der im Falle der Erwählung des Herrn Donnersberger der direkten Vertretung beraubt sein würde.

Im Auditorium Annex stieg gestern unter Anderen der Rektor Wheeler von der Staatsuniversität in Kalifornien ab. Herr Wheeler war dieser Tage in Washington und hat dort auch den Präsidenten Roosevelt gesprochen. Dieser hat ihm gesagt, daß — im Falle er bei der Novemberwahl siege — er den Staats-Sekretär Hay auch für die nächsten vier Jahre auf seinem jetzigen Posten belassen würde, und Herr Hay auch bereits zu bleiben eingewilligt habe.

Aus den Polizeigerichten.

Mißhandelt und nach zwei Monaten vom Gatten verlassen.

Die 19 Jahre alte, zur Zeit im Ontario-Hotel wohnende, May Forworth hatte ihren, ihr erst vor sechs Monaten angetrauten Gatten Arthur wegen böswilligen Verlassens verhaften lassen. Ihrer Angabe nach begann ihr Mann sie schon bald nach der Hochzeit zu schlagen, auch habe er sie nach zwei Monaten schon verlassen. Forworth wurde von Richter Caverly unter $600 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Der der Polizei als Einbrecher bekannte Frank Finnigan wurde heute dem Richter Quinn im Hyde Park-Polizeigericht vorgeführt, um sich gegen drei auf Einbruch lautende Anklagen zu verantworten. Die in den Fall verwickelte Minnie Lambert, der er Kleider und eine Jacke aus Seehundsfell verkauft haben soll, leugnete, irgend welches gestohlene Gut erhalten zu haben. Als Belastungszeugen gegen Finnigan traten J. N. Hall, 243 62. Str., W. E. Hughes, 6007 Woodlawn Ave. und W. E. Tenny, 6538 Woodlawn Ave. auf, welche behaupteten, daß ihnen Habe im Werthe von $1200 gestohlen worden sei.

Nach Aussage des Polizeikapitäns P. D. O'Brien von der Woodlawn-Bezirkswache soll Finnigan gestanden haben, die fraglichen Sachen gestohlen zu haben. Der Fall wurde bis zum 10. Oktober verschoben.

Erfolgreicher Ueberfall.

Drei Raubgesellen, die im Großen zu arbeiten scheinen.

Drei junge Burschen, die Gesichtsmasken trugen, drangen heute früh, Revolver schußfertig in den Händen, in die Speisewirthschaft von H. Mansfield, Nr. 662 W. Van Buren Str., in der sich außer der Kassirerin, Frl. Anna Wells, zwei Gäste befanden. Einer der Banditen nahm Frl. Wells aufs Korn, ein Kumpan hielt die Gäste in Schach, und der dritte im Bunde begab sich in die Küche und zwang den Koch und einen Kellner, die Hände gen Himmel zu strecken. Die Ueberfallenen wurden um ihre Baarschaft geplündert. Die Räuber suchten, nachdem sie sich den Inhalt des Kassenapparates angeeignet hatten, das Weite und entkamen. Insgesammt hatten sie etwa $20 erbeutet. Die Polizei ist der Ansicht, daß es dieselben Räuber waren, die, wie an anderer Stelle berichtet, den Speisewirth Baker überfielen und um Baarschaft und Uhr erleichterten.

* Im Monat September wurden Koroner Traeger 246 Todesfälle zur Untersuchung angemeldet, wovon 28 Selbstmorde und 14 Morde waren. Von den vielen Personen, welche bei Unfällen ihren Tod fanden, kamen 35 bei Eisenbahnunfällen ums Leben, 12 fielen den Straßenbahnen zum Opfer.

* In den Räumlichkeiten des Chicago Women's Club im Fine Art Gebäude eröffnete heute die „Equal Suffrage Association" von Illinois ihren 34. Jahreskonvent. An demselben nimmt u. A. auch Frl. Susan B. Anthony von New York theil. Der Konvent hält seine heutige Abendsitzung im Kenwood Institut, 40 Ost 47. Str., ab.

* Heute Morgen wurde bekannt gegeben, daß die State Str. am nächsten Montag dem Wagenverkehr wieder übergeben werden wird. Die Neupflasterung der Straße war von den Geschäftsleuten der State Str. an Privatunternehmer vergeben worden.

Dowie geht leer aus.

Der Sutton'sche Erbschaftsprozeß zu Gunsten der Kläger entschieden.

Eine Jury in Richter Tutthill's Gerichtsabtheilung entschied heute, daß „Dr." John Alexander Dowie zu dem ihm von dem reichen Schafzüchter Fred Sutton von Neu-Seeland, der im Jahre 1902 im Hospital an Michigan Avenue und 12. Straße starb, testamentarisch vermachten Erbtheil nicht berechtigt sei. Weder das Testament noch das Kodizill seien rechtsgiltig.

Dowies Anwalt hat Berufung des Urtheils angemeldet.

Das Testament war von John B. George und Charles Sutton, Brüdern, und Frau Ellen Elridge, einer Schwester des Verstorbenen, die aus Neu Seeland nach Chicago gekommen waren, beanstandet worden. Da das Testament für ungiltig erklärt worden ist, so muß der Nachlaß des Verstorbenen vom Nachlassenschaftsgericht zwischen die Erben vertheilt werden.

Sutton kam im Jahre 1900 nach Chicago, ließ sich in Dowies Anstalt aufnehmen und behandeln, und setzte ein Testament auf, demgemäß er seinen Nachlaß im Werthe von $55,000 Dowie vermachte. Seine Verwandten enterbte er, da sie nicht Christen seien. Später vermachte er durch Kodizill seinen Brüdern und seiner Schwester $12,500. Diese waren damit nicht zufrieden und wurden klagbar.

Die Großgeschworenen.

Reichen ihren Schlußbericht ein.

Die Großgeschworenen für den September-Termin des Kriminalgerichts haben heute ihren Schlußbericht eingereicht und sind darauf mit den üblichen Dankesworten verabschiedet worden. In dem Bericht heißt es, daß die Geschworenen sich während der letztvergangenen drei Wochen durchschnittlich drei Stunden mit der Prüfung von Anklagen beschäftigt hätten. Sie wären solche durchgegangen und hätten dabei 3,295 Zeugen vernommen. Es sei ihnen hierbei ein Verständniß aufgegangen für die riesige Thätigkeit, welche die Staatsanwaltschaft entfalten muß, und auch für die Arbeit, welche von der vielgeschmähten Polizei geleistet wird. Die Geschworenen haben die Ansicht gewonnen, daß die Sicherheitsbehörden es zu ihrer Hauptaufgabe machen sollten, der gemeinschädlichen Gewohnheit des Revolvertragens entgegenzuarbeiten, an welcher ein großer Theil unserer Bevölkerung noch immer festhält.

Im Ganzen erhob die Grandjury 523 Anklagen, in 146 Fällen lehnte sie die Erhebung solcher ab. Der nächsten Grandjury überließ sie 122 Fälle zur Entscheidung.

Will dem Uebel steuern.

Verordnung zur Regelung der Bedienung von Frachtfahrstühlen.

Baukommissär Williams hat eine Verordnung entworfen, die dem Stadtrath zur Annahme unterbreitet werden wird, dergemäß ein Frachtfahrstuhl ausschließlich zur Beförderung von Frachtgut benutzt werden darf. Außer dem Führer soll sich keine Person im Fahrstuhl befinden. Letzterer soll nur vom Führer bedient werden. Uebertretungen der Verordnung sollen mit $5 bis $100 Strafe geahndet werden.

Mehrere Unfälle, die sich letzthin in Frachtfahrstühlen ereigneten, so der schaurige Tod eines Mädchens, gaben die Veranlassung zu dem Entwurf. Herr Williams weist darauf hin, daß in vielen Geschäften die Angestellten gezwungen würden, nur den Frachtfahrstuhl zu benutzen. Daher die vielen Unfälle.

Chicago Tag-Knöpfe.

Im Hauptquartier des hiesigen Ausschusses im Palmer House wurden heute Knöpfe abgeliefert zur Vertheilung an diejenigen Chicagoer, welche am 8. Oktober die Weltausstellung in St. Louis besuchen werden. Die Knöpfe haben 2½ Zoll Durchmesser und tragen auf hellgelbem Grunde die Inschrift: Chicago-Tag, 8. Oktober 1904. Die Rückseite hat folgende Inschrift: Dieser Knopf berechtigt Sie zum alleinigen Besitzthum der Weltausstellung, einschließlich der Pike. Finden Sie sich am Samstag Vormittags um 10 Uhr im Illinois-Gebäude ein, um den Chicago-Tag zu feiern, und thun Sie es gründlich.

Im Keime erstickt.

Im zehnten Stockwerke des Pullman-Gebäudes, Adams Str. und Michigan Ave., entstand heute früh, muthmaßlich infolge eines schadhaften Rauchfanges, ein Feuer. Dieses verursachte unter dem Küchenpersonal beträchtliche Aufregung, wurde aber gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch am Sonntag; morgen etwas wärmer. Frischer Westwind, der nach Süden umschlägt.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und Sonntag, mit Ausnahme von Regenschauern im äußersten südlichen Theil; morgen wärmer. Veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan und Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag. Frischer Westwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 61 Grad; Nachts 12 Uhr 56 Grad; Morgens 6 Uhr 52 Grad; Mittags 12 Uhr 67 Grad.

Die gelbe Rose.

Ein Pußtenroman von Maurus Jokai

(8. Fortsetzung.)

„Hilf mir also," sprach der Doktor. Und das Pferd verstand ihn. Wie hätte es ihn denn nicht verstehen sollen! Ein Pußtenroß. Das hat ja beinahe eine Seele. Kaum sah das Pferd, daß der Doktor sich bemühte, den Körper seines Herrn aufzuheben, so ergriff es mit den Zähnen sein Wams und half ihn emporheben. So schoben sie ihn endlich mit vereinten Kräften in die Kutsche.

Der Doktor band das Pferd mittels seines Halfters an den Wagen und fuhr, sein Rößlein antreibend, der Tanya zu.

Dort gibt's auch ein Spital und eine Apotheke, aber nur für's Vieh. Der Arzt selber ist nur Thierarzt.

Aber in solchen Fällen darf Jeder helfen, wenn er kann.

Es ist nur die Frage, ob er's kann! Vor Allem mußte man ausfindig machen, was für Gift hier wirkte. Strychnin oder Belladonna?

„Schwarzer Kaffee wird keinesfalls schaden."

Kaum waren sie zu Hause angekommen, als der Doktor schon seinen Famulus und seine Wirthschafterin herbeiholte.

Der Kaffee war fertig, er brauchte nur Hilfe, um ihn dem Kranken einzugeben. Der Kieferkrampf preßte diesem die Kinnbacken so aufeinander, daß man mit einem Stemmeisen die Zähne so weit lockern mußte, um den Kaffee hineinzugießen.

Eisumschläge auf den Kopf, Senfumschläge auf den Magen ordnete er an, und da Niemand zur Hand war, der seine Befehle hätte ausführen sollen, machte er das Alles selber. Dabei ertheilte er seinem Famulus Anweisungen und schrieb zugleich Briefe an seinem Schreibtisch.

„Hör zu und schreib Dir's hinter die Ohren, was ich Dir sage: Du fährst mit dem Wagen in schärfstem Trabe nach der Hortobágyer Csárda und gibst dem Wirthe den Brief. Sollte er nicht zu Hause sein, so sagst Du dem Kutscher mündlich, ich befehle ihm, er solle augenblicklich die Kutsche anspannen und ohne Verzug augenblicklich mit diesem versiegelten Brief zum Oberarzt in die Stadt hineinfahren. Ich bin Thierarzt, mein Amtseid verbietet mir, Menschen zu behandeln, aber der Fall verlangt dringende Hilfe. Der Doktor wird auch Medizin mitbringen. Dem Töchterlein des Schenkwirths kannst Du sagen, sie solle mir allen gebrannten Kaffee schicken, den sie im Haus hat, denn bis der Arzt kommt, muß man dem Kranken fortwährend Kaffee eingeben. Und jetzt schau dazu, daß Du schnell zurückkommst."

Der Famulus verstand die ihm aufgetragene Obliegenheit und eilte, dem Befehl nachzukommen. Der müde Falbe hatte noch kaum Zeit gehabt, sich auszuschnaufen, als er schon umkehren und weiter traben mußte.

Klári war eben in der Vorhalle und begoß ihre Pelargonien, als der Eilbote mit seinem Wagen anlangte.

„Was bringst Du, Pista, in so rasender Eile?"

„Einen Brief für den Herrn!"

„Mit dem kannst Du jetzt schwerlich reden, denn der treibt jetzt einen Schwarm Bienen in einen frischen Korb."

„Ein Befehl ist drin vom Doktor, daß man augenblicklich einen Wagen nach dem Oberarzt schicken soll."

„So? Habt ihr einen Kranken im Haus? Wen von euch hat denn das Fieber gepackt?"

„Keiner vom Haus, der Herr Doktor hat ihn auf der Straße gefunden. Es ist der Décsi Sándor, der Csikósbursche."

Das Mädchen schrie laut auf vor Schrecken und die Gießkanne entfiel ihren zitternden Händen.

„Der Sándor? Ist ihm schlecht?"

„Ja, und zwar so schlecht, daß er vor Schmerzen in die Decke beißt und sich den Kopf an die Wand stößt. Den hat Jemand vergiftet."

Das Mädchen mußte sich mit beiden Händen an der Thüre stützen, um nicht umzufallen.

„Unser Doktor weiß nicht genau, was ihm fehlt; darum läßt er den städtischen Arzt rufen, der soll ihn untersuchen."

Klári stammelte einige unverständliche Worte.

„Lassen Sie mich also hinein, Fräulein, verstellen Sie mir nicht den Weg, damit ich den Herrn Wirth aufsuche."

„Er weiß nicht, was ihm fehlt?" stammelte das Mädchen zitternd.

„Und Ihnen, Fräulein, läßt der Herr Doktor sagen, Sie sollen ihm allen Kaffee schicken, den Sie im Haus haben; denn er kurirt den Sándor mit schwarzem Kaffee so lange, bis der Arzt kommt und die Medizin bringt; denn er weiß nicht, was man dem Armen für Gift gegeben hat."

Damit eilte der Famulus zu dem Schenkwirth.

„Er weiß nicht, was für Gift?" flüsterte Klári vor sich hinstarrend. „Aber ich, ich weiß es. Ich könnt' es dem Doktor sagen. Dann würde er gleich wissen, was er ihm eingeben soll."

Bei diesen Worten eilte sie in ihr Zimmer, öffnete die Truhe, suchte daraus die verfluchte Zauberwurzel mit der Menschenfigur heraus und steckte sie in die Tasche.

Verflucht, wer ihr diesen schlechten Rath gegeben, verflucht, wer ihn angenommen!

Dann begann sie Kaffee zu brennen; und bis der Famulus aus dem Garten zurückkam — denn der mußte erst helfen, die Bienen in den Korb zu fangen — hatte sie schon die Blechbüchse mit dem gemahlenen Kaffee angefüllt.

„Geben Sie also den Kaffee her, Fräulein."

„Ich gehe mit!"

Der Famulus war ein kluger Bursch, der die Sache gleich durchschaut hatte.

„Kommen Sie nicht mit, Fräulein, 's wird nicht gut für Sie sein, den Décsi Sándor in diesem Zustand zu sehen. Das Blut gerinnt einem in den Adern, wenn man seine Qualen sieht. Der Herr Doktor wird Sie nicht einmal zu ihm hineinlassen."

„Ich will nur mit dem Doktor sprechen."

„Und wer wird indessen in der Csárda die Gäste bedienen?"

„Die Magd ist ja da und der Schenkbursche."

„Aber fragen Sie doch wenigstens den Herrn Wirth, ob er's erlaubt."

„Ich frag' ihn nicht. Ich weiß, daß er mich nicht fortlassen würde. Geh mir aus dem Weg!"

Mit diesen Worten stieß sie den Famulus fort, stürzte in den Hof hinaus, schwang sich auf den Wagen, ergriff Zügel und Peitsche, gab dem Rößlein einen Hieb mit der Gerte, so daß dies aus allen Kräften zu laufen begann.

Der verdutzte Famulus rief ihr athemlos nach: „Fräulein Klári! — Fräulein Klári! Bleiben Sie doch stehen, seien Sie doch nicht so toll." Und athemlos rannte er dem Wägelchen nach, konnte es aber erst bei der Brücke einholen, wo das müde Pferd im Schritt zu gehen anfing. Dort schwang er sich dann auf.

Nie hat der arme Grauschimmel so viele Peitschenhiebe bekommen, als auf diesem Stück Wegs. Als sie den Sandboden erreichten, konnte er kaum weiter traben.

Da sprang Klári ungeduldig aus dem Wagen, ergriff die Blechbüchse und lief, so rasch sie ihre Füße trugen, über die Kleewiese dem Hause zu.

Athemlos, keuchend langte sie daselbst an.

Der Doktor hatte durch's Fenster ihre Ankunft bemerkt und ging ihr entgegen. Im Vorhofe vertrat er ihr den Weg.

„Nun, Klärchen! Wie kommen denn Sie daher?"

„Wie geht es dem Sándor?" keuchte das Mädchen.

„Dem Sándor? Schlecht!"

Durch die geschlossene Thür drang das qualvolle Stöhnen des Kranken an ihr Ohr.

„Was ist ihm geschehen?"

„Ich weiß es selbst nicht. Ich wage es nicht, meine Meinung zu sagen."

„Aber ich weiß es, was ihm fehlt. Man hat ihm etwas eingegeben. Ein schlechtes Mädchen. Ich weiß auch, wer es ist. Um ihn verliebt zu machen, hat sie ihm etwas in den Wein gemischt, davon ist er krank geworden. Ich weiß, wer es war und was es war."

„Fräulein! Sprechen Sie's nicht aus. Das ist eine schwere Anklage. Das muß auch bewiesen werden."

„Hier ist der Beweis."

Und sie zog die giftige Wurzel aus der Tasche und hielt sie dem Doktor hin.

„Himmel!" rief der Doktor entsetzt. „Das ist ja Atropa Mandragora. Ein tödtliches Gift."

Das Mädchen schlug verzweifelnd beide Hände vor's Gesicht.

„Hab' ich denn gewußt, daß das tödtliches Gift ist?"

„Klärchen! Erschrecken Sie mich nicht, sonst spring' ich zum Fenster hinaus. Sie haben doch nicht etwa den Sándor vergiftet?"

Klári nickte stumm mit dem Kopfe.

„Und warum um des Himmels willen haben Sie das gethan?"

„Er war so grausam gegen mich, und eine Zigeunerin hat mir gesagt, daß er durch dieses Mittel mir ewig treu und ergeben sein werde."

„So! Da haben wir die Bescheerung. Canis tota mater! Also mit Zigeunerinnen müßt ihr verkehren? Was? In die Schule wollt ihr nicht gehen, wo der Schulmeister euch die Giftpflanzen kennen lehrt, oder von den Zigeunerinnen lernt ihr! Jetzt hast Du den Burschen sehr gefügig gemacht."

In seinem Zorn duzte er das Mädchen.

„Muß er sterben?" flehte Klári mit angstvollem Blicke.

„Ja, das fehlte Dir noch, daß er stirbt. Dem ist die Seele nicht so in den Körper hineingepfuscht."

„Also wird er am Leben bleiben?

Und sie fiel, als er die verheißenden Worte gesprochen, vor ihm auf die Knie und küßte seine Hände, die er ihr vergebens zu entreißen versuchte.

„Küsse doch meine Hände nicht, sie sind voll Senfmehl, die Lippen werden Dir davon aufschwellen."

Dann fing sie an, ihm die Füße zu küssen, und als er sie auch da von sich abwehrte, küßte sie seine Fußspuren, diese kotigen Spuren auf dem Ziegelboden, mit ihren frischen rothen Lippen.

„Na, also jetzt stehen Sie aber auf und lassen Sie ein gescheites Wort mit sich reden. Haben Sie den Kaffee gebracht? Ist er gebrannt? Ja! Auch schon gemahlen. Das ist brav. So lange, bis der Doktor herauskommt, muß der Kranke fortwährend schwarzen Kaffee trinken. Es ist gut, daß Sie mir gesagt haben, was für Gift er hat. Nun weiß ich das Gegenmittel zu geben. Aber jetzt, mein Kind, gebe ich Ihnen den Rath, schauen Sie zu, daß Sie auf und davon gehen und so aus dieser Gegend verschwinden, daß man Ihre Spur nicht findet; denn was Sie, mein Kind, da begangen haben, das ist ein Kriminalverbrechen; das wird der Oberarzt anzeigen und das kommt vor den Gerichtshof und vor die Richter. Also fliehen Sie, dorthin, wo die Zungen nichts plaudern können."

„Ich gehe nicht fort von hier," sprach Klári, sich mit der Schürze die nassen Augen abtrocknend. „Da ist mein Kopf. Sie sollen mir ihn abschneiden, mehr kann man mir nicht thun. Hab' ich gesündigt, so soll man mich dafür bestrafen nach Recht und Gerechtigkeit. Aber fort geh' ich keinen Schritt. Dieses Stöhnen, das ich bis hierher höre, fesselt mich stärker, als wenn meine Hände und Füße gebunden wären. Um des Himmels willen, lieber, guter Herr Doktor, erlauben Sie mir, bei ihm zu bleiben, ihn zu pflegen, ihm die kalten Umschläge auf den Kopf zu legen, seine Kissen zurecht zu schieben, den Schweiß von seinem Gesicht abzuwischen."

„Was fällt Ihnen ein? Da würde man mich direkt in's Narrenhaus sperren, wenn ich der Giftmischerin die Pflege des Vergifteten überließ."

Bei dieser grausamen Antwort zuckte das Gesicht des Mädchens in unsäglichem Schmerze.

„Also auch Sie, Herr Doktor, glauben, daß ich schlecht bin?"

Sie warf einen raschen Blick um sich, erblickte auf dem Fensterbrett die als corpus delicti mitgebrachte Wurzel, und sie rasch ergreifend steckte sie sie in den Mund, ehe der Doktor sie daran hindern konnte.

„Na, aber! Klärchen! Machen Sie doch keine Dummheiten mit dieser Wurzel. Beißen Sie ja nicht hinein! Rasch, nehmen Sie sie aus dem Mund. Geben Sie her. Lieber erlaub' ich Ihnen, zu dem Kranken hinein zu gehen. Aber ich sag's Ihnen gleich, das ist kein Anblick für Sie. Weichherzige Leute können diese Qualen nicht mitansehen."

(Fortsetzung folgt.)

Hand-Sapolio reinigt absolut befleckte Finger, beseitigt nicht nur jede Spur Schmutz, sondern auch jede trockene, halb-todte Haut, welche die Hände entstellt, und zwar in solch gelinder, zuträglicher Weise, daß es die bleibende Haut verschönert.

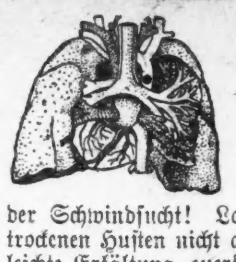
Antwortet aufrichtig.

Sind die Angaben von Chicagoer Bürgern nicht zuverlässiger als diejenigen von gänzlich Fremden?

Dies ist eine Hauptfrage.
Sie ist voll von Interesse für Pilsen.
Sie läßt nur eine Antwort zu.
Läßt sich weder umgehen noch leugnen.
Ein Chicagoer Bürger spricht hier.
Spricht für die Wohlfahrt von Chicago.
Eines Bürgers Angabe ist zuverlässig.
Die eines gänzlich Fremden zweifelhaft.
Beweis im Hause ist der beste Beweis.

Jan Picarek, Maurer von 627 17. Str., sagt: Schmerzen im Rücken und Kreuz und durch die Nieren machten mich mehrere Monate elend, bis ich Doans Nieren-Pillen kaufte. Ich hatte auch anhaltend Kopfschmerzen und verlor meinen Appetit. Ich konnte nicht bequem im Bett liegen und litt viel unter Schlaflosigkeit. Morgens war ich so steif und lahm, daß ich mich kaum bewegen konnte. Ich kaufte eine Schachtel von Doans Nieren-Pillen in Leo L. Mrazeks Apotheke, 614 W. 18. Str., und die erste Schachtel legte meine Schmerzen bei. Die Pillen können nicht genug gelobt werden.

Verkauft bei allen Händler. Preis 50 Cents per Schachtel. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Beachtet den Namen — Doans — und nehmt nichts anderes.



Lungen-Leiden.

Hütet Euch vor der Schwindsucht! Laßt den kurzen, trockenen Husten nicht andauern. Eine leichte Erkältung, zuerst einen Husten, dann Lungenentzündung, führt häufig die Schwindsucht herbei. Ein Husten ist eins der ersten Warnungs-Signale des Todes. Kurirt ihn sofort, indem Ihr Zaegel's Hals- und Lungen-Balsam nimmt, dieses löst den Schleim, entfernt die Ursache des Hustens und gibt der Lunge Gelegenheit, tiefe Athemzüge zu machen.

Dann reibe man Brust und Rücken ein mit Z. M. O. (Zaegel's Magnetisches Oel), um alle Entzündungen zu vermeiden und nehme Abends vor dem Schlafengehen 1 Eßlöffel voll Zaegel's Schwedische Lebens-Essenz.

Dieses Mittel baut auf, stärkt, belebt und gibt allen Theilen des Körpers neue Kraft und Energie. Es ist ein Lebens-Wiederhersteller erster Güte, ein Lebensretter. Es gibt guten, gesunden Appetit und reinigt die Eingeweide und das Blut von Krankheitskeimen, die sich darin entwickeln.

Eine 50 Cents Flasche von jedem dieser drei Mittel wird nach Empfang von $1.00 versandt. M. R. Zaegel & Co., deutsche Apotheker, Sheboygan, Wis., 984 New York Str.

Wie die Alten bauten.

Noch heute sind die gewaltigen Blöcke, die zu den egyptischen Bauten verwendet worden sind, die Kolosse und Obelisken, die fern von ihren Steinbrüchen zur Verehrung der Götter und Könige aufgestellt wurden, der Gegenstand der Bewunderung und des Staunens für alle, die ihrer ansichtig werden. Wie ist es möglich, hört man oft die Frage aufwerfen, daß die alten Egypter, denen doch keine Maschinen zu Gebote standen, so schwere Lasten oft Hunderte von Meilen weit wegbewegt haben, wie haben sie Steine von solchem Umfang auf einander thürmen können, in deren Bewältigung selbst unsere Zeit, der doch so viele Hilfsmittel zu Gebote stehen, eine nicht unbedeutende Aufgabe sich gestellt sehen würde?

Nach dem Bericht des Compte Rendu der Académie des Inscriptions ist es M. Choisy, der schon für die Architektur der Griechen und anderer Völker Tüchtiges geleistet hat, durch genaues Studium der egyptischen Architektur und der einschlagenden Monumente gelungen, die Frage zu lösen. Der Transport und die Verlegung der großen Blöcke wurde nach Choisy mittels einfacher Hebel ins Werk gesetzt, deren Wirksamkeit der Verfasser mit großem Scharfsinn festgestellt hat; dazu kam noch ein merkwürdiges Gestell, das er „schwingende Hebemaschine" nennt. Das Baugerüst wurde durch einen aufgeschütteten Damm ersetzt, den man stückweise wegnahm, je nachdem die Steine in ihre Lage gebracht waren. Aber diese aufgeschütteten Dämme waren keine aufsteigenden geradlinigen Rampen, sondern sie waren in Stufen eingetheilt; diese Stufen wurden von den „schwingenden Hebemaschinen", auf denen die Blöcke befestigt waren, eine nach der andern genommen. Drei erprobte Arbeiter genügten nach den Untersuchungen von M. Choisy, einen Druck von 3000 Pfund hervorzubringen (offenbar durch die Hebel), und dadurch wurde die Maschine jedesmal um 12 Zentimeter gehoben. Was die Kolosse und Obelisken anbetrifft, deren gewaltige Masse noch heute unser Erstaunen hervorruft, so war ihre Handhabung so einfach und so sicher, daß ein Kind sie hätte leiten können. Die Hebel und die aufsteigenden Dämme hätten in diesem Falle nicht genügt. Man half sich, wie der Verfasser sicher nachweist, mit Leinwandsäcken, die mit Sand gefüllt waren; diese bildeten ein vorläufiges Bett, auf dem der Block ruhte; mit ihrer Hilfe konnte man, wenn der Block in die gewünschte Stellung gebracht war, den Schlitten wegnehmen, dessen man sich zum Transport und zur Verlegung bedient hatte.

Ebenso einfacher und untrüglicher Mittel haben sich die Egypter bedient, um schwere steinerne Sarkophage in die Tiefe zu bringen. Da findet man z. B. einen schweren Basaltsarkophag, der seiner Länge und Breite nach den Raum, in dem er steht, fast genau ausfüllt; nur an jeder Ecke ist noch ein Loch angebracht. Wie sind die schweren Sarkophage zu der oft beträchtlichen Tiefe hinabgelassen worden? Einfach durch die Hilfe von Sand. Das ganze Loch wurde mit Sand ausgefüllt, der Sarkophag horizontal hineingeschoben und dann von den Ecken aus, in die schmächtige Menschen sich gestellt hatten, der Sand allmählich ausgeschöpft; dadurch sank der Sarkophag allmählich, bis er am Fuße der Grube angekommen war.

Lokalbericht.

Deutsches Theater in Powers.

Morgen Abend die Gesangsposse „Der Mann im Monde".

Der morgige Abend bringt den ersten Possenabend der Saison, und zwar wird in Powers Theater in neuer Einstudirung die Gesangsposse „Der Mann im Monde" von Jacobson und Michaelis gegeben werden. An diesem Abend wird Frl. Elise Kramm, die neue Soubrette, die aber von ihrem früheren Engagement her beim hiesigen Publikum noch in bester Erinnerung steht, zum ersten Mal wieder hier auftreten, und zwar in der Rolle der „Wera", die zu ihren Glanzleistungen zählt. Sie wird als Extra-Einlage das Walzerlied „Ich und Du" und das Charakter-Kouplet „Lebensphrasen", sowie mit Herrn Schumacher das Duett „Natur und Studium" singen. Auch Frl. Mathilde Dierks und die Herren Schumacher und Kleemann haben für diesen ersten Possenabend neue Lieder und Kouplets eingelegt, so daß den Besuchern ein höchst vergnügter Abend sicher ist. Die Rollenbesetzung ist die folgende:

Liebetreu, Kanzleirath	Adolf Schumacher
Marianne, seine Frau	Anna Richard
Clara, seine Tochter	Martha Schlenbach
Hedwig, do.	Clara Lapping
Beate, do.	Gertrud Müller
Wera, do.	Elise Kramm
von Goftal, Rittergutsbesitzer	Sigismund Elfeld
Spring, Journalist	Bernhard Sprotte
Doktor Birner, Arzt	Georg Hemeter
Kaulisch, Ministerialbeamter	Friedrich Gros
Knispel, Barbier	Gustav Kleemann
Clotilde Wera, Hofschauspielerin	Hedwig Beringer
Frau Buchwald	Anna Pechtel
Billerbeck, Gastwirth	Louis Prätorius
Jean, Oberkellner	Karl König
Jette, Stubenmädchen	Mathilde Dierks
Dinglinger, Soldat	Bruno Schriz
Ein Briefträger	Albert Anuepier

Die Handlung spielt im ersten Bilde in einem sächsischen Städtchen, die folgenden vier Bilder in Berlin. — Spielleitung: Adolf Schumacher. — Dirigent: Franz Neumann.

Da das Haus ohne Zweifel ausverkauft sein wird, so sollte sich Jedermann, der die Vorstellung zu besuchen beabsichtigt, seine Sitze so früh wie möglich belegen. Die Kasse wird morgen von 10 bis 1 Uhr und von 6 Uhr Abends an offen sein.

* Der 14jährige Wm. De Grasse ist in dem Farbwaarengeschäft Nr. 837 W. 47. Str. angestellt. Gestern wollte er sich beim Schein eines brennenden Streichholzes überzeugen, wie viel Firniß wohl noch in einer gewissen Kanne enthalten war. Das Zeug explodirte bei dieser Gelegenheit, und William hat schmerzhafte Brandwunden im Gesicht und am Kopfe erlitten.

Keine Gefahr.

Die Lincoln-Parkverwaltung weiß ihre Rechte zu wahren.

So sagt Herr Tracy.

Entfettungskuren für zu beleibte Polizisten. Herrn Duddleston's hartes, aber nur theilweise erfolgreiches Ringen. — Der Mayor von seinen Ferien zurück.

Nachdem ursprünglich der stellvertretende Anwalt der Lincoln Parkbehörde Lärm geschlagen hat wegen der angeblichen Versuche interessirter Parteien, ihren Grundbesitz am Seeufer nördlich von dem Gelände des „Saddle and Cycle Club" durch Gewinnung von Schwemmland zu vergrößern, war die Stadtverwaltung mit Polizeimacht zum Schutz der öffentlichen Rechte eingeschritten. Jetzt kommt Präsident Tracy von der Parkbehörde und erklärt, dieses Einschreiten sei durchaus nicht nöthig gewesen, denn die Parkbehörde sei wachsam und dulde keine Uebergriffe seitens der Besitzer von Uferländereien. In dem vorliegenden Falle sei den Eigenthümern des fraglichen Landes allerdings Erlaubniß ertheilt worden, ihren durch das Spiel der Wellen bedrohten Besitz durch Uferbauten zu schützen. Da aber die Uferlinie in jener Gegend kartographisch genau festgelegt sei, so habe es nicht die mindeste Gefahr, daß etwaige Anschwemmungen von den betreffenden Privatparteien späterhin als Eigenthum würden beansprucht werden können. Die angestellte Untersuchung habe ergeben, daß einige von den zwanzig oder mehr Schutzwehr-Abschnitten, welche nahe der Argyle Avenue angelegt worden sind, über die (bei Tiefwasserstand hervortretende) Uferlinie in den See hinausragen. Es sei inzwischen von der Parkverwaltung angeordnet worden, daß in dieser Beziehung Wandel geschaffen werde, und dieser Weisung werde Folge geleistet werden. Die Parkverwaltung sei völlig imstande, ihren bezüglichen Anordnungen Gehorsam zu erzwingen. Die städtische Polizei hätte die Hand aus dem Spiele lassen sollen, besonders, da sie alle verfügbaren Mannschaften bedeutend nothwendiger zum Schutze der öffentlichen Sicherheit gebrauchen könnte.

Chef Musham von der Feuerwehr stellte fest, daß der Monat September für sein Departement „verhältnißmäßig" ereignißlos verlaufen ist. Immerhin hätten aber zwölf Mitglieder der Löschmannschaft Gelegenheit erhalten, sich bei Feuersbrünsten als kühne „Lebensretter" auszuzeichnen. Am 7. September hätte der Leutnant Franzen vom Spritzenzuge Nr. 27 mit Hilfe der Schlauchführer Shaw und Schmelzer einen Mann aus einem brennenden Gebäude auf dem Grundstücke Nr. 482 La Salle Ave. geholt. (Herr Musham hält es nicht für nöthig hinzuzufügen, daß der „Gerettete" den erlittenen Brandwunden einige Tage später erlegen ist. Von irgend einer Gefahr für die „Retter" ist übrigens bei diesem Brande keine Rede gewesen.) In der Nacht vom 20. auf den 21. September seien von Leutnant Crotty und neun Steigern von der Leiterkompagnie Nr. 4 zwei Männer aus dem brennenden Gebäude 2023—29 N. Clark Str. gerettet worden.

Nachdem er doch noch drei Wochen in seiner Sommerfrische im Busch verbracht, hat Mayor Harrison auf heute seine Rückkehr angekündigt. In der Stadthalle wird er sich indessen noch nicht sehen lassen, die Ueberraschung, welche man ihm durch Auffrischung seiner Amtsräumlichkeiten bereitet hat, wird er also erst am Montag zu kosten bekommen.

Edward Gleason, der als Heizer in der städtischen Pumpstation am Fuße der 14. Str. angestellt war, wurde kürzlich wegen Pflichtvernachlässigung auf einen Monat vom Dienst suspendirt. Da er sich nach Ablauf des Monats nicht wieder zur Arbeit gemeldet hat — er wird inzwischen wohl etwas anderes gefunden haben — ist er jetzt „entlassen" worden. Der „Telephon-Operateur" John F. Grady vom Brückendienst hätte sich gestern vor der Zivildienst-Kommission wegen Pflichtvernachlässigung verantworten sollen, zog es aber vor, um seine Entlassung einzukommen. Dieselbe wurde ihm bewilligt. — John M. Kelly, der im Lagerhause der Schulverwaltung angestellt war, ist aus ähnlichen Ursachen abgewandelt worden. — Darwin A. Stitt hat wegen angeblicher Pflichtvernachlässigung seine Stellung als Leitungsinspektor im Wasseramt verloren. Dieselbe brachte ihm bei täglich acht- bis zwölfstündiger Arbeit monatlich $75 ein. Angewiesen war er auf dieses Gehalt für seinen Unterhalt nicht, denn er besitzt ein beträchtliches Vermögen — man munkelt von $100,000 — aber er glaubt, es sei ihm mit seiner Entlassung Unrecht geschehen, und er hat beim Superior-Gericht Schritte einleiten lassen, die ihm zu seinem vermeintlichen Recht verhelfen sollen. Der Fall ist auf Dienstag zur Verhandlung anberaumt.

Polizeichef O'Neill sinnt auf Maßnahmen zur Bekämpfung der Fettleibigkeit bei den Polizisten. Seines Erachtens ist diese Erscheinung großentheils auf übermäßigen Biergenuß zurückzuführen, obgleich von anderer wohlunterrichteter Seite der Standpunkt vertreten wird, daß es unter den „wohlbeleibten Männern" in der Sicherheitsmannschaft mehr Schnaps- als Biertrinker gibt. Wie dem aber auch sein mag — es soll zur Entfettung der betreffenden Herrschaften geschritten werden. Nach einer längeren Unterredung, welche der Polizeichef gestern mit den Zivildienst-Kommissären über diesen Gegenstand gehabt hat, ist man übereingekommen, beim Finanz-Ausschuß des Stadtrathes zu befürworten, daß dieser die Einrichtung von Turnsälen in verschiedenen Bezirkswachen empfehlen möge. Die allzu umfangreichen Polizisten sollen dann zu regelmäßigen körperlichen Uebungen angehalten werden, in der Erwartung, daß sie hierdurch das Uebermaß ihrer Fülle los werden würden. In den Bezirkswachen an der Harrison Str. und an der Lake Ave. sind übrigens bereits Turnsäle auf Kosten der Polizisten selbst eingerichtet worden.

Schulkommissär Duddleston hat gestern im Ausschuß für Schulverwaltung wieder schwer gekämpft. Er versuchte, vier Anschlußanträge durchzusetzen, war aber nur mit einem erfolgreich, und dieser bezog sich auf einen Gegenstand, die Fleischlieferung an die Zwangsschule, in Bezug auf welchen die anderen Ausschußmitglieder den Schlächter Duddleston gern als Autorität anerkannten. Herr Duddleston sagte nämlich, daß man zu Preisen, wie die Lieferanten sie für die fraglichen Lieferungen verlangen, Fleisch bekommen könne, wie solches in den allerersten Hotels der Stadt den Gästen vorgesetzt werde. Er mache sich anheischig, die Anstalt mit vortrefflichem Fleisch zu um 30 Proz. niedrigeren Preisen zu versorgen, als in dem niedrigsten der eingelaufenen Angebote vorgesehen sei. Er wurde ermächtigt, die Sache in die Hand zu nehmen. Nicht durchgedrungen ist Herr Duddleston hingegen mit seinen Anträgen in Bezug auf den Zensusbericht, die Frühstücksstuben in den Hochschulen und den von ihm befürworteten Zwang, welchen er auf die Schulrathsmitglieder betreffs des Besuchs der Geschäftssitzungen ausgeübt wissen wollte.

In Bezug auf den Zensusbericht hieß es, man müsse denselben wohl oder übel annehmen, da man sonst nicht auf den Zuschuß Anspruch erheben könnte, welcher aus der Staatskasse zur Bestreitung der Kosten des örtlichen Schulwesens geleistet werde. Was die Frühstücksstuben anbetrifft, so wollte Herr Duddleston, daß dieselben den Verwaltern nicht unentgeltlich zur Benutzung überlassen, sondern an die meistbietenden Parteien verpachtet werden sollten. Er rechnete vor, daß die Verwalter an den von ihnen feilgehaltenen Speisen einen Reingewinn von 150 bis 500 Proz. erzielen. Sein Rechnen half aber nichts, denn man hielt ihm entgegen, daß der Schulrath nicht gesetzlich befugt sei, aus der Vermiethung von Frühstücksstuben ein Geschäft zu machen. Was endlich Herrn Duddlestons Wunsch anbelangt, daß Schulrathsmitglieder, welche ohne ausreichende Entschuldigung in drei aufeinanderfolgenden Versammlungen fehlen, dem Mayor gemeldet werden sollten, damit er sie aufforderes, abzudanken, so wollte keiner von den anderen Herren sich für eine derartige Maßnahme begeistern. Man müsse sich darauf verlassen, hieß es, daß die Schulrathsmitglieder durch ihr eigenes Pflichtgefühl in die Versammlungen getrieben werden würden, sofern sie nicht dringend abgehalten seien.

Zum Besuch der Abendschulen haben sich vorgestern und gestern insgesammt 10,957 Personen angemeldet, 655 mehr, als im vorigen Jahr. Unter den angemeldeten Schülern befinden sich nur 3,349 im Ausland Geborene.

* * *

Die städtische Finanzverwaltung steht zur Zeit vor der Entscheidung über zwei Aufgaben. Entweder kann sie zwei neue Tunnels unter dem Fluß anlegen lassen und Untergrundschleifen für die Straßenbahnen im Hauptgeschäftsviertel, oder sie kann neue Brücken, mehr Bezirks- und Feuerwachen bauen und das elektrische Beleuchtungssystem vergrößern, aber Beides kann sie nicht thun. Heute wird die Stadt nämlich $3,000,000 Bonds gegen Baargeld bei den Firmen Farson, Leach & Co. und Rogins' Sons umtauschen, und was mit diesem Gelde geschehen soll, muß jetzt der Finanzausschuß des Stadtraths bestimmen. Stadtkämmerer McGann hat jenem Ausschuß folgenden Ausweis zugestellt:

Erlös der Bonds	$3,000,000
Abzug für andere Zwecke	1,690,000
Bleiben	$1,690,105
Weitere Bondsausgabe	$2,000,000
Insgesammt für dauernde Verbesserungen vorhanden	$3,309,895

Der sachverständige Ingenieur Jackson hat dem Ausschuß für örtliches Verkehrswesen mitgetheilt, daß diese Summe etwa genügen würde, um die Tunnels zu zerstören, zwei neue und ein Schleifennetz unter den Straßen im Hauptgeschäftsviertel für Straßenbahnen zu bauen. Keine solche Schleifen anzulegen hält Herr Jackson für thöricht, weil die Mehrkosten sehr gering wären.

Die von den drei Millionen abzuziehende Summe soll zur Bezahlung der Bankvorschüsse für dauernde Verbesserungen, $672,496, zur Einlösung der alten Spezialsteuer-Rabatte, $600,000, und eines Darlehens der städtischen Kasse für dauernde Verbesserungen, $417,609, verwendet werden. Herr McGann wird den Stadtrath um die entsprechende Vollmacht ersuchen. Zwar schuldet die Stadt an Steuerrabatten, laut Feststellung der Rechnungssachverständigen Haskins & Sells, $1,700,000, Herr McGann erwartet aber nicht, daß mehr als $600,000 jemals zurückgefordert werden wird.

Kurz und Neu.

* Als vermißt angemeldet worden ist bei der Polizei der Nr. 120 Chestnut Str. wohnhafte Ernst Kunzmann. Die Frau desselben sagt, Kunzmann habe als Streikbrecher in einem Schlachthaus gearbeitet, und sie befürchte, daß er deshalb umgebracht worden sei. Seit dem 20. September hat ihn angeblich keiner von seinen Bekannten mehr zu Gesicht bekommen.

* Ein 2 Monate altes Kind der Eheleute Finley, 3649 Paulina Str., wurde gestern neben der Mutter todt im Bett gefunden. Es war unabsichtlich erdrückt oder erstickt worden.

Warum Katarrh wiederkehrt

Weshalb ist Katarrh im Kopf im Sommer besser und warum kehrt er im Herbst wieder? Weil trockenes Wetter die Katarrhkeime in das Innere des Körpers treibt.

Die einzige Weise, um Katarrh nachhaltig zu heilen, ist, die Keime zu tödten, welche ihn hervorrufen. Die vielen laut angezeigten sogenannten „Katarrh-Heilmittel" vermögen dies nicht. Doch wenn es nicht geschieht, wird der kommende Winter wie die vergangenen sein oder schlimmer. Denn die Keime vermehren sich wie jedes andere Lebewesen. Wenn sie zu zahlreich im Kopf werden, verbreiten sie sich über die Brust und Lungen. Ihre Ausbreitung auf die Lungen ist nur eine Frage der Zeit. Wenn sie sich stark vermehren, entsteht Schwindsucht. Weshalb sich solcher Gefahr aussetzen? Schenkt Eurem Katarrh sogleich Beachtung, ehe der Winter eintritt. Wenn Ihr ihn nicht im Herbst beseitigt, so seid Ihr, wenn das kalte Wetter eintritt, schrecklich geschwächt und Eure Gesundheit ist untergraben. Katarrh im Kopf ist unter richtiger Behandlung leicht zu heilen. Katarrh-Spezialist Sproule kann ihn schnell heilen. Zieht Vortheil aus seiner liberalen Offerte.

Wo der Katarrh anfängt.

Aerztlicher Rath frei.

Uebergebt ihm jetzt Euren Fall und Ihr könnt versichert sein, daß ihr den kommenden Winter und die darauffolgenden in Gesundheit und Komfort verbringt. Ihr werdet nicht länger mit Eurem Würgen, Schnauben und Speien Eure Freunde anwidern. Ihr werdet leicht athmen — Ihr werdet klar denken — denn Euer Kopf ist von Katarrh erlöst. Ihr werdet wieder voll von Energie und Ehrgeiz sein. Denn alle Kraft, die Euer Körper jetzt verbraucht, die Katarrhkeime zu bekämpfen, bleibt Euch erhalten.

Freier ärztlicher Rath-Koupon.

Werft Ihr Schleim aus?
Sind Eure Augen wässerig?
Ist Eure Nase verstopft?
Lauft Eure Nase?
Niest Ihr viel?
Bilden sich Krusten in der Nase?
Habt Ihr Schmerzen über den Augen?
Ist Euer Athem übelriechend?
Wird Euer Gehör schwächer?
Verliert Ihr den Geruch?
Hustet Ihr Morgens Schleim aus?
Habt Ihr Ohrensausen?
Habt Ihr Schmerzen in der Stirn?
Fühlt Ihr ein Tropfen in der Kehle?

Beantwortet die Fragen mit Ja oder Nein, schreibt Euren Namen und Adresse deutlich auf die punktirten Linien, schneidet es aus und schickt es an Katarrh-Spezialist Sproule, (Graduirt von der Dublin Universität, früher Wundarzt der britischen königlichen Marine) 2 bis 5 Trade-Gebäude, Boston. Er gibt Euch gern alle Auskunft, die Ihr braucht. Vergeßt nicht, heute zu schreiben. Schreibt deutsch oder englisch.

Name..

Adresse..

....

Ich heile

Fisteln, Hämorrhoiden, Chronische Verstopfung, Juckende Hämorrhoiden, After-Fisteln, After-Geschwüre, Magen, Leber und alle anderen After- und Eingeweide-Krankheiten ohne Schmerzen oder Messer.

J. M. Auld, M.D. Chicagos berühmter Spezialist in After- und Eingeweide-Leiden, der die Patienten persönlich behandelt.

Ich berechne nichts für Konsultation und Untersuchung.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vorm.

Wenn möglich sprecht vor wegen Konsultation. Wenn nicht, schreibt heute noch wegen

Freies Buch,

„After- und Eingeweide-Krankheiten — Ihre Ursache und Heilung."

J. M. AULD, M. D.,
80 DEARBORN STR., Chicago, Ill.

Der bekannteste deutsche Arzt in Amerika

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.,

Behandelt alle Krankheiten

Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags geschlossen.

Allerärztlicher Rath frei persönlich in der Office oder per Brief. Was Deine Krankheit auch sei — hole Dir Rath oder schreibe.

Push-kuro sowie Cold-Push und Dr. Pusheck's Hauskuren sind hier zu haben.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß“.)

Inland.

Der Geburtstag des Herrn Hund.

Wie acht Damen und Herren der Newporter Gesellschaft sich amüsiren.

Newport, R. J., 1. Okt. In den Palästen der Gesellschaft ist die Langeweile eingezogen, und daher ist Harry Lehr, der Oberzeremonienmeister der Multimillionäre, auf den genialen Plan verfallen, den dritten Geburtstag des pommer'schen Spitzes Mighty Atom der Frau Lehr zu feiern. So ergingen denn im Namen des Hundes Einladungen an sieben Hunde von gleichem Geblüt und gleich guter Erziehung auf gestern. Der Geburtstagshund saß natürlich als Gastgeber oben an der Tafel, und an beiden Seiten auf hohen Stühlen seine sieben Gäste, hinter ihnen die Herrinnen, denen beim Aufwarten des feinen Essens fünf Hausmeister zur Seite standen. Zuerst wurden Kalbsschnitzel aufgetragen. Sie schmeckten vortrefflich. Dann folgten Frankfurter Würstchen, und zum Schluß Salat, Eiscream und Chokolade. Zu Ehren des Gastes wurde eine Geburtstagstorte gereicht. Auf derselben war von einem Konditor in Zucker die folgende Inschrift ausgeführt: „Mighty Atom. Der Stolz von Arleigh. Drei Jahre alt.“ Drei Kerzen brannten auf der Torte, aber das verstanden die Gäste noch nicht zu würdigen, und sie begaben sich alsbald in den prächtigen Salon. Aber selbst dort schienen sie sich zu langweilen. Herrn Lehr kam nun eine vorzügliche Idee, um die Gäste zu unterhalten. Mehrere von Natur nicht zu wilde Katzen wurden hereingebracht. „Mighty Atom“ und seine Freunde vergnügten sich riesig, die Katzen unter Sophas und über Stühle zu jagen, bis die Eigenthümer befürchteten, sie möchten sich zu sehr anstrengen. Dann mußten die Kutscher vorfahren, und das Fest, eines der erfolgreichsten der Saison, war zu Ende.

Das Heilmittel für Dissenterie.

New York, 1. Oktober. Dem zweiten Jahresbericht des Rockefeller-Institutes für medizinische Forschungen zufolge, welcher heute erschienen ist, ist Dissenterie ansteckend, und das Serum, welches gegen diese furchtbare namentlich bei Kindern in zartem Alter auftretende Krankheit zur Anwendung gelangte, hat sich nicht erfolgreich erwiesen. Fast die Hälfte der mit dem Serum behandelten Kinder ist gestorben, und nur in wenigen Fällen trat eine Besserung nach Anwendung des Serums ein, doch werden die Experimente fortgesetzt werden. Zwölf Bakteriologen in New York, Philadelphia, Boston und Baltimore betheiligten sich an der Arbeit des Institutes; dieselbe betraf vorwiegend Kinderkrankheiten.

Wolkenkratzer als Schulhäuser.

New York, 1. Okt. Auf der unteren Ostseite, an der Grand Str., zwischen Ludlow und Norfolk Str., will der Schulrath ein durchaus feuersicheres Schulhaus von zehn Stockwerken mit je fünfzehn Klassenzimmern errichten. In dem Hochbau sollen 7500 bis 8000 Kinder unterrichtet werden. Ausgedehnte Feuerschutzvorkehrungen werden getroffen werden. An der Esser, Hester und Norfolk Str. wird jetzt ein sechsstöckiges Schulhaus mit Sitzplätzen für 5000 Kinder errichtet.

Mahnt zur Auswanderung.

Indianapolis, 1. Okt. Der farbige Methodistenbischof Turner that in einer Predigt gestern Abend die Aeußerung, daß die Neger die öffentliche Meinung umstimmen, zur Selbsthilfe greifen und in der Stärke von einer Million über das Meer segeln und ein eigenes Reich gründen müßten, um der Welt zu zeigen, daß sie etwas leisten könnten.

Ausland.

„Drängen uns nicht auf!“

Bülow über Friedensvermittelung.—König Alfons auf der Brautschau in Schwerin. Grubenunglück.— Unheilbar kranker Erzherzog.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 1. Okt. Die „Frankfurter Zeitung“ veröffentlicht heute ein Interview mit dem deutschen Reichskanzler, wonach es sich bei der jüngsten Homburger Konferenz zwischen dem Grafen Bülow und dem italienischen Premier Giolitti um eine rein persönliche Angelegenheit gehandelt hat. Graf Bülow, der mit einer Dame von altem italienischem Adel vermählt ist, und Giolitti sind seit Jahren eng befreundet. Gänzlich unrichtig ist die Annahme, daß der Besuch einer eventuellen Intervention in Ostasien gegolten habe, und Graf Bülow sagt in dieser Beziehung mit erfrischender Offenheit Folgendes: „Wir denken gar nicht an eine Intervention, auch sonst Niemand. Die deutsche Regierung steht ganz auf dem Standpunkte der französischen, welche erst kürzlich durch einen Artikel im offiziösen Pariser „Temps“ sich gegen die Zumuthung einer Intervention wandte. Wie sollten wir denn dazu kommen, eine Intervention anzubahnen, ehe die Kriegführenden uns um unsere Vermittlung ersucht haben? Das würde bedeuten, daß wir uns mit unserem Rath aufdrängen wollen. Wir beklagen diesen furchtbaren Krieg, haben aber kein Mittel, seine Fortdauer zu verhindern.“

Auf eine Anfrage telephonirt die Kieler Marinestation, daß dort von einer neuen Mittelmeer-Reise des Kaisers absolut nichts bekannt ist. Die an das Gerücht geknüpften Alarmmeldungen hinsichtlich des Befinden des Kaisers sind, wie aus seiner nächsten Umgebung verlautet, völlig unbegründet.

Schwerin scheint neuerdings Kopenhagen seinen alten Platz auf dem fürstlichen Heirathsmarkt erfolgreich streitig machen zu wollen. Heute verlautet aus der mecklenburgischen Hauptstadt, daß die Verlobung der fast 20½ Jahre alten Herzogin Marie Antoinette, Tochter des Herzogs Paul Friedrich und Kusine des regierenden Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, mit dem am 17. Mai 1886 geborenen König Alfons von Spanien bevorstehe. Vor einiger Zeit hieß es, daß eine dermaleinstige Heirath des spanischen Monarchen mit der Prinzessin Maria del Pilar, der jetzt im 14. Lebensjahr stehenden Tochter des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern, geplant sei, doch wurde diese Meldung dementirt.

In der, bei Recklinghausen, Regierungsbezirk Münster, gelegenen Kohlenzeche „General Blumenthal“ wurden acht Bergleute infolge Einsturzes eines Schachtes getödtet.

Zehn angesehene Budapester Bürger haben eine Anzeige an das ungarische Landesvertheidigungs-Ministerium veröffentlicht, in welcher sie die Einleitung eines ehrengerichtlichen Verfahrens gegen den Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg und Gotha, den Gemahl der aus Bad Elster entflohenen Prinzessin Luise, verlangen.

Aus Wien verlautet, daß Erzherzog Otto, ein Bruder des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand, an Verdickung der Gehirnhäute unheilbar erkrankt sei.

Der Direktor des Telephonamtes in München, Stegmann, wird demnächst nach den Ver. Staaten reisen, um das Telegraphen- und Telephonwesen zu studiren.

Die Berliner Theatersaison.

Berlin, 1. Oktober. Die Theatersaison der Reichshauptstadt beginnt mit der Eröffnung von drei weiteren Theatern. Von diesen wurde das National-Theater im nördlichen Stadttheil am Donnerstag unter starkem Besuch eröffnet. Hier soll die Oper gepflegt werden. Der Bau ist nach Bayreuther Muster aufgeführt. Somit besitzt Berlin jetzt vier Opernhäuser. An der unteren Friedrichsstraße wurde gestern Abend ein weiteres Theater, der Posse und dem Lustspiel geweiht, eröffnet.

Während des Winters wird die berühmte Lamoureux-Kapelle von Paris hier gastiren.

Geraldine Farrar, die an der Hofoper angestellte amerikanische Sängerin und Freundin des Kronprinzen, wird in St. Petersburg demnächst gastiren.

Englischer Parlamentarier gestorben.

London, 1. Okt. Sir Wm. Vernon Harcourt, der Führer der Liberalen im Unterhause nach Gladstones Rücktritt vor zehn Jahren, bis zum letzten Februar, ist heute gestorben.

Harcourts Ableben erfolgte auf seinem Landsitz bei Orford. Nur seine Gattin war am Sterbelager. Sein Sohn, ebenfalls ein Parlamentsmitglied, war zur Zeit in London. In allen Schichten der Bevölkerung hat die Todesnachricht Bedauern hervorgerufen, und die Zeitungen ohne Unterschied der Partei geben demselben Ausdruck.

Der Werth der Holzkohle.

Nur wenige Leute wissen, wie nützlich sie ist in der Erhaltung der Gesundheit und Schönheit.

Nahezu Jedermann weiß, daß Holzkohle das sicherste und wirksamste Disinfizirungs- und Reinigungsmittel in der Natur ist, aber nur wenige schätzen den Werth derselben, wenn für dieselbe Reinigungszwecke in den menschlichen Körper eingeführt.

Holzkohle ist ein Mittel das besser wirkt je mehr man davon nimmt; sie ist kein Betäubungsmittel, sondern absorbirt nur die Gase und Unreinigkeiten, welche immer im Magen und den Eingeweiden vorhanden sind, und scheidet sie aus dem Körper aus.

Holzkohle versüßt den Athem nach dem Rauchen, Trinken, oder Essen von Zwiebeln und anderen stark riechenden Vegetabilien.

Holzkohle klärt und verbessert die Hautfarbe, macht die Zähne weiß und noch mehr, sie wirkt als ein natürliches und absolut sicheres Abführmittel.

Sie absorbirt die schädlichen Gase, welche sich im Magen und den Eingeweiden ansammeln; sie disinfizirt den Mund und die Kehle von den Katarrhgiften.

Alle Apotheker verkaufen Holzkohle in einer oder der andern Form, aber die beste Holzkohle für das Geld ist vielleicht Stuart's Charcoal Lozenges; sie sind zusammengesetzt aus der feinsten pulverisirten Weiden-Holzkohle und anderen harmlosen Antiseptics in Tablet-Form oder vielmehr in Form von großen angenehm schmeckenden Plätzchen, worin die Holzkohle mit Honig vermischt ist.

Der tägliche Gebrauch dieser Plätzchen macht sich bald bemerkbar in einem bedeutend besseren Zustand der allgemeinen Gesundheit, besserer Hautfarbe, süßen Athem und reinerem Blut, und das beste ist, daß durch den fortgesetzten Gebrauch kein Schaden erwächst, sondern im Gegentheil, großer Nutzen.

Ein Buffalo Arzt im Gespräch über den Nutzen der Holzkohle sagt: „Ich empfehle Stuart's Charcoal Lozenges allen Patienten, die an Gase im Magen und Eingeweiden leiden, und um die Hautfarbe zu verschönern und den Athem, Mund und Kehle zu reinigen; auch glaube ich, daß der tägliche Gebrauch derselben der Leber sehr zuträglich ist; sie kosten nur fünfundzwanzig Cents per Schachtel in Apotheken, und obgleich in mancher Hinsicht ein Patentmittel, glaube ich doch, daß ich mehr und bessere Holzkohle in Stuart's Charcoal Lozenges erhalte, als in irgend einer der gewöhnlichen Holzkohle-Tablets. okt1,8,15,22,29

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle und er wäre wund von oben bis unten Tonsiline würde ihn schnell heilen.

Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothetern. The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Joseph Jefferson hat sich jetzt endgiltig von der Bühne zurückgezogen.

—225 Zahlungseinstellungen diese Woche. zwei mehr als in der gleichen Vorjahrswoche.

— Die Möbelfabrik von Keiper Bros. in Toledo, O., ist gestern Abend abgebrannt. Feuerschaden $175,000.

— In dem Musikkonservatorium der Universität Yale ist jetzt ein Kursus zur Ausbildung von Sängern eingerichtet worden.

— Clyte Griggs, ein „Telephonmädel“ in Kansas City, hat von einer alten Tante Alaskaer Aktien im Werthe von $500,000 geerbt.

— Das St. Louiser Unterhausmitglied Schettler ist wegen Budelns zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— Brigadegeneral Williams, Funstons Nachfolger im Befehl des Departements Kolumbia, ist in Portland, Ore., eingetroffen.

— In Wichita, Kas., haben Carrie Nation und drei andere Frauen zwei Spiegelfenster in einer Großhandlung eingeschlagen; sie wurden verhaftet.

— [illegible]rer Carroll, Präsident des St. Josephs-College in Dubuque, Ja., ist zum Bischof [illegible] Helena, Mont., ernannt worden.

—Die Bruttoeinnahmen der New Yorker Zentralbahn haben im letzten Verwaltungsjahr um $76,443 zugenommen, und die Betrie[illegible] [illegible] $2,300,746.

— Gegen Besteuerung des Volkes zur Unterstützung von Privatunternehmen hat der in St. Louis tagende Nationalkongreß der Farmer Stellung genommen.

— In Rosemont, einem Philadelphiaer Vorort, erbeuteten Postamtsräuber heute früh $200 Baargeld und Marken, sowie Werthbriefe mit Bankanweisungen.

—Der Weltkongreß der Rechtsanwälte in St. Louis hat beschlossen, einen dauernden Ausschuß, in welchem die verschiedenen Länder der Welt vertreten sein sollen, einzusetzen.

— Fred W. Rhinelander, Präsident des Metropolitan Kunstmuseums in New York, hat zehn Millionen Dollars hinterlassen, aber für wohlthätige oder Kunstzwecke keinen Cent.

— Andy King von Walla-Walla, Wash., verklopfte im Preiskampf in Pendleton, Ore., „Kid“ McCoy dermaßen, daß dieser erst nach Beendigung des Kampfes wieder zu sich kam.

—Die Stadtverwaltung von Pittsburg hat bis zum November, wenn die Steuern eingehen, die Zahlungen eingestellt. Tausende von Beamten müssen mit ihrem Lohn für September warten.

— Mit 66⅓ Millionen Dollars haben sich im September industrielle Millionen-Unternehmen inkorporiren lassen, doppelt so viele als im August, aber noch weniger als im September 1903.

— Simon Gillis übte sich auf einer Baustelle in New York im Hammerwerfen, und traf den vorüberlaufenden Knaben Christian Keller mit solcher Wucht auf den Kopf, daß das Kind todt hinfiel. Gillis sitzt.

— Bei der Budeluntersuchung im Buffaloer Stadtrath stellte sich heraus, daß einem Grundeigenthumshändler, der einen alten Friedhof kaufen wollte, dafür Bestechungsgeld abverlangt wurde.

—Frank Hedley, welcher als Maschinist seine Laufbahn in Chicago begann, und Betriebsleiter einer Hochbahn wurde, ist jetzt Generalgeschäftsführer der Interborough Rapid Transit Co. in New York geworden.

— Konsul Ruffus in Asuncion, Paraguay, hat nach Washington um Absendung eines Kriegsschiffes telegraphirt, um die Friedensunterhandlungen zwischen Regierung und Aufständischen zu beeinflussen.

— Frank Ryan, welcher Frl. Welles half, bei der Taufe des Schlachtschiffes Konnektikut in New York eine Flasche Champagner gegen den Bug des Schiffes zu schleudern, ist dieserhalb von seinen Vorgesetzten belobt worden.

— Während eines Feuers im Schlachthausviertel an der 10. Avenue in New York stürzte gestern Abend Feuerwehrchef Croker durch einen brennenden Fußboden mehrere Stockwerke tief in den Keller, kam aber fast unverletzt davon und rettete zwei von Amoniakgasen überwältigte Feuerwehrleute. Der Brandschaden ist $300,000.

— Vierzig Jungfrauen und Jünglinge von der Lincoln Park Baptistengemeinde in Cincinnati veranstalteten vor einer Wirthschaft in der Nähe der Kirche gestern Abend einen Betweiber-„Gottesdienst“, bis die Gäste des Wirthes entsetzt flohen. Schließlich machte die Polizei dem Unfug ein Ende.

— In Alton, Jll., sind drei Stadtväter, Gregory, Dahlstrom und Leßner, wegen falschen Berichts über den Ausfall einer Wahl, angeklagt worden. Sie hatten berichtet, daß die Stimmgeber zu Gunsten der Schaffung einer Feuerwehr- und Polizeibehörde entschieden hatten.

— Gestrige Baseballspiele: „American League“: Chicago 4, New York 0; Cleveland 3, Washington 0; St. Louis 3, Boston 0; Detroit 4—5, Philadelphia 2—3. „National League“: New York 9—3, Chicago 12—5; Boston 8—7, Pittsburg 2—3; Brooklyn 4, St. Louis 0.

— Dr. Karl F. Kayser, ein Badenser, Freiburger und Heidelberger Student und lange Jahre Leiter des deutschen Unterrichts in Newark, N. J., ist der Nachfolger des verstorbenen Prof. Keller als Lehrer der deutschen Sprache und Literatur am New Yorker Normal-College geworden.

— Der in Mt. Sterling, Ky., von der Anklage des Meineids in dem Prozeß von Jetts und White wegen Ermordung des Anwaltes Marcum von Cynthiana freigesprochene „Jim“ Bach wurde gestern Abend in Jackson, Ky., von seiner geschiedenen Frau erschossen, als er in deren Haus einzudringen versuchte.

— In Pulaski, Pa., hielten die Bürger gestern eine geheime Abstimmung, mittels Stimmzettel, darüber, wen sie im Verdacht eines Einbruchs hatten. Einstimmig wurden Wm. Rokinson und sein Schwiegersohn Claude Wilson bezeichnet. Beide wurden angeklagt, und in ihrer Wohnung fand man verlorenes Eigenthum.

— A. H. Butler, der frühere Kassirer der verkrachten Exchange Bank in Lockport, Jll., ist von der Anklage, Einlagen der Bank angenommen zu haben, obwohl er wußte, daß sie zahlungsunfähig sei, freigesprochen worden. Es wurde nachgewiesen, daß Butler und sein Vater mit Bankgeldern an der Chicagoer Börse spekulirten. Die Gläubiger haben ein Viertel ihrer Forderung erhalten.

Ausland.

— Die englischen Regierungseinnahmen zeigen für die letzten sechs Monate eine Abnahme von $15,233,525 gegen die gleiche Zeit des Vorjahres auf.

— Weil der Zar Mitte Oktober in Polen auf die Jagd geh[t], folgert man, daß er dort mit dem deutschen Kaiser zus[ammen]treffen will.

— Der amerikanische Vizekonsul Piatt hat in Dublin im Polizeigericht wegen zu schnellen Fahrens mit dem Kraftwagen Strafe zahlen müssen.

— Die Ausfuhr von Weizen und Leinsaat aus Argentinien wird in diesem Jahre 2,500,000 und 750,000 Tonnen sein. Es soll Arbeitermangel herrschen.

— Auf dem Oktoberfest in München wurde ein, in einen Thurm eingemauerter Hungerkünstler gestürmt, weil man ihn für einen Schwindler hielt. Die Polizei ließ den Thurm aufbrechen, und verbot weitere Vorstellungen.

— Der gegenwärtige Präsident von Kolumbia, Reyes, war bekanntlich nach dem Panamaputsch in Washington als Vertreter seiner Regierung, und war, wie aus der jetzt veröffentlichten Briefen hervorgeht, über die Liberalität der Ver. Staaten bezüglich des früheren Anerbietens für den Panamastreifen überrascht. Die Ablehnung desselben hielt er für einen groben Mißgriff.

Das Trompeter-Schloß in Säckingen.

Am 29. August kam in Säckingen das Schloß Schönau (bekannt unter dem Namen Trompeterschloß) zur öffentlichen Versteigerung. Das Schlößchen, so berichtet der Bund, gehörte dem adeligen, jetzt ausgestorbenen Geschlechte v. Schönau. Viktor v. Scheffel, der im Jahre 1849 nach Säckingen gekommen, hat es verstanden, durch seinen „Trompeter von Säckingen“ den alten Zauber des Herrensitzes der Schönauer neu zu beleben. Das Schloß diente damals einer Gastwirthschaft und war nicht gerade besonders schön eingerichtet. Veranlaßt durch Scheffels Werk kaufte der Seidenfabrikant Theodor Bally das Anwesen, ließ es restauriren und mit prachtvollen Gartenanlagen umgeben. Aber der neue Besitzer zog bald darauf nach Basel und verkaufte das Schloß an die Prinzessin Alexandra von Isenburg; diese kam mit gepfändeten Möbeln nach Säckingen, und als das Schloß einigermaßen ausgestattet war, erschien der Gerichtsvollzieher und pfändete, was noch frei war. Die Prinzessin konnte ihren Pflichten nicht nachkommen und so mußte das Schloß im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Die Prinzessin hatte das Schloß für den Preis von 220,000 Mark erworben; die amtliche Schätzung wird auf 170,000 Mark angegeben. Drei Liebhaber hatten sich zu der Versteigerung am Samstag eingefunden: ein Fabrikant aus Pforzheim, die Stadtgemeinde Säckingen und der frühere Besitzer, Herr Theodor Bally aus Basel. Ihm wurde das Schloß für 102,000 Mark zugeschlagen. Die Stadtgemeinde Säckingen wäre erst dann als Käufer aufgetreten, wenn ein anderer als der frühere Besitzer ernstlich als Steigerer aufgetreten wäre. Obwohl die amtliche Schätzung nicht erreicht wurde, hat doch der definitive Zuschlag stattgefunden.

Leset die „Sonntagpost“.

Lokalbericht.

Eine Ehrenrettung.

Richter Chetlain bewerkstelligt dieselbe für entlassene Detektives.

Die Stadt appellirt.

Mayor Harrison wird einer Abstimmung über die Straßenbahnvorlage nichts in den Weg legen.—Glaubt, daß dieselbe gegen Verstadtlichung ausfallen würde.

Richter Chetlain vom Superior-Gericht hat heute in einem längeren „Erkenntniß“ entschieden, daß die Zivildienst-Kommission nicht befugt gewesen sei, die Entlassung der Detektives Fitzmaurice und Bullis anzuordnen. Diese beiden ehemaligen Beamten seien mithin wieder in ihre Stellungen einzusetzen, und die Stadt sei verpflichtet, denselben auch das Gehalt nachzuzahlen, welches ihnen seit dem Tage ihrer Entlassung (15. Januar 1904) entgangen ist.

Fitzmaurice und Bullis waren der Bezirkswache an der Desplaines Straße zugetheilt. Bei der Grabsch-Untersuchung, welche der Stadtrath ins Werk gesetzt hat, wurde mit annähernder Bestimmtheit nur eines ermittelt: daß Bullis und Fitzmaurice von Prostituirten Gelder erpreßt zu haben scheinen. — Auf das vorgebrachte Beweismaterial hin wurden die beiden Sicherheitswächter aus dem Dienst entlassen. Sie sollten auch strafrechtlich belangt werden, aber der Grand Jury erschien das gesammelte Beweismaterial — naturgemäß konnte man als Zeuginnen gegen die Verdächtigen nur die betheiligten Prostituirten in's Feld führen — nicht ausreichend. Die fraglichen Anklagen wurden infolgedessen nicht bestätigt. Fitzmaurice und Bullis haben hierin für sich eine glänzende Rechtfertigung gesehen, haben sich durch Vermittelung eines findigen Advokaten an das Superior-Gericht gewandt, und die heute von Richter Chetlain abgegebene Entscheidung ist die Folge. — Die Rechtsvertreter der Stadt haben die Berufung gegen Richter Chetlains Erkenntniß angemeldet.

Mayor Harrison erklärte heute, daß der Entwurf für eine neue Vereinbarung mit der City Railway Co. unumgänglich der Bürgerschaft zur Urabstimmung werde vorgelegt werden müssen, falls dem Stadtrath das bezügliche Gesuch mit mindestens 100,000 Unterschriften bedeckt zugehe. Die Abstimmung würde indessen erst bei der Frühjahrswahl vor sich gehen können, da von rechtskundiger Seite behauptet werde, es würde vielleicht die Rechtsgiltigkeit der hier für „nationale Kandidaten“ abzugebenden Stimmen in Frage stellen, falls man die Abstimmung bei der Novemberwahl stattfinden ließe. Herr Harrison ist sehr im Zweifel, ob die Befürworter der Abstimmung an dieser viel Freude erleben werden. Bisher, meint er, hätte man sich bei den Referendum-Bewegungen nur mit rein akademischen Fragen beschäftigt. Sehr viele Wähler hätten sich der Abstimmung über diese andauernd enthalten. Thäten sie jetzt, wo es sich um eine praktische Frage handle, das Gleiche, so würden sie damit eine Ablehnung der betreffenden Vorlage bezwecken. Anzunehmen sei übrigens, daß bei dieser Gelegenheit die Gegner der sofortigen Verstadtlichungs-Pläne, die bisher bei den fraglichen Stimmübungen nicht mitgethan hätten, in voller Stärke auf dem Damm erscheinen und den Fanatikern der Verstadtlichung einen Strich durch die Rechnung machen würden.

Die Verwaltungsbehörde des Lincoln Park hat heute zwanzig Arbeiter nach dem Fuße der Argyle Avenue geschickt, damit sie dort die zu weit in den See hinausgebauten Wellenbrecher entfernen.

Frau Margaret Morgan, deren Name kürzlich zusammen mit denen von 19 anderen Polizistenwittwen von der Pensionsliste der Polizei gestrichen worden ist, erhebt beim Kreisgericht gegen diese Streichung Einspruch. Der verstorbene Gatte dieser Frau wurde im Jahre 1891 pensionirt. Er starb im Jahre 1897, und damit erloschen auch die Pensionsansprüche der Frau. Als dann die Staats-Legislatur im Jahre 1899 auch den Polizistenwittwen die Pensions-Berechtigung zugestand, wurde Frau Morgans Name wieder auf die Pensionsliste gesetzt.

Letzthin ist nun behauptet worden, der einschlägige Zusatz zum Pensionsgesetz hätte keine rückwirkende Kraft. Daraufhin erfolgte die Streichung der Namen. Frau Morgan läßt nun durch ihren Rechtsvertreter erklären, ihre Ansprüche an den Pensionsfonds seien unantastbar, weil sie seit vorigem Jahre selber zu diesem Fonds beigesteuert habe. Man macht sich darauf gefaßt, daß auch die anderen, von der Liste gestrichenen Wittwen ihre Ansprüche nicht ohne Weiteres aufgeben werden.

Verschönerungsverein.

In der öffentlichen Lesehalle, Nr. 769 W. 63. Straße, hielt gestern Abend der 63. Str.-Verschönerungsverein eine Versammlung ab. Diese war gut besucht. Es wurde berichtet, daß die Straßenreinigung gute Fortschritte mache; sie sei von State bis Center Straße gediehen. Gerügt wurde, daß die Chicago City Railway Company ihr Wegerecht nicht reinigen lasse. Eine Frauenabordnung von der 30. Ward war anwesend. Mehrere der Frauen hielten Ansprachen. Die nächste Versammlung findet statt am Dienstag Abend.

Kundenschneider streiken.

Verlangen, daß die Unternehmer ihnen Werkplätze stellen.—Die Mitgliederschaft der „Federation of Labor.“

Die zwischen einzelnen Schneidermeistern und der Union der Kundenschneider entstandenen Streitfragen sind noch nicht beigelegt, und die bei den betreffenden Firmen angestellt gewesenen Schneidergesellen befinden sich zur Zeit am Streik. Vertreter des Verbandes waren heute bemüht, die Unternehmer zum Nachgeben zu bewegen. Es handelt sich vornehmlich darum, daß die Unternehmer den Gesellen Arbeitsplätze stellen anstatt von denselben zu verlangen, daß sie ihre Privatwohnungen als Werkstätten gebrauchen.

In der Absicht, die Fachverbände der Droschkenkutscher und der Fuhrleute von Leihstallbesitzern zu veranlassen, daß sie sich wieder mit einander verschmelzen, hat Präsident Shea von der internationalen Vereinigung der Fuhrleute auf morgen Abend eine gemeinsame Versammlung der beiden Vereinigungen nach dem Hallenlokale 122 La Salle Straße einberufen. Die Fuhrleute der Leihstallbesitzer sind der Verschmelzung abgeneigt. Sie erklären, es bestehe keine Interessengemeinschaft zwischen ihnen und den Droschkenkutschern, welche zumeist Eigenthümer der von ihnen benutzten Gefährte sind.

Der Fachverband der Hausmeister von Hochbauten wird morgen eine Sonder-Versammlung abhalten. Auf der Tagesordnung für dieselbe steht als wichtigster Punkt: „Absetzung verschiedener Beamten des Vereins, welche diesen in jüngster Zeit durch Raufereien, die sie miteinander hatten, in Mißkredit gebracht haben.“

Die großen Schlachthausfirmen sind darauf bedacht, die Kosten nach und nach wieder hereinzubringen, welche ihnen durch den Streik verursacht worden sind. Ohne großes Aufhebens davon zu machen, haben sie in den letztvergangenen Wochen wiederholt die Preise der besseren Fleischsorten erhöht. Infolgedessen müssen jetzt Rippen- und Lendenstücke ausgesuchter Stiere mit 17c das Pfund bezahlt werden. Vor dem Streik kostete solches Fleisch von 14—15c, und ein Aufschlag in den Viehpreisen, mit welchem sich ein Steigen der Fleischpreise allenfalls würde rechtfertigen lassen, ist inzwischen nicht eingetreten.

Finanzsekretär Hopp von der „Chicago Federation of Labor“ stellt ziffernmäßig fest, daß in dieser Zentralkörperschaft zur Zeit 112,000 Gewerkschaftler vertreten seien. Die Mitgliederzahl hätte übrigens auch in der besten Zeit 135,000 nicht überstiegen. 148 hiesige Gewerkverbände mit zusammen rund 100,000 Mitgliedern gehörten nicht zur Federation.

In den hiesigen Brauereibetrieben hat man angeblich beabsichtigt, von den Bierfahrern zu verlangen, daß sie sich während der Wintermonate ohne Handlanger behelfen sollen. In der Niederlage der Pabst'schen Brauerei wollte man gestern den Anfang mit dieser Neuerung machen, die Fuhrleute drohten aber für diesen Fall mit sofortiger Arbeitseinstellung, und so hat man's vorläufig beim Alten gelassen. In früheren Jahren mußten die Fuhrleute ihre Handlanger aus eigener Tasche bezahlen, und viele von ihnen behalfen sich damals ohne Handlanger. Jetzt werden die Handlanger von den Brauereibesitzern bezahlt.

Unter der Anklage, in seinem Geschäftsbetrieb Nachahmungen von Schutzmarken der Zigarrenmacher-Union gebraucht zu haben, wurde gestern der Zigarrenhändler J. W. Pavis, 265 W. North Ave., verhaftet und dem Friedensrichter Richardson vorgeführt. Dieser hat die Verhandlung des Falles auf nächsten Mittwoch angesetzt. Pavis mußte bis dahin $500 Bürgschaft stellen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. ans

Ursache des Hauseinsturzes.

Hilfs-Baukommissär Stanhope unterbreitete heute dem Baukommissär Williams seinen Bericht über die Ursachen, die den Einsturz des von Alderman Carey an Ashland Ave. und Garfield Boulevard aufgeführten Neubaues verursachten. Aus dem Berichte geht hervor, daß kürzliche Regengüsse den Mörtel zwischen den Backsteinen der Hinterwand aufweichten, daß die Steine sich lockerten und abglitten. Sie fielen auf das dritte Stockwerk, durchbrachen es und fielen mit seinen Trümmern und den Arbeitern bis auf's erste Stockwerk.

Verdorben—gestorben.

In der Bezirkswache auf den Viehhöfen sprach heute zu früher Morgenstunde der 50jährige Thomas McCann vor und bat um ein Unterkommen für die Nacht. Ihm wurde eine Zelle angewiesen, und er erhielt eine Decke. Als bald darauf ein Polizist ihm warmen Kaffee brachte, entdeckte er, daß der Mann todt war. Die Polizei ist überzeugt, daß McCann, der augenscheinlich ein Landstreicher war, eines natürlichen Todes starb.

Starb an Blutvergiftung.

Der Dachdecker John Holmson, 35 Jahre alt, Nr. 784 W. 21. Str., starb gestern Abend im County-Hospital an Blutvergiftung. Wie verlautet, hatte er während seiner Arbeit rostige Nägel in den Mund genommen und sich an diesen verletzt. Am 18. September hatte er Aufnahme im Hospital gefunden. Hilfs-Koroner Hyland wird den üblichen Inquest abhalten.

— Schneidig.—Baron (im Bazar): „Hundert Thaler dieses elende Tigerfell? (Zum Kutscher): Bahnhof! Jean, werde selbst einen schießen gehen!“

Das russische und das japanische Gewehr.

Der russisch-japanische Krieg lenkt die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maßstabe auf die Bewaffnung der beiden kämpfenden Armeen; und wir versuchen deshalb, unsere Leser mit der Infanteriewaffe Rußlands sowohl wie derjenigen Japans bekannt zu machen.

Das russische Gewehr ist von dem russischen Artillerieoberst Mossine erfunden und trägt die Bezeichnung „Modell 1891“; es ist ein Repetiergewehr mit einem Magazin für fünf Patronen. Das Magazin liegt unterhalb der Kammer, und die fünf Patronen sind in einen Rahmen eingespannt, der sie jedoch nur an ihrem hintersten Ende festhält. Durch das Einschieben des Patronenrahmens in das Magazin wird in demselben eine Zubringerfeder niedergedrückt, die durch ihren nach oben gerichteten Druck beim jedesmaligen Oeffnen der Kammer eine neue Patrone in diese befördert, die dann beim Schließen der Kammer in den Lauf geschoben wird. Das Visier des russischen Gewehrs ist ein sogenanntes „Treppenvisier“ und für Entfernungen von 400 bis 4,000 Fuß eingerichtet. Besonders charakteristisch für die Bewaffnung der russischen Infanterie ist es, daß dieselbe kein Seitengewehr trägt, sondern daß auf das Gewehr ständig ein langes, dreikantiges Bajonett aufgesteckt ist. Der russische Soldat ist nur mit einem Riemen umgürtet, an dem sich die Patronentaschen befinden. Die Länge des Gewehrs mit aufgestecktem Bajonett beträgt 6.2 Fuß. Die Anfangsgeschwindigkeit des kleinkalibrigen Geschosses beläuft sich auf 2,300 Fuß in der Sekunde; als Munition trägt jeder Soldat 120 Patronen bei sich, die sich theils in zwei Patronentaschen, theils in einer Art Rucksack befinden.

Japan zog in den Krieg, als die Neubewaffnung seiner Infanterie noch nicht vollkommen durchgeführt war. Während des chinesischen Krieges in den Jahren 1894 und 1895 hatte die japanische Infanterie noch Gewehre nach dem Typus „Mourata“, Modell 1880 und 1887. Diese Gewehre werden auch im gegenwärtigen Kriege noch für die in zweiter Linie stehenden Truppen, also für Reserve- und Landwehrverbände, verwendet. Die Linieninfanterie ist hingegen vollständig mit dem neuen Gewehr Modell 1897 nach der Construktion des Oberst Arisaka ausgerüstet. Dasselbe wird in den staatlichen Werkstätten zu Tokio hergestellt. Das ebenfalls kleinkalibrige Gewehr ist mit sechs Zügen ausgestattet, die eine Drehung von links nach rechts haben. Das Magazin liegt ebenso wie beim russischen Gewehr dicht hinter dem Abzugsbügel; es ist jedoch nicht wie das russische nach unten offen, sondern geschlossen. Während also beim russischen Gewehr der Rahmen nach unten durchfällt, wird er beim japanischen einfach von oben abgestreift und die Patronen fallen in das Magazin hinab. Auch hier können fünf Patronen auf einmal in's Magazin geladen werden. Das Visier reicht weiter als das des russischen Gewehrs und ist bis auf 5,000 Fuß einstellbar. Die Patronen sind in beiden Armeen mit rauchlosem Pulver gefüllt, und die Geschosse sind aus Hartblei hergestellt und mit einem Nickelmantel versehen. Der japanische Soldat ist mit einem Seitengewehr ausgerüstet, das auf das Gewehr aufgesteckt werden kann. Um dieses Seitengewehr möglichst leicht an Gewicht zu machen, ist der Griff aus Holz und die Scheide ist auf beiden Seiten mit einem tiefen Ausschliff versehen. Auch der japanische Soldat ist mit 120 Patronen ausgerüstet, die theils in zwei Patronentaschen, theils im Tornister getragen werden.

— Der Turnerbund in Eisleben, dessen gemiethete Turnhalle nebst sämmtlichen Geräthen in diesem Frühjahr ein Raub der Flammen geworden ist und dessen Mitglieder sich nur aus jungen Bergleuten und Handwerkern zusammensetzen, die nichts versichert hatten, beging dieser Tage die Einweihung seiner neuen Turnhalle. Da der Turnerbund über Mittel gar nicht verfügt, haben die Mitglieder selbst in ihren Feierstunden den Bau ausgeführt; bis auf die Fenster haben sie alles allein geschafft und sich damit selbst ein dauerndes Denkmal gesetzt.

— Taucherarbeiten bei Pylos finden seit längerer Zeit statt, um die dort in der bekannten Seeschlacht von Navarino 1827 in den Grund gebohrten türkischen Schiffe auf ihren Inhalt zu untersuchen. Die Arbeiten haben guten Erfolg gehabt; die ziemlich gut erhaltenen Reste von 22 Schiffen hat man gefunden und die Stellen, an denen sie liegen, durch schwimmende Baken bezeichnet. Die Ausbeute der gefundenen Sachen beschränkt sich zunächst auf Kanonenrohre in großer Zahl und Geschosse jeder Art. An Geld und geldeswerthen Sachen ist noch nichts entdeckt, das hofft man auf der Admiralsfregatte zu finden, die ja die Flottenkriegskasse an Bord gehabt haben soll. Man hat diese Fregatte schon entdeckt und infolgedessen bei den andern Schiffsrümpfen die Arbeit eingestellt; weil es zu schwer sein würde, das ganze Schiff zu heben, hat man es mit Dynamit gesprengt, um es stückweise zu heben.

— Auf dem Lande. — Pietzsch: Sie sind also jetzt auf der landwirthschaftlichen Schule in G. und wollen heut' nach Hause?—Schulze: Ja.—Pietzsch: Aber da werden die Kühe und Ochsen staunen, wie Sie sich 'raus gemacht haben!

— Vorsicht. — Mutter: Wenn Du fertig bist, werde ich auch einige Zeilen an Deinen Bräutigam schreiben...... — Tochter: Thu's lieber nicht, Mama, vielleicht versteht er was von der Graphologie.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Das betrogene Volk.

Mit der Minderheitsvertretung steht es ebenso, wie mit der unmittelbaren Volksgesetzgebung, der Verstadtlichung aller öffentlichen Nutzbarkeiten, oder der Nationalisirung aller natürlichen Monopole. Sie sieht auf dem Papier sehr volksthümlich, sehr gerecht und sehr weise aus, aber sie will sich in der Praxis leider durchaus nicht bewähren. Der Staat Illinois, der schon seit mehr als dreißig Jahren seine Gesetzgeber nach dem Grundsatze der Minderheitsvertretung erwählen läßt, hat in der Regel eine einseitig republikanische Legislatur, die ganz und gar unter der Fuchtel der Bosse steht. In Cook County aber wird das anscheinend so schöne Wahlsystem geradezu zur Grundlage eines niederträchtigen Schachers gemacht. Die republikanischen sowohl wie die demokratischen Stimmgeber werden verkauft und verrathen und müssen sich die denkbar schlechtesten Legislaturkandidaten gefallen lassen, welche die beiden Maschinen aufzustellen für gut finden. Der „Legislative Voters' League“, welche in die Parteiausschüsse drang, dem Uebelstande endlich abzuhelfen, ist von dem demokratischen Ausschusse eine ausweichende, von dem republikanischen eine abweisende Antwort ertheilt worden. Somit werden die Wähler entweder für sozialistische und prohibitionistische Kandidaten stimmen, oder die Schuhnägel hinunterwürgen müssen, die ihnen von den beiden Hauptparteien vorgesetzt worden sind.

Bei den Gesetzgebungswahlen hat jeder Bürger drei Stimmen, die er für drei verschiedene Kandidaten abgeben, auf nur zwei Kandidaten vertheilen, oder auf einen einzigen Bewerber vereinigen kann. Wenn nun jede der beiden „großen“ Parteien in jedem Wahlbezirke je drei Kandidaten aufstellen würde, sodaß im Ganzen sechs Bewerber im Felde wären, so könnten die Stimmgeber sich die besten heraussuchen und die schlechtesten niederstimmen. Die Handwerkspolitiker wollen aber den Bürgern eine derartige Auswahl nicht gestatten, sondern wollen die „Souveräne“ zwingen, die Kandidaten der Maschinen anzunehmen. Zu diesem Ende stellt diejenige Partei, welche in einem bestimmten Bezirke „die besten Aussichten“ hat, zwei Kandidaten auf, während die „muthmaßlich“ schwächere Partei nur einen Kandidaten herausbringt. Da nun unter allen Umständen drei Gesetzgeber erwählt werden müssen, und nur drei Kandidaten vorhanden sind, so müssen diese in die Legislatur gelangen, gleichviel ob sie den Bürgern gefallen oder nicht. Selbst wenn alle unabhängigen Bürger ihre drei Stimmen für den besten Kandidaten abgeben, so gelangen die beiden schlechten doch an's Ziel. Wie es die Wähler auch anstellen mögen, immer müssen die drei Bewerber siegen, welche die beiden Maschinen ihnen „vorgeschlagen“ haben. Allerdings könnten sie unabhängige Kandidaten ernennen, oder für die Kandidaten der sogenannten Nebenparteien stimmen, aber unabhängige Bewegungen lassen sich nur schwer in Gang bringen, und ausgesprochene „Cranks“ in die Legislatur zu schicken, ist doch eine höchst bedenkliche Sache. Beispielsweise werden sich die deutschen Stimmgeber wohl nie dazu entschließen können, Prohibitionisten mit ihrer Vertretung in der gesetzgebenden Körperschaft zu betrauen.

Die „Legislative Voters' League“ forderte, um wenigstens die schwärzesten Schafe ausscheiden zu können, den demokratischen sowohl wie den republikanischen Parteiausschuß auf, die „Versäumniß“ der Parteikonventionen nachzuholen und das Legislaturticket in jedem Bezirk zu ergänzen. Darauf hat der republikanische Ausschuß soeben erwidert, es wäre das wohlüberlegte Urtheil der Delegaten gewesen, welche das republikanische Elektorat vertraten, daß zusätzliche Nominationen nicht gemacht werden sollten. „Wie wenig auch dieser Ausschuß mit besagtem Beschlusse einverstanden sein mag, so hat er doch nicht die gesetzliche Befugniß, die Handlungsweise der Delegaten zu revidiren oder andere Nominationen zu machen“. Der Ausschuß flüchtet sich also hinter „das Volk“ und wagt die dreiste Behauptung, daß dieses „seine“ Delegaten beauftragt hatte, nicht drei Kandidaten, sondern nur zwei oder gar nur einen einzigen aufzustellen. Und wenn das gleich eine freche Lüge ist, so ist immerhin „das Volk“ daran schuld, daß die Delegaten zu den Parteikonventionen thatsächlich nicht „seine“ Vertreter, sondern willenlose Werkzeuge der Bosse waren. „Das Volk“, das sich selbst zu regieren glaubt, hat in Wahrheit alle seine Rechte an die Handwerkspolitiker abgetreten.

Trotzdem glauben einige Schwärmer, daß es besser werden würde, wenn „das Volk“ sich mittels des sogenannten Referendums an der Gesetzgebung betheiligte und sich sogar das Vorschlagsrecht oder die Initiative vorbehielte. Weil es eine vergleichsweise leichte Aufgabe nicht hat erfüllen können oder wollen, soll ihm eine viel schwerere Aufgabe zugemuthet werden. Das „Referendum“ aber wäre eine noch bessere Rückendeckung für die Handwerkspolitiker, als die Parteikonventionen. Bestände es, so könnten sie erst recht jegliche Verantwortung für ihre Missethaten ablehnen und alle Schuld auf „das Volk“ schieben.

Unsere herrlichste Errungenschaft.

„Seit dem Jahre 1826 träumte man von einer Verbindung des Atlantic mit dem Pazifik durch diese Straße. In jenem Jahre gab Präsident Adams einer Korporation das Wegerecht einen Kanal quer durch den Isthmus zu graben. Es verkrümelte sich. Dann, anno 1848, erhielt die Panamabahn einen Freibrief „zu bauen, festzuhalten und zu besitzen“ alles in Sicht, und selbst zu Fuße konnte Niemand den Isthmus kreuzen, ohne die Erlaubniß der Eisenbahngesellschaft. Aber dann erstand ein großer Führer — ein Führer, welcher das Alles änderte, ein Führer, der den Muth der Ueberzeugung hatte — und er spornte die Nation an zu thatkräftigem Handeln, zum Ankauf aller ausstehenden Ansprüche und zur Vollendung dieser großen Straße, welche die zwei Weltmeere verbinden soll. Und die Nation entsprach seinen Vorstellungen und die Bundesregierung besitzt heute den Schlüssel zu der Handelslage der ganzen Welt, und die ganze Welt blickt auf uns und fragt sich verwundert, was wir wohl thun werden. Ich will nicht in die Politik gehen und keinen Namen nennen, aber der Mann, der all' das vollbrachte, verdient es jedenfalls — —“ „Hurrah für Roosevelt!“ schrie Jemand aus der Zuhörerschaft. Herr John F. Wallace, der Chef-Ingenieur der Panamakanal-Kommission, brauchte seinen Gefühlen keinen Zwang anzuthun und sich einem etwaigen Vorwurfe, doch in die Politik hineingegangen zu sein, auszusetzen — der große Führer, der Mann des Muthes und der That, der all' das Große vollbrachte, erhielt doch seine Ehrung!

In Wirklichkeit vollzog sich die Sache zwar etwas anders. Herr Roosevelt **spornte** das Volk nicht an zu der großen That — das hatten andere vor ihm gethan; ein Kanalbau, so oder so, war ja schon so gut wie beschlossen, als er zur Regierung gelangte — er vollbrachte sie auf eigene Faust und überließ es gnädig dem Volke sich nachträglich damit einverstanden zu erklären. Und lange, ehe „der große Führer“ kam, hatte doch in Wirklichkeit die Panamabahn-Gesellschaft schon sehr Vielen die Betretung und Kreuzung der Landenge gestatten **müssen** — die Franzosen hatten schon ziemlich lange an dem Kanal gebaut. Aber diese kleinen Abweichungen von der Wahrheit sind unbedeutend und nebensächlich. Den Franzosen hat Herr Wallace in seiner Rede noch nachträglich Anerkennung gezollt und daß Herr Roosevlt eigentlich **erst** handelte — und wie schneidig! — und nachher „fragte“, muß ihn in den Augen der Bewunderer der That ja nur noch herrlicher erscheinen lassen, als Herr Wallace ihn schilderte. Der Redner deutete nur an. Er hatte das volle Zutrauen zu seiner Hörerschaft, daß sie den „großen Führer“ auch so erkennen und ihm sein schönes Vertrauen lohnen würde und er irrte sich nicht — lebhafter minutenlanger Applaus folgte bei Nennung des Namens.

* * *

Nachdem so dem „Urheber“ des Werkes der gebührende Tribut gezollt worden, war es am Platze, etwas über das Werk selbst und den Segen, den es dem Lande bringen soll, zu sagen. Man hat gesagt, es werde unmöglich sein, die zur Vollendung des Kanals nöthige Arbeitskraft zu bekommen; es ist behauptet worden, das Klima des Isthmus sei schlecht und für weiße Arbeiter gefährlich; man hat gemeint, kein Mensch könne sagen, **wie** lange der Kanalbau dauern und **wie** viel Geld er kosten werde — das ist aber alles Unsinn. Herr Wallace hat sich die Geschichte angesehen, und wenn man ihm 200 Millionen Dollars dazu geben wollte, ist er bereit, sich zu verpflichten, den Kanal binnen acht Jahren fix und fertig zu stellen. Das würde dann aber ein Kanal mit sechzig Fuß Scheitelhöhe und vier Schleußen sein. Will man einen Kanal im Meeresniveau, der dann nur eine Schleuße in der Nähe des pazifischen Ozeans — und diese wegen des Niveau-Unterschiedes der beiden Ozeane — nöthig haben würde, dann würde der Bau zwischen zwölf und fünfzehn Jahre Zeit und so ungefähr $250,000,000 beanspruchen — ganz oder auch nur halbwegs genau wie viel weiß man natürlich noch nicht. Herr Wallace ließ durchblicken, daß er einen Meeresniveaukanal für das Richtige hält und da muß man ihm unbedingt beipflichten. Wir haben durch das plötzliche thatkräftige **Handeln** des Präsidenten ja so viel Zeit gespart. Wenn man der Republik Kolumbia Zeit gegeben hätte, sich zu besinnen, bezw. die sonst übliche Zeit hätte verstreichen lassen bis zur Anerkennung der Isthmus-„Republik“ und die Angelegenheit dem Kongreß zur Berathung hätte vorlegen wollen — so hätten ja ganz gut sechs Monate darüber verstreichen können. **Die** hat man gespart—da kann man nun gern und gut so viele Jahre zugeben zum Bau. Und wenn schon, denn schon! Daß ein Kanal in Meereshöhe besser ist, als ein bis zu 60 Fuß Höhe steigender Schleusenkanal, das muß jedem Schuljungen einleuchten, und das Geld dazu haben wir ja. Ob nun 200 oder 250 Millionen ausgegeben werden, das kann ja gar keine Rolle spielen bei einem Unternehmen, das uns so gewaltige Vortheile bringt.

* * *

Was sind diese Vortheile? In der Sprache des Herrn Wallace: „Der Ankauf der Panamakanal - Gerechtsame war die beste Geldanlage, die die Bundesregierung jemals machte. Mag uns die Sache auch $200,000,000 kosten; mag es auch „**mindestens**“ acht Jahre dauern, den Wasserweg zu vollenden — **er macht die amerikanische Regierung zur größten Macht der Erde.**“ Sonst nichts? — man soll da eigentlich nach Weiterem gar nicht fragen, aber da's schon geschah — nein, sonst nichts. Herr Wallace sagte allerdings noch so beiläufig seinen Hörern, — er sprach vor Mitgliedern des Illinoiser Fabrikantenbundes — nach Vollendung des Kanals werde ihnen nichts im Wege stehen, den Handel, dessen sich jetzt England, Deutschland und Frankreich in Mittel- und Südamerika erfreuen, an sich zu bringen, aber das ist doch nur so eine Redensart, die gar nichts auf sich hat. Denn daran hindert sie auch jetzt nichts, als eben der Wettbewerb, bezw. ihr Unvermögen, den Deutschen, Engländern und Franzosen den Rang abzulaufen, und daran wird der Kanal nicht viel ändern. Denn derselbe wird den „Foreigners“ doch selbstverständlich ebenso gut für die Benutzung offen stehen, wie uns.

Der Panamakanal ist unzweifelhaft ein großes Kulturwerk. Er wird den Welthandel ganz bedeutend erleichtern und allen seefahrenden Nationen großen Vortheil bringen. Aber uns nicht mehr als andern, und dem amerikanischen Volke **als solchem** wird er **nichts** anderes einbringen als das Vergnügen, Herrn Wallace und Andere **sagen zu hören**, daß die „amerikanische Regierung die größte Macht auf dem Erdenrund“ ist, und das Vergnügen, neben den 200 Millionen oder so für den Bau, jährlich weitere Millionen bezahlen zu dürfen für die Unterhaltung, die Befestigung und den Militär- und Flottenschutz des großen Grabens. Wollen wir noch mehr „Segen“ vom Kanal haben, d. h. wirklich die größte Macht der Erde werden, dann wird der Kanal uns noch unendlich viel mehr kosten — ungezählte Millionen an Gut, möglicherweise viel Blut und am letzten Ende die demokratische Republik.

Der Kanal war (von den Franzosen) als Privatunternehmen begonnen worden — als solches hätte er durchgeführt werden sollen.

Zur Scheidungsfrage.

Ein amerikanischer Konsul in Deutschland, der sonst über die deutsche Auswanderung nur Lobendes sagt, führt in einem amtlichen Bericht als Thatsache an, daß eine auffallend große Zahl der auswandernden Männer daheim Weib und Kinder im Stich lasse. Es ist unseres Wissens das erste Mal, daß ein derartiger Vorwurf gegen deutsche Auswanderer erhoben worden ist. Die Angabe des Konsuls ist nicht mit Zahlen begründet; es ist daher auch nicht anzugeben, in welchem Umfange er das angebliche Uebel beobachtet hat oder worauf sonst er seine Behauptung stützt. Vermuthlich läuft dabei ein groß Stück Uebertreibung mit unter, oder es liegt eine Verkennung der Verhältnisse vor. Denn wenn ja auch zweifellos viele verheirathete Männer auswandern, ohne Frau und Kinder mitzunehmen, so ist dies doch nicht ohne Weiteres ein Imstichlassen zu nennen. Es wird in der Regel nur das geschehen, was schon immer geschehen ist —daß der Mann nur voran geht, um die Familie später nachkommen zu lassen; entweder, weil die Mittel nicht reichen, um sofort die Reisekosten für die ganze Familie zu bestreiten, oder weil der Mann vorsichtig ist und erst sehen will, ob er hier auch findet, was er sucht. Immerhin wird man zugeben müssen, daß die beredete Durchbrennerei, ob sie auch nicht so häufig ist, wie man nach des Konsuls Behauptung annehmen sollte, und jedenfalls in Deutschland nicht häufiger vorkommt als in andern Auswanderungsländern, doch auch nicht eben zu den großen Seltenheiten zählt. Schon die Häufigkeit bezüglicher Anfragen im „Briefkasten“ dieses Blattes liefert dafür den Beweis.

In der Regel haben diese Anfragen auf einseitig erwirkte oder gesuchte Scheidungen und damit im Zusammenhang stehende Dinge Bezug. Man will wissen, ob die gerichtliche Scheidung, die in dem einen Lande ausgesprochen worden ist, auch in dem andern Lande ihre Giltigkeit hat; ob das Recht der Wiederverheirathung besteht oder nicht, wie es um das eheliche Erbrecht bestellt ist u. s. w., und es ist angesichts der Verschiedenheit der betreffenden Gesetze und gerichtlichen Gepflogenheiten der verschiedenen Länder oft sehr schwer oder ganz unmöglich, auf solche Fragen sichere Antwort zu geben. Die Scheidung, die in dem einen Lande rechtsgiltig ist, wird häufig nicht anerkannt in anderen Ländern. Ebenso die neue Ehe, die auf Grund der Scheidung eingegangen ist. Dieselben zwei Leute, die in dem einen Staate als gesetzliches Ehepaar gelten, sind Ehebrecher nach den Gesetzen eines anderen Staates. Oder es kann zu gleicher Zeit derselbe Mann zwei Frauen, dieselbe Frau zwei Männer haben. Kinder, die der eine Staat als eheliche anerkennt, hält ein anderer für unehelich.

Beachtenswerthe Vorschläge zur Abhilfe dieser Uebelstände hat gestern ein Richter der „High Court“ von England vor dem internationalen Juristenkongreß gemacht. Er stellt zwei Grundsätze auf, auf deren Befolgung die verschiedenen Länder sich einigen sollten. Erstens, daß jede Scheidung, ausgesprochen von einem Gerichte des Landes, in welchem die Ehe geschlossen worden ist, anerkannt werden muß auch von den Gerichten jedes anderen Landes. Zweitens, daß Scheidungen, ausgesprochen von dem Gerichte eines Landes, in welchem das Ehepaar nicht gesetzlich ansäßig ist, nicht anerkannt werden sollen, ausgenommen zu Gunsten der Frau, wenn diese von dem Manne verlassen worden ist oder der Mann sich so verhalten hat, daß sie berechtigt ist getrennt von ihm zu leben, aber auch dies nur dann, wenn die Frau bis zur Zeit des Verlassens oder der Trennung mit dem Manne in dem betreffenden Staate ansäßig gewesen ist.

Es schließt dies die Anerkennung von Scheidungsurtheilen aus, wenn der Mann seiner Frau davon gelaufen ist, oder die Frau ihrem Manne davon gelaufen ist, um anderwärts eine Scheidung zu erlangen. Es macht die Scheidung ungiltig, welche der Mann, der in seiner Heimath Frau und Kinder im Stich gelassen hat, in einem anderen Lande erwirkt. Es wird als ungiltig auch die Scheidung erklärt, welche ein scheidungslustiges Ehepaar, das nach den Gesetzen des Staates, wo es ansäßig ist, nicht geschieden werden kann, durch nur zeitweiligen Aufenthalt in einem andern Staate mit „liberaleren“ Gesetzen erlangt. Es schließt selbstverständlich auch die Scheidungen der Dakotaer Art aus, wo es schon genügt, wenn nur der eine Theil, Mann oder Frau, zeitweilig Aufenthalt nimmt und die Scheidung bewilligt werden kann, ohne daß der andere Theil davon weiß.

Es wird damit, im weiteren Sinne, dem Grundsatz Anerkennung verschafft, daß, gleich anderen Zwistigkeiten, auch die ehelichen Zwistigkeiten den Gesetzen des Staates unterliegen, in welchem die betreffenden Parteien ihren Wohnsitz haben; und daß sie darum zum Austrag zu bringen sind vor **den** Gerichten, welche allein diese Gesetze vollstrecken können. Mit anderen Worten: daß jedermann verpflichtet ist, sich nach den Gesetzen des Staates zu richten, dem er angehörig ist. Und wenn die Annahme und Befolgung der erhobenen Vorschläge nicht allen jetzt möglichen Wirrnissen einen Riegel vorschöbe, so würde sie wenigstens in der weitaus überwiegenden Mehrheit der Fälle den beklagten Uebelständen steuern und einigermaßen Ordnung bringen in das Chaos, das jetzt auf diesem wichtigen internationalen Rechtsgebiet herrscht.

Von der Robinson-Insel.

Am 10. September waren genau 200 Jahre seit der Landung des Matrosen Alexander Selkirk auf der Insel Juan Fernandez verflossen, dessen Erlebnisse zu dem berühmten Roman Daniel Defoes „Robinson Crusoe“ Veranlassung gegeben haben.

Vielfach herrscht die Meinung, daß allein Selkirks Bericht für den Roman maßgebend gewesen sei. Demgegenüber haben andere Autoren speziell auf die Abenteuer eines Moskito-Indianers aufmerksam gemacht, der ebenfalls, und zwar vor Selkirk, auf Juan Fernandez ein Einsiedlerleben führen mußte.

Die wenig bekannten Erlebnisse dieses Moskito-Indianers, die gleichfalls sicher zu dem englischen Roman Stoff geliefert haben, seien hier kurz mitgetheilt:

Der Fall ereignete sich, wie der berühmte englische Seefahrer Dampier erzählt, während der Kämpfe der englischen Flibustier mit den Spaniern; Flibustier hatten 1680 vor der „Zieaeninsel“ Halt gemacht, um zu jagen und Vieh an Bord zu nehmen. Als aber unerwartet drei spanische Kriegsschiffe erschienen, die offenbar die Aufgabe hatten, die Buchten der Felseninsel nach Flibustiern abzusuchen, da mußte der Kapitän so eilig in See gehen, daß man einen Indianer, der sich im Walde auf der Jagd befand, nicht mit an Bord nehmen konnte. Dieser Indianer gehörte zu dem kleinen Stamme der Moskitos, der am Karaibischen Meere in der Nähe des Kap Gracias a dios heimisch ist. Diese Moskitos waren auf den englischen Schiffen wegen ihrer Geschicklichkeit im Fischfange sehr beliebt. Der vom Kapitän zurückgelassene Moskito-Indianer ist nun das Prototyp des Robinson.

Er lebte mehr als drei Jahre als Einsiedler. Erst im März 1684 wurde er durch Kapitän Cowley aus seinem Inselgefängniß befreit. Cowley kam am 22. März 1684 vom Feuerlande her mit seinen Schiffen zur Fernandezinsel und warf am darauffolgenden Tage in einer Bucht an der Südsee Anker. Sofort wurden Boote ausgesetzt, um nach dem Moskito zu suchen. Dieser hatte die Schiffe kommen sehen und alsbald die Engländer erkannt. Darum hatte er sofort drei Ziegen erlegt, um das Schiffsvolk Cowleys damit zu bewirthen. Vorher hatte er mehrfach auch Spanier in der Nähe der Insel gesehen. Diese hatten sogar, weil sie von seiner Anwesenheit Kunde erhalten hatten, auf ihn Jagd gemacht, ihn aber in seinem Versteck nicht gefunden. Als er allein auf der Insel zurückblieb, war er noch im Besitz eines Gewehres und eines Messers gewesen und hatte ein kleines Pulverhorn mit Pulver und etwas Blei. Als er die Munition verschossen hatte, ersann er ein Mittel, den Büchsenlauf mittels seines Messers in kleine Stücke zu zersägen und Harpunen, Angeln, Speereisen und auch ein langes Messer daraus zu verfertigen. Mit seinen Flintensteinen und einem Stückchen Eisen, das er von den Engländern hatte härten lernen, machte er Feuer an und die Stücke Eisen darin glühend, hämmerte sie dann mit einem Stein in die gewünschte Form, zerschnitt sie mit einer Säge, die er aus seinem Messer hergestellt hatte, schliff sie spitz und gab ihnen die nöthige Härte. Zu diesen zeitraubenden und mühevollen Arbeiten bemerkt Dampier: „Dies wird einem, der die Verschlagenheit der Indianer nicht kennt, wunderlich vorkommen; allein alles dies machen sie auch in ihrem Lande, wo sie ihr Fischergeräth ohne Esse und Ambos verfertigen, wenn es auch viel Zeit kostet.“

Ehe der Moskito seine Angel fertig gebracht hatte, mußte er sich mit der schlechten Kost vom Fleische der Seekälber begnügen. Später fing er diese Thiere nur, um aus der Haut Riemen zu schneiden und Angelschnüre zu verfertigen. Eine halbe Meile von der See hatte er eine kleine mit Ziegenfellen überzogene Hütte errichtet und darin sein Lager, zwei Fuß hoch auf Pfählen über dem Boden, ebenfalls mit Fellen bedeckt. Seine Kleider, die ihm der Kapitän geschenkt hatte, waren bald abgetragen und zerrissen; später trug er nur ein Fell um die Lenden. — Alexander Selkirk blieb allerdings länger als sein Vorgänger auf der Insel, im ganzen vier Jahre und vier Monate.

Russische und Japanische Namen.

Einer Berliner Zeitung wird geschrieben: In den letzten Tagen waren in manchen Blättern so viele falsch geschriebene russische Namen und unrichtig angewandte Bezeichnungen zu lesen, daß ich mir vielleicht ein kleines Verdienst erwerbe, wenn ich die mit der russischen Sprache nicht vertrauten Leser mit der richtigen Schreibweise und Bedeutung bekannt mache. Da ist zuerst der neugeborene russische Prinz. Er heißt nicht Alexis, sondern Alexej, oder wie man in Rußland genauer sich ausdrückt, Alexej Nikolajewitsch. Der Sohn des Zarenpaares ist auch nicht einfach Zarewitsch, „Sohn des Herrschers“ gleich etwaigen anderen Söhnen seines Vaters, sondern er ist der Zessarewitsch, der heiß ersehnte „Thronfolger“, der Naßlednik Prestola. Die Gemahlin des Thronfolgers ist die Zessarewna; eines Zaren Tochter ist eine Zarewna, während die Zarin Zariza heißt. Das bei dem Ausfall und Durchbruch der russischen Flotte aus Port Arthur tödtlich verwundete russische Kriegsschiff war also der „Kronprinz“. Diejenigen Schiffe, deren Namen die Berichte über Admiral Witthöfts Todesfahrt am ärgsten verstümmeln, heißen „Bjesumnji“ (der „Tolle“), Bjesposchtschadnji“ (der „Unbarmherzige) und „Bjesstraschnji“ (der „Unerschrockene“). Das von den Japanern im Hafen von Tschifu genommene Schiff ist der „Rjeschitelnji“ (der „Entschlossene“). Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch erwähnen, daß der japanische Sozialdemokrat, der in Antwerpen dem Kriege im fernen Osten zum Trotz seinem russischen Genossen so brüderlich die Hand schüttelte, nicht Sen Katayama heißt, sondern Katajama oder höflich ausgedrückt Katajama san. „San“ ist „Herr“, „Frau“, „Fräulein“ und wird dem Eigennamen nachgesetzt. Katajama san ist also nichts weiter als „Herr Katajama“. Das Wörtchen „san“ ist den Lesern übrigens bekannt aus der Bezeichnung Nesan für die niedlichen kleinen Japanerinnen, deren harmlos freundliche Art den Fremden im Lande der unverschämten Rickschah-Kulis so angenehm berührt. „Ne san“ oder richtiger „Ane san“ heißt „Fräulein, ältere Schwester“. Zum Schluß interessirt es vielleicht noch den einen oder den anderen Leser, zu erfahren, daß der bekannte japanische Kriegshafen an der Westküste von Kinschiu nicht Jasebo, sondern Jaseho geschrieben und gesprochen wird.

Lokalbericht.

Geld spielt keine Rolle.

Was Ingenieur Wallace über den großen Kanal zu sagen hat.

Ingenieur Wallace, den Präsident Roosevelt der Kommission für den Bau des Isthmus-Kanals als technischen Oberleiter beigegeben hat, war gestern der Ehrengast bei einem Bankett, welches vom Illinoiser Fabrikantenbund im Auditorium veranstaltet wurde, und an welchem gegen vierhundert Personen theilnahmen. Herr Wallace hielt über den geplanten Kanalbau und dessen Bedeutung einen Vortrag, der mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Ihren Höhepunkt erreichte diese, als Herr Wallace versicherte, es sei „ziemlich sicher“, daß nach Fertigstellung des Kanals der Handel mit Zentral- und Südamerika, welcher gegenwärtig großentheils in englischen, deutschen und französischen Händen liege, fast völlig den Amerikanern und nicht zum wenigsten den geschätzten Hörern zufallen würde.

Was die Ausführung des Kanalbaues anbelangt, so deutete Herr Wallace an, er werde befürworten, daß der Kanal auf gleicher Höhe mit dem Meeresspiegel angelegt werde. Von anderer Seite wäre zwar verschiedentlich eine Höhe von 30, 60, ja sogar 90 Fuß für den Kanal befürwortet worden, aber die Meereshöhe erscheine ihm vortheilhafter, wenngleich sich die Kosten des Baues bei dieser auf $50,000,000 höher stellen würden, als sonst, d. h., auf $250,000,000, während andernfalls der Kanal schon für $200,000,000 und in erheblich kürzerer Zeit würde fertig gestellt werden können. Nach seinem, Wallace's, Plane, würde man nur **eine** Schleusenanlage in dem Kanal benöthigen, und zwar am westlichen Ausgang desselben. Lege man den Kanal in größerer Höhe an, so würden von zwei bis acht Schleusenanlagen zur Ueberwältigung der Steigung erforderlich sein, und die Durchfahrt würde entsprechend längere Zeit in Anspruch nehmen.

Daß die französische Gesellschaft den Kanalbau nicht durchzuführen vermocht habe, gereicht ihr nach dem Dafürhalten des Herrn Wallace nicht zum Vorwurf. Hätten die Ver. Staaten die Arbeit vor zwanzig Jahren in Angriff genommen, so hätten die damaligen technischen Hilfsmittel auch für sie sich als unzulänglich erwiesen, und man hätte von der Aufgabe vielleicht abstehen und deren Vollendung später anderen überlassen müssen. Uebrigens hätten die Franzosen ein gewaltiges Stück Arbeit gethan, und diese Arbeit, zusammen mit dem Arbeitsapparat, welchen die Ver. Staaten von der Panama-Gesellschaft übernommen, sei mit dem erlegten Kaufpreis keineswegs zu theuer bezahlt worden.

Redner versicherte, daß infolge verschiedener zweckentsprechender Maßnahmen, welche von der amerikanischen Verwaltung auf dem mit der Kanalroute übernommenen Gebiet theils bereits getroffen, theils in Angriff genommen worden seien, die klimatischen Verhältnisse der Landschaft sich als kein ernstliches Hinderniß bei dem Kanalbau erweisen würden. Die Fertigstellung des Kanals wird nach der Schätzung des Herrn Wallace von zwölf bis fünfzehn Jahre in Anspruch nehmen. — Redner hat natürlich nicht unterlassen, seiner Rede etwas Weihrauch für den Mann beizumengen, welchem er seine Ernennung zu verdanken hat.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

F. Gregor Becker

im Alter von 54 Jahren und 10 Monaten am Freitag Morgen gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 2. Oktober, um 11 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 477 S. Leavitt Str., nach der Holy Trinity Kirche, dann mit Kutschen nach Mount Carmel. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Becker geb. Wiefels, Gattin.
Mrs. A. B. Searle, Mrs. J. J. Rascher, Otto und Hermann Becker, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

August Zell

im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 159 Orchard Str., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermine Zell, Gattin.
Paul, Ida Kutscher, August Zell Kinder.
Wilhelmina Helbig, Mutter.
Henry Helbig, Bruder.
Oscar Kutscher, Schwiegersohn. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Mittwoch Morgen unser einziger lieber Sohn

Emil Boettcher

gestorben ist im Alter von 24 Jahren. Beerdigung Sonntag, den 2. Oktober, um 1 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 987 N. Rockwell Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Charles Boettcher, Katharine Boettcher geb. Frühauf, Eltern.
Hermann Frühauf und Carl Frühauf, Schwager. dofrsa

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein Humboldt.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Gustav Pilger

infolge eines Unglücksfalles plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 2. Oktober, Nachmittags halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 736 Austin Ave., nach Graceland. Beamte und Mitglieder sind ersucht, sich zahlreich an der Leichenfeier zu betheiligen.

Gerhard Logemann, Präsident.
Robert Kern, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Deutscher Freundschafts-Bund.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unser werther Bruder

Gregori Becker

am Freitag, den 30. September, gestorben und am Sonntag, den 2. Oktober, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 477 S. Leavitt Str., nach dem Mount Carmel Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet wird. Die Beamten versammeln sich 11 Uhr in der Vereinshalle, 1168 W. 12. Str.

Bertha Scheubert, Präsid.
Marie Willwerth, Sekretärin.

Gestorben: Gustav Pilger, geliebter Gatte von Bertha Pilger, Vater von Albert Pilger, am 29. September, im Alter von 44 Jahren und 8 Monaten. Beerdigung am 22. Oktober, um 1.30 Uhr, vom Trauerhause, 736 Austin Ave.. nach Graceland.

Gestorben: Adolph Kuhns, 43 Jahre alt, geliebter Gatte von Sophia Kuhns geb. Laman. Beerdigung am Sonntag, den 2. Oktober, von LaPointes Leichenbestattungs-Parlors, 602 W. Harrison Str., um 12 Uhr Mittags, nach Waldheim Friedhof.

Beerdigungs-Anzeige.

Am Sonntag, den 2. Oktober, findet die Beerdigung von

Wm. Gradolph

statt vom Trauerhause, 256 Laflin Str., um 1 Uhr Nachmittags, per Kutschen nach Graceland Friedhof.

Danksagung.

Den vielen Freunden und Bekannten für die reichen Blumenspenden sowie für die zahlreiche Betheiligung bei dem Leichenbegängniß unseres verstorbenen Gatten, Vaters und Großvaters

Carl Griebenow,

insbesondere dem Herrn Pastor F. J. Kircher für die so trostreichen Worte und dem Fräulein Clara Nebls für ihren herzerquickenden Gesang sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die Familie Griebenow.

Danksagung.

Allen unseren Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren innigsten Dank für die Theilnahme und die schönen Blumenspenden, welche dieselben bei dem Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters

Justus Hungermann

widmeten. Ebenfalls sagen wir Herrn Pastor Kraft für seine trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.

Louise Hungermann, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Hiermit sage ich meinen allerherzlichsten Dank der Plattdeutschen Großgilde für die freundliche Theilnahme bei der Beerdigung meines geliebten Gatten

Frank Schallau.

Besonders noch vielen Dank der Hoffnung Loge Nr. 52 für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Frau Antonie Schallau, Wittwe, nebst 8 Kindern.

Neu! — 60 neue Ansichts-Postkarten von Chicago, St. Louis und anderen Städten Amerikas. Albums für Ansichtspostkarten. Größte Auswahl, billigste Preise.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185. bofbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
2011,1j,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

Herbst-Konzert und Ball
abgehalten vom
Douglas Damenchor
Sonntag, den 16. Oktober 1904,
in der Vorwärts-Turnhalle, 1168 West 12. Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c die Person, Kinder zahlen vollen Preis. An diesem Abend werden 4 Gegenstände im Werthe von $40 verloost.

Hamburger Klub.
Siebzehntes Stiftungsfest, verbund. mit Theateraufführung und Ball, am Sonntag, den 9. Oktober 1904, in Schoenhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Eintritt 35c die Person, incl. Garderobe. Anfang 4 Uhr Nachm. Die Inhaber von Einladungskarten haben Zutritt zur Halle.

Großes Stiftungsfest und Ball
veranstaltet von der
Thusnelda-Loge Nr. 1,
Orden der Hermanns-Schwestern,
Sonntag, den 9. Oktober 1904,
in der Arbeiter-Halle, 12. und Waller Str. Tickets 25c die Person. Anfang 3 Uhr Nachm.

Deutsches Theater in POWERS
Direktion: ... Leon Wachsner.
Sonntag, den 2. Oktober 1904,
3. Abonnements - Vorstellung.
Wiederauftreten von
ELISE KRAMM.
Der Mann im Monde
Posse mit Gesang in 5 Bildern von Jacobson.
Sitze 25c, 50c, 75c, $1 und $1.50 jetzt zu haben.— Sonntags ist die Kasse von 10—1 und nach 6 offen.
dojaso

A. Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

$1.00 Damen - Hauskleider von gutem Percale gemacht, per Stück ...	59c
8c echtfarbigen Calico für Bettbezüge, per Yard ...	6¾c
$1.25 farbige Bettdecken mit Fransen, per Stück ...	85c
Beste Stücken-Stärke, per Pfund ...	2c
Beste Seifen „Chips“, 3 Pfund für ...	10c
Extra Qualität Wasser - Gläser ...	1c

41. jährliches Schützenfest
veranstaltet vom
Chicago Schützen-Verein
Sonntag, 2., und Montag, 3. Oktober 1904,
—im—
Schützen-Park, Palos Park.
Abfahrt der Züge mit der Wabash-Bahn, Polk Str.-Depot — Sonntag: 9.45 Vorm. und 1.25 Nm. Rückfahrt vom Park 5.07 u. 7.43 Abends. Montag: 8 Uhr Morgens und 1.25 Nachm. Rückfahrt 6.47 Abends. Fahrkarten für die Hin- und Rückfahrt kosten 35c und sind an folgenden Plätzen zu haben: Hotel Bismarck, 180 Randolph Str.: John Prosser, 75 Fifth Ave.: Humbold Bros., 22 Ost Polk Str., gegenüber dem Depot: Fritz Lippert 177 Wells Str. Das Komite.
29p,1ot

Großes Konzert und Ball
verbunden mit humoristischen Aufführungen,
veranstaltet vom
Arion Männerchor
Sonntag, den 2. Oktober 1904, in der oberen Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. Anfang 7 Uhr Eintritt 25 Cents.
1p24,of1,2

14. Stiftungs - Fest
verbunden mit Ball, arrangirt vom
Columbia Damenverein
Samstag, den 8. Oktober 1904,
in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. — Anfang 8 Uhr Abends. — Tickets 25c die Person.

Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1.
Konzert, Theater u. Ball!
Sonntag, den 9. Oktober 1904,
in der Großen Wicker Park Halle, North Ave. und Milwaukee Ave.
Tickets 25c die Person; an der Kasse 35c.

Zweites Stiftungsfest und Ball
mit Gesangsvorträgen und öffentlicher Installirung der Beamten, veranstaltet vom „Prinzessin Heinrich“ Deutscher Gegenseitig. Unterstützungs-Verein, in Ashland Grove Hall, Ecke N. Ashland Avenue und Addison Str., am Sonntag, den 16. Oktober 1904. Anfang: Nachmittag 2 Uhr. Tickets 15c die Person. of1,13

Zweiter Jahresball
des Victoria Damen- und Herren-Unterstützungs-Vereins von Chicago, am Samstag, den 8. Oktober 1904, in Excelsior Park Halle, Irving Park Boulevard. Eintritt 25c.
Das Komite.

Thusnelda-Verein
20. Stiftungsfest und Ball am Sonntag den 2. Oktober 1904, in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str. — Anfang Nachmittags 3 Uhr. Tickets 15c die Person. 25sp,1of

Letztes großes Erntefest u. Pik-Nik
in **Martin Tohtz' Grove,**
River Grove, Ill.
Sonntag, den 2. Oktober 1904.
Eintritt frei. Alle willkommen.

WORTH JOCKEY CLUB.
31 — Tage Rennen — 31
Beginnend
Montag, 26. Sept., endend Montag, 31. Okt.
Sechs oder mehr Rennen täglich, beginnend um 2 Uhr Nachmittags.
Musik von Banks Eregiers Orchester.
Spezialzüge der Wabash-Bahn, Dearborn-Station (Polk Str.), direkt nach dem Grandstand, wie folgt: 7:15 V., 9:15 V., 12:20 N., 12:35 N., 12:50 N., 12:58 N., 1:10 N., 1:18 N., 1:43 N. Alle Züge halten an 22. Str., 41. Str. und 63. Str. Sonntags fährt der 9:15 V. Zug direkt nach dem Grandstand. Rückfahrt, ein Spezialzug verläßt die Worth-Rennbahn jeden Tag nach dem 5. Rennen; alle anderen Züge sofort nach Schluß der Rennen. Ferner reguläre Vorstadt-Züge nach Chicago Ridge um 6:05 und 8:00 B., ausgenommen Sonntags, und 9:45 B. nur am Sonntag. Fahrpreis ist auf allen Spezialzügen für die Rundfahrt 25c. 24spt—31okX

Notiz.

Die „Friendship Building and Loan Association“ eröffnet eine neue Serie am Montag, den 3. Oktober 1904, in ihrer Halle, 360 106. Str., Ecke Avenue M.

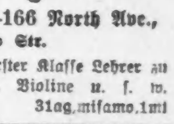
Louis Kroß, Präsident.
John P. Gallistel, Sekretär, 10303 Ave. M, Chicago.

Kretlows Tanzschule.

401—403 Webster Avenue. Eröffnung der Schule Montag, den 3. Oktober 1904. Zirkulare werden geschickt, Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Nr. 401 Webster Ave., entgegengenommen. Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Phone Dearborn 3594.
sep16,mifason,1m

The North Side College of Music
Kemper Bldg., 164—166 North Ave.,
Ecke Halsted Str.
Semester fängt jetzt an. Erster Klasse Lehrer zu mäßigen Preisen. Piano, Violine u. s. w. Schreibt nach Katalog. 31ag,mifamo,1mi

Phone 3289 Main.
Dr. J. Uhler,
Augen - Spezialist.



Augen kostenfrei untersucht. Brillen richtig angepaßt. Alle Augenkrankheiten behandelt. Schielen geheilt ohne das Messer zu benutzen. Office-Stunden: 9 Vorm. bis 6 Nachm. Sonntags: 10 Vorm. bis 1 Nachm. Chicago Opera House-Gebäude, Ecke Washington und Clark.
1—30oktX

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jpll

Philanthropischer Arzt gibt die Privat-Praxis auf —Bietet seine Dienste frei

Seine geheimnißvolle Kraft bewirkt Wunder im Heilen.

Er hält es für seine Pflicht gegen Gott und Menschen, Jeden zu helfen, der Hilfe braucht, und offerirt freie Behandlung allen Kranken und Leidenden.

Merkwürdige Geschichte einer Frau — Sagt, dieser Wunderwirker brachte Ihr Herz wieder zum Schlagen, als ihr Körper für das Grab hergerichtet wurde.

Panopathic Professors überraschende Behauptung—Keine Krankheit, die er nicht heilen kann.

Heilt hoffnungslose Invalide von Krankheiten, die für unheilbar erklärt waren und bringt Leben und Gesundheit jenen wieder, die von den Aerzten aufgegeben waren.

Heilt Patienten in ihrer eigenen Wohnung, hunderte Meilen entfernt, ebenso leicht, als wenn sie bei ihm vorsprechen — Offerirt leidende Männer und Frauen zu heilen, die weder Doktoren noch Arzneien zu heilen vermögen.

New York, 30. Sept. (Spezial-Korrespondenz.) Dr. Wm. Wallace Hadley, der eminente Gelehrte und Professor der Panopathie und Physiactrics in hiesiger Stadt, kündigte an, daß er seine große und lohnende Praxis aufgegeben hat und von jetzt an seine Dienste kostenfrei der Behandlung und Heilung von chronischen Krankheitsfällen widmen wird, die von Aerzten für hoffnungslos erklärt wurden. Er hat gesagt, daß er es als seine religiöse Pflicht betrachtet, die Kranken und Leidenden ohne Rücksicht auf Belohnung zu heilen.

Diese Entscheidung, wunderbar in diesen Tagen und Zeit von wahnsinniger Geldgier, ist um so bemerkenswerther, wenn man den großen Ruf dieses Mannes als einen wissenschaftlichen Hexenmeister und seinen phänomenalen Erfolg im Heilen betrachtet, wenn alle anderen versagen. In zahllosen Fällen hat er Männer und Frauen, die von Aerzten aufgegeben waren, genommen und sie dem Leben und der Gesundheit in kurzer Zeit wieder zugeführt und in so wunderbarer Weise, daß es allgemeines Erstaunen und Bewunderung unter allen Klassen der Bevölkerung hervorgerufen hat, die diese Thatsachen kennen.

So weit hat sich noch keine befriedigende Erklärung gefunden für Dr. Hadleys geheimnißvolle Kontrolle über Krankheiten aller Art, und seine scheinbare Fähigkeit, den Tod zu bewältigen, noch für die Mittel, mittelst welcher er beinahe wunderbare Heilungen erzielt hat, die ihm kreditirt werden und ihn zum Heiler aller Heiler machen. Er scheint Macht über das menschliche Leben zu besitzen und über die Krankheiten, die es bedrohen, wie sie andere Sterbliche nicht besitzen. Er heilt angesichts solcher scheinbarer Unmöglichkeiten, daß man es Niemand verdenken kann, wenn er glaubt, der Doktor besitze übernatürliche Kräfte.

Von Natur ein bescheidener, stiller Mann mit dem Rufe, nie mehr zu sagen, als er zu thun vermag, stellt er die Behauptung auf, daß es keine Krankheit gibt, die er nicht heilen kann, kein Fall so schlecht steht, daß er nicht absolutes Vertrauen hat zu seiner Fähigkeit, Gesundheit und Kraft wieder zu geben. Beweis, daß dies nicht mehr als die buchstäbliche Wahrheit ist liefert eine Patientin, eine Frau Hattie McKinley von San Pedro, Cal., die behauptet, daß er den Lebensfunken in ihrem Körper wieder anfachte, als sie für das Grab vorbereitet wurde, daß am Ende einer langen Krankheit, einer Komplikation von Leiden, ihr Körper sich leblos anfühlte und die Aerzte sagten, das Ende sei da, aber daß Dr. Hadley das Herz wieder zum Schlagen brachte und das Blut floß wieder durch ihre Adern und Wärme ist ihrem ausgemergelten Körper wiedergegeben. Sie betrachtet natürlich ihre Wiederbelebung als unbegreiflich und nennt Dr. Hadley einen „Wunder-Wirker," welcher es den Propheten gleichthut. Ein anderer Fall war der von Frau M. Worthington von Egg Harbor, N. J., eine Frau, die seit fünfundzwanzig Jahren eine Invalidin war, viele lange Monate bettlägerig im Hospital lag und die für hoffnungslos unheilbar und dem Tod verfallen von den Aerzten erklärt war. Sie war so vollständig von der Krankheit niedergedrückt, voll Schmerzen und Pein, daß sie wie eine Leiche aussah und sich als solche anfühlte, als Dr. Hadley mit seiner wunderbaren Behandlungs-Methode begann und sie vom Grabe rettete.

In einem anderen Fall, dem von Herrn B. R. Hall in Showville, Va., versuchten zehn Doktoren mit Arzneien und Operationen diesen hoffnungslosen Invaliden zu heilen, der an einer Krankheit litt, die seit Langem als unheilbar galt. Einer nach dem andern gab es als unmöglich auf. Der Mann war am Rande des Grabes. Ein Stück Knochen, fast einen Zoll lang, war ihm aus dem Kopf geschnitten, gerade über den Augen. Seine Schmerzen waren gräßlich und die Aerzte riethen zu einer anderen Operation als der einzigen Gelegenheit, sein Leben zu retten. Aber Dr. Hadley übernahm den Fall, sagte, sägen und schneiden in den Kopf des Mannes sei nicht nöthig, und nahm Herrn Hall unter Behandlung, und, wunderbar wie es scheinen mag angesichts der früheren Fehlschläge, der Mann stand von seinem Bett auf und ging umher, sein Leben gerettet, seine Gesundheit und Kraft in wunderbarer Weise wieder hergestellt. Dies sind nur einige Beispiele von Hunderten, wo Dr. Hadleys nahezu wunderbare Kräfte die Bande der Krankheit gelöst hat und die elenden Opfer, die an einer lebensgefährlichen Krankheit litten, in starke und glückliche Männer und Frauen verwandelte.

Natürlich ist die Ankündigung, daß ein Mann von so wunderbarer Fähigkeit zu heilen, ein Mann, der vielleicht mehr Patienten hat, als irgend ein anderer Doktor in dieser Stadt, seine Dienste und Hausbehandlung Allen frei verabfolgt, die darum ersuchen, äußerst sensationell und weitreichend in seinen Folgen, weil er jedem im Lande, reich und arm, eine gleiche Gelegenheit gibt, geheilt zu werden, indem sie sich die große Geschicklichkeit, lange Erfahrung, wunderbare Kraft und die erwiesene Fähigkeit zu heilen, dieses weltberühmten Gelehrten zu Nutze machen.

Um die angegebenen Thatsachen bestätigt zu erhalten, hatte Dr. Hadley in seinen Offices an Madison Avenue eine Unterredung, unter anderem sagte der große Pathologe:

„Ja, ich heile ebenso leicht Schlaglähmung, Herzkrankheit oder andere organische Schwächen, Taubheit, Schwindsucht, Bright's Krankheit, Krebs, Geschwüre, Droguen- und Trunksucht oder irgend eine andere Krankheit, die gewöhnlich als unheilbar erklärt werden, wie ich Rheumatismus und Magenleiden, Blutleiden, Katarrh oder irgend eine Krankheit, der der Mensch ausgesetzt ist, heile. Ich kann Schmerzen vertreiben, die Lebens-Energie erneuern, den Organen die Kraft wiedergeben, welche durch Krankheit, Alter oder Unfall erschüttert ist.

„Ja, ich habe die nutzlosen Droguen und Medizinen, die gewöhnlich von Aerzten verschrieben werden, verworfen, und jetzt nach langjähriger Praxis und Erfahrung finde ich, daß ich die Macht besitze, meine Patienten zu heilen, ohne daß sie zu mir kommen oder ich zu ihnen gehen brauche."

„Es wurde gesagt, daß Sie Ihre Privat-Praxis aufgegeben haben und daß Sie sich dieser neuen Arbeit widmen werden."

„Ja, es ist wahr. Aber ich beabsichtige jeden zu heilen, an welcher Krankheit er auch leiden mag, so lange ich dazu im Stande bin. Es ist einerlei, ich nehme reiche wie auch arme Patienten an. Ich wurde überzeugt, daß es meine Pflicht als Christ ist, gegen den großen Heiler, der mir diese Kraft verlieh, sie auch zu gebrauchen, um den Kranken und Leidenden zu helfen, wo sie auch sein mögen, wer sie auch sind und unter welchen Umständen sie sich befinden mögen. Alles, was ein Mensch zu sagen braucht, um meine Dienste zu erlangen, ist, daß er oder sie in den Krallen des Dämons Krankheit ist. Alles, was ein Mensch, der aus irgend einer Ursache leidend ist und geheilt zu werden wünscht, zu thun braucht ist, mir einen Brief zu schreiben mit folgender Adresse: Wm. Wallace Hadley, M. D., Office 638 C., 708 Madison Avenue, New York, und seine Krankheit anzugeben, an welcher er am meisten leidet, die Hauptsymptome, Alter und Geschlecht, und ich bin bereit und Willens ihm zu dienen und ihm meinen Kursus von Hausbehandlung absolut kostenfrei zu schicken."

„Wollen Sie sagen, daß jeder, der krank ist, an Sie schreiben und geheilt werden kann, ohne Ihnen Geld bezahlen zu müssen?"

„Das ist genau, was ich meine. Ein jeder. Ich bin kein Millionär und ich weiß, welche Unkosten damit verknüpft sind, dies zu thun, aber ich hätte nicht meine Privatpraxis aufgegeben, wenn ich finanziell nicht im Stande gewesen wäre, meine Dienste Allen angedeihen zu lassen, die sie bedürfen. Und außerdem ist es keine Frage des Geldes, sondern meine Pflicht der Menschheit gegenüber, wie ich es auffasse."

„Aber wie mit jenen, die entfernt wohnen, können Sie die auch heilen?"

„Ich habe Ihnen bereits gesagt, daß Entfernung keinen Unterschied macht. Ich vermag jene, die tausende Meilen weit weg sind, genau so schnell und sicher zu heilen, als die, die in meiner Office vorsprechen. Und ich bin besonders begierig, solche Fälle zu heilen, in welchen Aerzte und Arzneien versagt haben. Es ist mir gleich, was Andere sagen mögen, oder weshalb sie keinen Erfolg hatten. Es ist mir gleich, wie gefährlich, chronisch oder hartnäckig die Krankheit sein mag. Thatsächlich ziehe ich diese hoffnungslosen Fälle vor, da sie mir eine Gelegenheit geben, über alle Zweifel zu beweisen, daß es keine Krankheit gibt, die ich nicht zu heilen vermag."

Lokalbericht.

Brach das Genick.

Die 98jährige Frau Lena Frizinsky das Opfer

Die 98jährige Frau Lena Frizinsky fiel gestern Abend die von ihrer Wohnung, Nr. 252 W. 12. Place, nach dem Hofe führende Treppe hinunter und brach das Genick. Ihre Leiche wurde von einer Nachbarin, Frau Rebekka Schlesinger, entdeckt. Die Verstorbene galt für wohlhabend. Sie soll ihres hohen Alters ungeachtet sich bis zu ihrem Tode regelmäßig am Gottesdienst in verschiedenen Synagogen der Nachbarschaft betheiligt haben.

Guy Hayden, Nr. 409 Forest Ave., Oak Park, stieß auf seinem Motorcycle an Washington Blvd. und Franklin Ave., Austin, mit einem von Sidney S. Gosham, La Grange, gelenkten Kraftwagen zusammen, purzelte und erlitt schwere Verletzungen.

Vor den Augen einer Anzahl seiner Spielgenossen wurde gestern Abend Edward, der sechsjährige Sohn von Alexander Dyer, Nr. 9224 Manistee Ave., von einem mit Brettern beladenen Fuhrwerk überfahren. Die Räder des Wagens fuhren über den Unterleib des Knaben, dessen Zustand von den ihn behandelnden Aerzten als hoffnungslos bezeichnet wird.

Kurz und Neu.

* Richter Hanecy ernannte gestern Max H. Whiting zum Masseverwalter der National Linseed Oil Co., 84 Van Buren Str., auf Grund einer von dem Anwalt Horace G. Stone eingereichten Forderung in Höhe von $9066. Die Gesellschaft hat schon vor geraumer Zeit den Betrieb eingestellt.

Briefkasten.

P. J. — Honig in größeren Mengen können Sie bei jedem „Wholesale Grocer" erstehen. Sie finden diese Firmen auf Seite 2520 des Adreßbuches übersichtlich zusammengestellt.

Joseph P. — Die Aldermen der 14. Ward sind Wm. T. Maypole, 185 Park Ave., und Daniel V. Harkin, 658 W. Ohio Str. Soviel uns bekannt, spricht keiner der beiden Herren deutsch.

Hermann Sch. — Der Einsender jener Anfrage hatte einen ungarischen Namen, ist wohl also nicht der von Ihnen Gesuchte.

C. B. — Die Ihnen zunächst gelegene Abendschule wird in der Harrison-Schule, Wentworth Ave. und 23. Place, abgehalten. — Irgend eine Expreßgesellschaft befördert Gepäck von New York hierher. — Die Hauptniederlagen von Nähmaschinen befinden sich an der unteren Wabash Ave., zwischen Lake und Congreß Str.

M. M. — Gegerbte Schaf-Felle werden Sie wohl von irgend einem Lederfabrikanten erstehen können. Sie finden die betr. Firmen auf Seite 2583 des Adreßbuches zusammengestellt.

Otto S. — Die Crown Pen Co., 78 State Str., fabrizirt Federn. — Die Geschäftsstelle der Pullman Co. befindet sich im Pullman-Gebäude, Michigan Ave. und Adams Str.

M. G. — Einen Abnehmer, der Sie für Ihre literarischen Arbeiten „recht gut" bezahlt, müssen Sie sich schon selbst suchen. Es gibt hier ja zahlreiche Verlagshäuser, wenden Sie sich an diese.

G. B. — Zunächst müßten Sie uns wissen lassen, zu welchem Orden die betreffende Loge gehört. Dann wäre die Möglichkeit gegeben, daß wir Namen und Adresse des Sekretärs für Sie ermitteln könnten.

H. B. — 1) Die Eideshelfer bei der Naturalisirung müssen zwar Bürger, brauchen aber nicht Hausbesitzer zu sein. 2) Jenes 50-Cents-Stück besitzt nur den gewöhnlichen Münzwerth.

Karl Sch. — Für Sie ist die Scammon-Schule, Morgan und Monroe Str., am leichtesten zu erreichen. Fahren Sie mit der Garfield Park-Zweiglinie der Metropolitan-Hochbahn bis Center Ave.

P. T. — Melden Sie sich in der Scammon-Schule an, Morgan und Monroe Str.

Abonnent, Blue Island Ave. — Die Froebel-Schule, 21. und Robey Str., ist Ihnen am nächsten gelegen.

B. B., Western und Armitage Ave. — Melden Sie sich in der Nordwestseite Hochschule an, Potomac und N. Claremont Ave.

C. J., Indiana Str. — Die Franklin Schule, an Goethe, nahe Wells Str., ist die Ihrer Wohnung zunächst gelegene Abendschule.

Karl N., Larrabee Str. — Melden Sie sich in der Waller Hochschule, Orchard und Center Str., an.

A. S., Oak Ave. — Die Wendell Philips-Hochschule, 39. Str. und Prairie Ave., liegt Ihrer Wohnung am nächsten.

F. Z. — Melden Sie sich in der Froebel Schule, 21. und Robey Str., an.

Otto G. — In Friedenszeiten liegt der Durchfahrt nichts im Wege.

R. D. — Versuchen Sie den Jungen bei der Western Electric Co., 259 S. Clinton Str., anzubringen.

A. Z. — Der betr. Zirkus gab im letzen Jahre Vorstellungen an Wentworth Ave., in der Nähe der 35. Straße.

G. P. L. — Es besuchten die hiesige Weltausstellung im Ganzen 27,539,521 Personen, von denen 21,480,141 zahlende waren.

M. F. — Der Zoll auf Uhren beträgt 10 Prozent des Werthes. Was die Frachtspesen betragen würden, wissen wir nicht.

Paul H., Fox Lake. — Anfangs- und Endgeschwindigkeit sind beim Geschoß gleich groß.

J. F. K. — Hat das Mädchen Sie hintergangen, wie Sie behaupten, so enthebt Sie dies der Verpflichtung, ihr Eheversprechen zu halten.

G. K., 100. — Sie sagen nicht, ob der Advokat ein gerichtliches Zahlungsurtheil gegen die Frau erlangt hat. Wenn er dies hat, so ist er auch berechtigt, im Falle der Nichtbezahlung zur Pfändung zu schreiten. Dagegen ist die Frau, wenn sie Familie hat und das Haus ihr zur Wohnung dient, berechtigt, Ihr Heimstätterecht (zum Betrag von $1000) geltend zu machen.

K. D., Maywood. — Das Eigenthum kann direkt an den jungen Mann übertragen werden, falls nicht besondere Umstände vorliegen, die zu einer Anfechtung des Verkaufs auf Grund seiner Minderjährigkeit den Anlaß geben könnten.

Marie C. — Sie können gegen den Mann, der Sie verlassen hat, auf Scheidung klagen, auch wenn Ihnen sein Aufenthalt unbekannt ist.

K. K. — Der Nachbar hat selbstverständlich kein Recht, seinen Zaun auf Ihr Eigenthum zu stellen. Erheben Sie Klage bei einem Friedensrichter. Uebersteigt der Zaun die erlaubte Höhe, so können Sie sich auch im städtischen Bauamt beschweren.

A. B. — Wenden Sie sich an den nächsten Friedensrichter.

Max H., Omaha. — Orden der „Hoo-Hoos" nennt sich eine im mittleren Westen ziemlich weitverzweigte Vereinigung von Geschäftsleuten. Der Orden verfolgt gesellige und Unterstützungs-Zwecke.

Raub die Losung.

Des Speisewirths Harry Baker aufregendes Abenteuer.

Mord oder Unfall?

Der Hausirer S. Banegel's auf seinem Wagen erschossen. — Von Banditen brutal mißhandelt. — Geständiger Brandstifter. — Schmachvoller Auftritt.

Während Harry Baker, Theilhaber der Firma Baker & Young, in der von dieser betriebenen Speisewirthschaft, Nr. 807½ W. Madison Str., heute Morgen damit beschäftigt war, in dem im hintern Theil des Lokals stehenden Ofen ein Feuer anzuzünden, fühlte er plötzlich die eiskalten Läufe zweier Revolver an seinen Schläfen. Gleichzeitig rief ihm Jemand zu: „Sehen Sie sich nicht um, sonst fliegt Ihnen der Kopf ab!" Baker blieb regungslos stehen und ließ sich $15 und seine Uhr und Kette von dem hinter ihm stehenden Mann abnehmen. Der Räuber, der einen Kumpan hatte, bewerkstelligte seine Flucht. Bakers Angaben gemäß trugen die beiden Raubgesellen Gesichtsmasken und Revolver. Sie hatten ihn mit dem Tode bedroht, falls er sich innerhalb von 5 Minuten nach ihrer Flucht umblicken würde. Diesem Verbote trotzte er. Der unliebsame Vorfall wurde natürlich der Polizei gemeldet. Diese bemühte sich bislang vergeblich, von den Räubern eine Spur zu finden.

Mit einer Kugel im Kopfe, entseelt in seinem Wagen liegend, wurde gestern Abend gegen sieben Uhr der Gemüsehändler Samuel Banegelis, 32 Jahre alt, in der Nähe der Schleusen des alten Illinois und Michigan-Kanals an Archer und Ashland Ave. von einem Polizisten der Bezirkswache an Hinman Straße aufgefunden.

Er war erschossen worden, während er sich auf der Fahrt nach seiner Wohnung, Nr. 9 Carpenter Str., befand. Eine Anzahl Detektives der Bezirkswache an Hinman und Deering Str. wurde mit der Aufarbeitung des Falles betraut. Sie bemühten sich bisher vergeblich, den Thäter zu ermitteln.

Anfänglich muthmaßte man, daß Banegelis von Räubern überfallen und weil er Widerstand leistete, erschossen wurde. Da aber in Smiths Bestattungsgeschäft, Nr. 871 Ashland Ave., in den Taschen des Todten $95 gefunden wurden, so gelangte die Polizei zu der Ansicht, daß der Mann von einer verirrten Kugel getroffen wurde. Daß der Mann Selbstmord beging, ist kaum anzunehmen, da man sonst einen Revolver gefunden hätte.

Der Hausirer Peter Schraner, Nr. 602 California Ave., theilte dem an 22. Str. und Ashland Ave. stehenden Polizisten Harry Alexander von der Bezirkswache an Hinman Str. mit, daß seiner Ansicht nach ein Mann, Namens Banegelis, erschossen wurde. Er, Schraner, sei die Ashland Ave. in nördlicher Richtung entlang gefahren. Banegelis fuhr dicht hinter ihm. Beide seien langsam gefahren, da es sehr dunkel und der Weg stellenweise sehr schlecht war.

Als sie den Kanal passirt hätten, sei ein Schuß gefallen. Im selben Augenblick sei Banegelis' Pferd gegen seinen Wagen angerannt. Er habe gesehen, daß Banegelis hinter seinem Sitze im Wagen lag. Er habe zu dem Manne gesprochen, aber keine Antwort erhalten, da sei ihm der Gedanke gekommen, daß der Mann ermordet worden sei. Er habe seinem Pferde die Peitsche gegeben und sei so schnell als möglich von der Stätte des Grauens fortgefahren.

Der Polizist eilte sofort nach der bezeichneten Stelle Er fand das Fuhrwerk auf der Prairie, wohin das führerlose Pferd geschritten war. Im Wagen lag die Leiche des Hausirers in einer Blutlache. Die Füße des Todten lagen noch auf dem Sitze.

Alexander erstattete sofort seinen Vorgesetzten Bericht. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives suchten unverzüglich die Nachbarschaft ab, fanden aber keinen verdächtigen Charakter und Niemand außer Schraner, der den verhängnißvollen Schuß gehört hatte.

Schraner wurde von Leutnant Bonfield verhört. Er verharrte bei seinen, dem Polizisten Alexander gegenüber gemachten Aussagen und versicherte, den Mann, der den Schuß abfeuerte, nicht gesehen zu haben.

Frau Frank Lee, 40 Jahre alt, Nr. 120 Wisconsin Str., wurde gestern Abend von zwei Wegelagerern überfallen, niedergeschlagen und um ihre Baarschaft beraubt. Zwei Stunden später wurde sie bewußtlos in einer Gasse nahe Locust Str., zwischen La Salle und Wells Str., aufgefunden. Neben ihr lag ihre leere Börse, deren aus $37.50 bestehenden Inhalt die Räuber sich angeeignet hatten. Die Mißhandelte fand Aufnahme im Passavant-Hospitale. Nachdem sie dort ins Bewußtsein zurückgerufen war, wurde sie in einer Droschke nach ihrer Wohnung geschafft. Anfänglich hatten die Aerzte im Hospital geglaubt, daß sie einen Schädelbruch erlitten hatte. Diese Annahme erwies sich glücklicherweise als irrig. Die Frau war nur betäubt.

Ihren Angaben gemäß befand sie sich auf dem Wege zu einem Arzte, um ihm eine Rechnung zu bezahlen. In der Nähe der Gasse sei sie von zwei Männern angehalten worden, die ihr Revolver an den Kopf setzten und ihr Geld verlangten, nachdem sie ihr gedroht hatten, sie zu tödten, falls sie einen Laut von sich gebe. Als die Banditen Anstalten machten, sie einer Leibesvisitation zu unterziehen, habe sie, der Warnung nicht achtend, um Hilfe gerufen. Einer ihrer Angreifer habe ihr sofort mit dem Revolverkolben einen wuchtigen Hieb auf den Kopf versetzt. Sie sei zusammengebrochen. Die Räuber hätten sie in die Gasse gezerrt und ihr die Börse abgenommen.

Nach etwa zwei Stunden wurde die Ohnmächtige von Wm. Brooks, Nr. 394 Wells Straße, entdeckt. Er benachrichtigte die Polizei. Diese veranlaßte die Ueberführung der Frau, der die Bluse aufgerissen war, nach dem Hospital und später nach ihrer Wohnung.

Der Zustand der Frau wird für bedenklich gehalten. Sie war lange Zeit krank und hatte gestern zum erstenmal seit Monaten das Zimmer verlassen.

An die falsche Adresse kamen zwei Schnapphähne, die am hellen Tage den Versuch machten, den Pastor Harlow Smith von Eau Claire, Wis., in der Nähe des Northwestern-Bahnhofes zu berauben. Der streitbare, athletisch gebaute Gottesmann schlug den ihm zunächst stehenden Raubgesellen, der einen Revolver auf ihn in Anschlag gebracht hatte, mit einem gewaltigen Fausthieb zu Boden. Der andere Räuber gab Fersengeld. Der Geistliche sandte ihm zwei blaue Bohnen nach. Inzwischen hatte sich der niedergeschlagene Räuber aufgerafft. Er feuerte auf den Geistlichen einen Schuß ab. Die Kugel durchbohrte den Rock des Predigers. Der feige Bandit suchte dann das Weite und entkam.

Bald darauf traf ein mit Detektives bemannter Patrouillewagen am Thatorte ein. Die Räuber und Rev. Smith waren verschwunden. Letzterer sprach aber später in der Bezirkswache der Ost Chicago Ave. vor und meldete sein Abenteuer.

Gelegentlich des Begräbnisses des kleinen Wm. Sheehan, der in der elterlichen Wohnung, Nr. 354 W. 43. Straße, an Diphtherie gestorben war, kam es zu einem schmachvollen Auftritte. Am Sarge des Kindes im Geschäft des Leichenbestatters McInerney Brothers, Nr. 750 W. 43. Str., geriethen sich ein Mitglied der Firma, Patrick McInerney, und der bejahrte städtische Gesundheitsinspektor Thomas Flood in die Haare. Herr Flood wurde übel zugerichtet. Er traf blutüberströmt im städtischen Gesundheitsamt ein und meldete, daß McInerney ihn thätlich angegriffen und schwer mißhandelt habe, weil er ihm verboten hatte, den Sarg zu öffnen, um Spielgenossen des Verstorbenen Gelegenheit zu geben, sich von dem Todten zu verabschieden. Ein Kollege geleitete den Mißhandelten nach dessen Wohnung, Nr. 766 N. Turner Ave.; ein anderer erwirkte einen Haftbefehl von Richter Gibbons gegen McInerney unter der Anklage, sich des thätlichen Angriffs und des unordentlichen Betragens bei einem Begräbnisse schuldig gemacht und ferner einen Beamten an der Ausübung seiner Dienstpflicht verhindert zu haben. Gesundheitskommissär Reynolds wird außerdem den Mayor Harrison ersuchen, die Lizens des Leichenbestatters zu widerrufen.

McInerney behauptet, daß Flood zuerst handgreiflich wurde. Er habe sich nur seiner Haut gewehrt.

Das Kind wurde auf dem Mount Olivet-Friedhofe bestattet.

In der Hauptwache befindet sich der 17jährige James Braim in Haft. Er soll geständig sein, sieben Brände angelegt zu haben. Die Untersuchungsbeamten sind indeß der Ansicht, daß er der Brandstiftung in mindestens zwei Dutzend Fällen schuldig ist.

Dem Feuerinspektor Thomas J. Johnson gegenüber äußerte er angeblich gestern Nachmittag: „Jawohl, ich habe jene Brände angelegt, um mich an dem schaurig-schönen Schauspiel, das ein Feuer gewährt, zu ergötzen. Ich glaube nicht, daß durch die Brände beträchtlicher Schaden verursacht würde. Ich wußte nur, daß ich mich prächtig amüsiren würde."

Am Mittwoch wurde der Bursche im Amtszimmer des Feuerinspektors betreffs eines Brandes im Gebäude Nr. 939 Walnut Str. als Zeuge vernommen. Er hatte angeblich die Flammen entdeckt und die Bewohner des Hauses geweckt.

Während seines Verhörs verwickelte er sich in Widersprüche. Endlich riß dem Inspektor der Geduldsfaden. Er packte den Burschen an den Schultern, rüttelte ihn und fragte ihn, ob er nicht das Feuer angelegt habe.

„Jawohl, ich that's," lautete die Antwort, „kann aber nicht begreifen, woher Sie es wissen."

Er erklärte dann angeblich, daß er um 1 Uhr Morgens die hinter dem Hause gelegene Scheune angezündete und geraume Zeit den „Flammenzauber" auf sich wirken ließ. Dann habe er die Bewohner des Gebäudes, James Block und Familie, geweckt und sei ihnen behilflich gewesen, die Straße zu gewinnen. Sodann habe er die Feuerwehr alarmirt. Den Feuerwehrleuten half er, Pferde aus der brennenden Scheune zu treiben.

Der Bursche wurde, sobald er das Geständniß abgelegt hatte, eingekäfigt. Eine sofort vom Feuerinspektor eingeleitete Untersuchung führte zu der Annahme, daß der Häftling eine Anzahl anderer Brandstiftungen ebenfalls auf dem Gewissen habe.

Ins Gebet genommen, weigerte der Häftling sich anfänglich, irgend welche Angaben zu machen. Schließlich aber brach er zusammen und gestand, im Laufe der letzten drei Jahre aus den zuvor angeführten Gründen sieben Brände angelegt zu haben, und zwar die Scheune Nr. 939 Walnut Straße, 28. September; die Scheune Nr. 1752 W. Lake Str., 28. September; die Scheune Nr. 785 Walnut Str., 31. August; die Scheune Nr. 738 W. Lake Str., 11. Juni; die Scheune Nr. 738 W. Lake Str., 1. April; die Scheune Nr. 1526 W. Lake Str., 16. September; das Gebäude Nr. 40 W. Lake Str., im Jahre 1902.

Braim arbeitete zwei Jahre in der Anlage der American Can Company. Im Jahre 1902 wurde er unter der Anklage verhaftet, das Gebäude Nr. 40 Lake Str. angezündet zu haben. Das Haus wurde gänzlich eingeäschert. Der Bursche wurde dem Jugendgericht überwiesen, aber von Richter Tuthill straffrei entlassen, nachdem er versprochen hatte, sich nicht mehr in der Nähe eines brennenden Gebäudes blicken zu lassen.

Feuer-Inspektor Johnson ist überzeugt, daß Braim an Pyromanie leidet.

Die Coronersjury, welche den Inquest über den Tod der vor zehn Tagen in Riverdale ermordeten Italiener Spaccia, Verruso und Vincenzo abhielt, überwies einen gewissen Pietro Guagento unter dem Verdacht den Großgeschworenen, strafbare Kenntniß von dem Morde zu haben.

Am vorigen Sonntag fand Polizeichef Andrew Baumgartner von Riverdale in der Nähe der Mordstätte eine Börse, in der sich $15 und eine Karte mit dem Namen Pietro Guagento befand. Guagento wurde in der Pullman'schen Wagenfabrik verhaftet und in der Bezirkswache an Sheffield Ave. eingesperrt. Er weigerte sich anfänglich, irgend welche Angaben zu machen, gab aber schließlich zu, am Tage des Mordes mit drei Italienern in der Hütte der Opfer gewesen zu sein, in der Absicht, von ihnen einen Ofen zu erstehen.

Während des Inquestes wurde bekannt, daß in der Hütte der Ermordeten auch ein Eisenbahnpaß und eine Anweisung, ausgestellt auf den Namen Tony Wurso, gefunden wurden. Die Detektives Condon und Barthard fahnden auf Wurso.

In der Logenhalle der Seemanns-Union, Nr. 63 Kinzie Str., erlag gestern der 28jährige Seemann Harry Miner einem Schädelbruch, den er angeblich am 19. September im Verlaufe einer Prügelei mit einem Genossen erlitten hatte. Wer sein Gegner war, hatte er sich geweigert zu verrathen.

Frau F. W. Davis, Nr. 346 37. Straße, lag seit zwei Wochen krank darnieder. Gestern erhob sie sich, noch keineswegs genesen, von ihrem Lager, kleidete sich an und begab sich nach den Bezirkswachen an Stanton Ave. und Harrison Str., um sich zu erkundigen, ob die Polizei noch keine Spur von ihrer 16jährigen Tochter gefunden, die, wie sie befürchtet, von Hause durchgebrannt ist, um sich einer Theatergesellschaft anzuschließen. Später wurde die Tochter mitsammt dem Jockey Edward Dominick in einem Hotel verhaftet. Dominick bewies durch einen Trauschein, daß sie verheirathet sind, es half ihm aber nichts. Erst im Polizeigericht erhielt heute das Paar seine Freiheit wieder. Als Frau Davis von der Verheirathung ihrer Tochter hörte, fiel sie in Ohnmacht.

Unter der Anklage, in fünf Fällen werthlose Checks umgesetzt zu haben, wurde gestern der Elektriker Michael Schaefer von einem Detektive der Bezirkswache an Sheffield Ave. angeblich in dem Augenblick verhaftet, als er versuchte, den Schankwirth Paul Wendt, Nr. 793 Lincoln Avenue, mit einem werthlosen Check über $13.43 hineinzulegen.

Nach heißer Jagd wurde der Farbige James Williams unter der Anklage verhaftet, in einem Allerweltsladen an State Str. den Versuch gemacht zu haben, einer Frau die Börse zu stehlen.

In höchster Aufregung stürzte gestern Nachmittag ein Mann in die Wohnung der Frau Sophia Beckwith, Nr. 1324 51. Straße, fiel vor der Frau auf die Kniee und bat sie, ihn vor seinen Feinden zu beschützen. Frau Beckwith rief um Hilfe. Polizist Driscoll eilte herbei, packte den Eindringling und schleppte ihn nach der Bezirkswache. Da stellte es sich denn heraus, daß er keineswegs verrückt war, wie man anfänglich angenommen hatte. Er war, als er aus der Anlage der Firma Nelson Morris & Co. trat, von einer Horde Männer angegriffen und gehetzt worden. In seiner Noth hatte er in der Wohnung der Frau Beckwith eine Zuflucht gesucht.

Ein anderer Angestellter der Firma Nelson Morris & Co., Namens Theodore Soroosevelt, wurde gleichfalls von angeblichen Unionleuten angegriffen und jämmerlich verbläut. Er erstattete in der Bezirkswache zu Englewood Bericht. Von seinen Angreifern fehlt jede Spur.

Das Verhör des Farbigen Charles Brown, der mit einem geladenen Revolver in der Hand von dem Detektive James Duffy verhaftet worden war, ist gestern von Richter Quinn auf den 3. Oktober verschoben worden. Brown, der des Mordangriffs bezichtigt wird, und eine Anzahl Rassegenossen wurden nach der Aushebung der Tanzhalle Nr. 163 39. Straße dingfest gemacht. Die übrigen Häftlinge wurden um je einen Dollar gestraft.

Automobil-Rennen.

Der Chicago Automobil-Klub eröffnete gestern auf der Rennbahn in Harlem ein zweitägiges Rennen für Kraftwagen. Gestern hatten sich 3000 Personen eingefunden, etwa 300 kamen in ihren Kraftwagen, die dann eine förmliche Wagenburg bildeten. Es betheiligten sich auch zwei Damen an dem Rennen, Frl. Neva Scott und Frau L. T. Roenitz. Der Kraftwagen der Letzteren versagte während des Rennens, und Frl. Scott war hochherzig genug, den ihr zukommenden Preis auszuschlagen. Die beiden Damen wollen sich heute abermals messen. Das Handicap-Rennen, Distanz 10 Meilen, wurde von F. O. Tallman in 16 Minuten und 29 Sekunden gewonnen.

Im neuen Quartier.

Die erst vor Jahresfrist gegründete Jackson Trust & Savings Bank hat heute ihr neues Quartier, im ersten Stock der „Railway Exchange", 15—19 Jackson Blvd., bezogen. In Verbindung mit ihrem Bankgeschäft hat die Bank nun auch ein Sicherheitsgewölbe eröffnet.

Eine japanische Apotheke.

Die Japaner gebrauchen Pe-ru-na.

Pe-ru-na wird in der ganzen Welt gebraucht

Straßen-Szene in Tokio, Japan.

In's Feld rückende japanische Soldaten.

Die Japaner gebrauchen Pe-ru-na. Diese Thatsache wurde kürzlich von Reisenden in Japan bestätigt, welche sahen, daß Peruna in japanischen Apotheken in Schaufenstern und durch Plakate ausgestellt wurde.

Die Japaner gebrauchen Pe-ru-na. Es mag sein oder auch nicht sein, daß sie deshalb ein so aufreibendes, thätiges Leben führen. Wir können dies nicht bestimmt sagen. Die Japaner sind bekannt als gesunde Leute. Sie sind muthig, gelentig und besitzen eine große Ausdauer. Ihr Klima ruft nicht so viele Fälle von Katarrh und katarrhalischen Krankheiten hervor und doch sind sie in gewissem Maße mit dieser Geißel der Welt geplagt.

Die Japaner gebrauchen Pe-ru-na. Sie gewöhnten sich schnell die Gebräuche der Amerikaner an. Sie führten unsere Art der Regierung ein, unsere Moden in Bezug auf Kleidung, unsere Lebensweise und unser Schulsystem, und sie gewöhnten sich sogar daran, Peruna für katarrhalische Krankheiten zu nehmen.

Die Japaner gebrauchen Pe-ru-na. Die Japaner sind die Yankees des Orients. Sie sind flink. Sie sind bestimmt. Peruna eignet sich besonders für eine derartige Lebensweise. Geschäftige Leute haben keine Zeit, sich von Katarrh belästigen zu lassen. Erkältungen sind hinderlich und halten sie zurück. Sie wollen sich schnell davon befreien. Nichts wirkt so prompt, wie Peruna. Peruna beugt dem Katarrh vor, indem es ihn im Keime erstickt.

Die Japaner gebrauchen Pe-ru-na. Schnelles Wirken — dies ist bezeichnend für Peruna und kennzeichnet die Japaner. Es ist sehr natürlich und unvermeidlich, daß die Japaner Peruna gebrauchen sollten. Sie stehen auf der Höhe der Zeit. Sie nehmen alle guten Sachen an. Sie lassen es sich nicht zweimal sagen.

Kriegs-Zeichner gebrauchen Pe-ru-na. Herr H. B. Manly, Hilfs-Kriegszeichner des Londoner „Black and White" und „Collier's Weekly" während des chinesischen Aufstandes, schreibt: „Wenn ein Mann in äußerst heißem oder kaltem Klima reist, lernt er verstehen, welch' werthvollen Freund er besitzt, wenn er eine Flasche Peruna mit sich führt. Ich habe keinen Artikel in meiner Reisetasche, welchen ich höher schätzen lernte."

Kriegskorrespondenten gebrauchen Pe-ru-na. Herr F. B. Richards, 609 E Straße, N. W., Washington, D. K., Kriegs-Korrespondent, schreibt: „Vor sechs Jahren wurde ich nach Kuba beordert als regulärer Korrespondent der „New York Sun". Ich befehligte ein Sun Dispatch Boot während des spanisch-amerikanischen Krieges. Die Wirkung des Tropen-Klimas und die Anstrengung auf die Nerven zeigten sich deutlich, als ich wieder in die Ver. Staaten zurückkehrte. Schließlich veranlaßte mich ein befreundeter Journalist, der auch im Kriege gedient hatte, mit Peruna einen guten Versuch zu machen. Ich that es. Heute kann ich ebenso angestrengt arbeiten, wie nur je in meinem Leben."

Bürgerkriegs-Veteranen gebrauchen Pe-ru-na. Korporal John Finn, Veteran des Bürgerkrieges, Mitglied der Grand Army und Kommandant des John A. Rawlins Postens Nr. 1, Dept. des Potomac, Grand Army of the Republic, schreibt: „Peruna wurde mir von vielen meiner Kollegen empfohlen. Ich fand, daß es das angenehmste und wirksamste Stärkungsmittel ist und gut und lindernd wirkt. Ich litt an Rheumatismus und katarrhalischen Krankheiten und fand Peruna als äußerst wirksam."

Tausende gebrauchen Pe-ru-na. Wir haben Tausende von Zeugnissen, wie die obigen, aufliegen. Wir können den Lesern nur einen kleinen Ueberblick geben von der großen Anzahl interessanter Empfehlungen, die Dr. Hartman fortwährend erhält von dankbaren Patienten, die sein Mittel, Peruna, gebraucht haben.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. 106 Randolph Str.

Verlangt: Guter Arbeiter, der stadtbekannt ist für einspännigen Wagen. 968 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Schlosser, der etwas von Blätterarbeit versteht. R. Lippke, 225 E. Ohio Str., hinten.

Verlangt: Intelligenter Junge für allgemeine Office-Arbeit, Gelegenheit zum Vorwärtskommen. Chas. D. Stone & Co., 113 East Adams Str. sason

Verlangt: Janitor im Hall-Gebäude. 1450 Ogden Ave.

Verlangt: Junge von 16 Jahren für allgemeine Arbeiten. Adr.: O. 690, Abendpost.

Verlangt: 15 bis 25 Arbeiter, 30 Cents die Stunde. Zu erfragen 146 Illinois Str.

Verlangt: Ein starker fleißiger Junge, um in einer Bäckerei zu arbeiten, außerhalb Chicagos, $4.00 bis $5.00 die Woche und Kost. Vorzusprechen bei John Zirkel, 1042 S. Irving Ave.

Verlangt: Gelegenheit für einen jungen Techniker oder jungen Mann, der eine praktische Erfahrung im Droguen-, Colonial-, Farbwaaren- oder im Chemikalien-Geschäft hat. Dauernde Stellung. — Adr.: M. 190, Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann für ein Weingeschäft. Angabe des Alters und Referenzen. Adr.: O 682, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann zum Helfen am Milchwagen, muß bewandert sein im Geschäft. 606 West 12. Straße.

Verlangt: Ein guter Painter und Kalsominer.— 5717 State Str.

Verlangt: Sattler, guter Näher; dauernde Arbeit. Lanz, Hempe & Co., 188—190 Lake Str.

Verlangt: Offpressers an Herrenröcken, sofort; guter Lohn. H. Hartman, 205 Fifth Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Koch. Monroe und Dearborn Str., Basement. sason

Verlangt: Ein anständiger junger Mann, ledig, für leichte Arbeit in einem Cafe. Bondy, 258 S. State Str., 1. Floor. samo

Verlangt: Drei gute Solicitors und Kollektors, Nord- und Westseite; gutzahlende Stellung; schnelles und sicheres Fortkommen. The North American Investment Co. 1230 Milwaukee Ave., Ecke North Ave. G. Schulz, Superintendent.

Verlangt: Guter Schuhmacher. 38 Clybourn Ave.

Ein gut etablirtes Automobil-Geschäft sucht einen Mann mit $1000, oder mehr, als Verkaufs-Agent. Adr.: M. 412, Abendpost.

Verlangt: Guter, nüchterner Mann, für Stall und Haus. 247 E. North Ave.

Verlangt: Arbeiter, an 52. Ave. und Chicago Ave., Montag Morgen. Buchholz, Bricklayer.

Verlangt: Carpenter, die Barn-Arbeit verstehen. 156 West Randolph Str.

Verlangt: Saloon-Porter. 731 Fulton Str., Ecke Robey.

Verlangt: Ein Apothekergehilfe, mit 3jähriger Erfahrung. 675 Lake Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher, Geschäft zu tenden. 412 26. Str. sason

Verlangt: Starker Junge, muß Biscuits und Teig machen können. 805 W. Wrightwood Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: Mann um auf Pferde aufzupassen und Furnace zu besorgen. 1425 Diversey Blvd., Ecke West.

Verlangt: Ein starker junger Mann, um Pferde zu besorgen. 512 W. Superior Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Ein ältlicher Mann für Elevator in Fabrik. Lohn $9. 21 E. Lake Str.

Verlangt: Ein Mann als Waiter, von 11 bis 1 Uhr. 161 Fifth Ave.

Verlangt: Hausknecht. 16 Wisconsin Str., Dr. Huxmann, Zahnarzt.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 54 Lincoln Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Ein Wagen-Painter, der streifen kann. 88 Howe Str.

Verlangt: Ein guter Schneider. 55 Center Str.

Verlangt: Ein guter Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 473 W. Division Str.

Verlangt: Haus Carpenter. Nachzufragen 160 W. Erie Str.

Verlangt: Erfahrene Barn Männer. Nachzufragen 215 West 18. Str., nahe Halsted Str.

Arbeiter für die Stadt, 25c die Stunde, Porters, englisch sprechend, Farm Hands. 195 La Salle, Zimmer 12.

Verlangt: Arbeiter, $2.00, städtische Arbeit; Concrete Arbeiter, 30 Cents; Farm Hands, Tinners, Cabinet Arbeiter. Offen Sonntag bis 1 Uhr. Central Employment Agency, 159 Washington Str.

Verlangt: Ein junger Mann im Grocery Store. 6457 Ellis Ave. misa

Verlangt: Ein guter Butcher, der gute Kundschaft bedienen kann. Referenzen. Adr.: O. 669 Abendpost. misa

Verlangt: Waiters, Omnibuses, Porters u. s. w. 329 South State Str. 17sep,sasondido,1m

Verlangt: Zwei intelligente Jungen, einer als Lehrling, der andere als Student, um das Graveur-Geschäft zu erlernen unter einem hervorragenden Künstler in diesem Fach. Ausgezeichnete Zukunft gesichert. Bedingungen und Näheres: Suite 1119 Masonic Temple. dosamo

Verlangt: Agenten für Edelweiß Kräuterthee, zuverlässiges und bewährtes Naturheilmittel gegen Magen- und Lungenleiden. Mineral- und giftlose garantirt sichere Kur. Reguläres Packet und Edelweiß Magazine 50 Cents postfrei. Robert Blumer, 506 Pontiac Gebäude, Chicago. 30sep,1w,X

Verlangt: Janitor, lediger Mann. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Straße. frsa

Verlangt: Harneß-Macher und Harneß-Näher. — 327 West Randolph Straße. frsa

Verlangt: Ein Mann, erfahren in Massage und Bädern. 603, 156 Wabash Avenue. frsa

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 1463 Ogden Ave. frsason

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Minnesota, Dakota, Iowa, Wiskonsin und Illinois; freie Fahrt; Farmarbeiter, $25 und Board; billige Tickets nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Punkten im Süden. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 28sp,1w

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei junge Männer suchen Stellung als Wurstmacher und Storetender. 3408 Auburn Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Janitor- oder Porterarbeit; versteht Dampfheizung. Aug. Hoß, 1420 West 19. Str.

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht Stellung. 705 Augusta Str., 1. Floor. sasomo

Gesucht: Junger Deutscher sucht Gelegenheit, sich als Statist auszubilden oder Stellung für leichte Bühnenarbeit. Adr.: Fred. Thiele, 266 Wells Str., Restaurant.

Gesucht: Junger Mann, 27, sucht irgend welche Arbeit; sehr fleißig. Adr.: A. Gottfried, 134 E. North Ave.

Gesucht: Junger Deutscher sucht in seinen freien Abendstunden Nebenbeschäftigung, Barbier oder leichte Office-Arbeit. Adr.: Fred. Thiele, 266 Wells Str., Restaurant.

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher sucht Arbeit. Mohr, 127 N. Clark Str

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge sucht Stellung um die Cake-Bäckerei zu erlernen. 328 Cleveland Ave.

Gesucht: 3. Hand Brotbäcker wünscht Arbeit. 636 N. Pauline Str., Basement.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz. Scheut keine Arbeit. Adr. Friedrich Bütner, 781 Elston Ave.

Gesucht: Intelligenter Deutscher, nicht englisch sprechend, sucht Stellung. Whiting, Ind. Box 537.

Gesucht: Butcher, in allen Fächern bewandert, sucht Stellung; spricht deutsch, ungarisch, polnisch und böhmisch, etwas englisch. 329 S. State Str. frsason

Gesucht: Selbständiger Bäcker sucht stetigen Platz als erste oder zweite Hand an Brot, Rolls und Cakes. Charles Roether, 130 Wells Str. frsa

Gesucht: Junger Kaufmann, perfekt im Englischen, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung.— Adr.: M. 441 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger deutscher Handlungsgehilfe, mit guten Zeugnissen, im Delikatessen- und Grocery-Geschäft bewandert, sucht Stellung. Paul Saat, 446 N. Hamlin Ave. dofrsa

Gesucht: Guter Bartender, kein Trinker und zuverlässig, sucht stetige Stelle; geht auch auswärts. Adr.: O. 622 Abendpost. midofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mädchen für Restaurants, Hotels und privat. 25 Männer für Eisenbahnarbeit. Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. 26sept,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Damen können hohe Verdienste erzielen durch Verkauf unserer medizinischen und Toiletten-Präparationen; von hiesigen Aerzten empfohlen. Brunhoff Chemical Co., Zimmer 42, Metropolitan Block, 161 Randolph Str. 30sep,1w

Verlangt: Frauen mit Strickmaschinen, um Strümpfe zu stricken; in's Haus geliefert und abgeholt. Adr.: O. 626, Abendpost.

Verlangt: Eine gebildete deutsche Dame, die mit der Schreibmaschine Bescheid weiß. Nachzufragen 112 und 114 S. Hoyne Ave., nahe Madison Str. sason

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 831 W. Chicago Ave.

Verlangt: Lunch-Köchin. 105 E. Van Buren Str.

Verlangt: Eine gute, tüchtige Köchin in Privatfamilie; muß gute Empfehlungen haben. 2240 Calumet Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von vier Erwachsenen; gutes Heim und guter Lohn. 209 S. Central Ave., Austin. sason

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie, keine Kinder, guter Lohn. 1922 Arlington Place, nahe North Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; keine Kinder. 380 Ost 40. Str.

Verlangt: Stetige Haushälterin, kleinen Haushalt selbstständig zu führen. 1945 Cortez Str., Ecke 45. Ave.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin für stetigen Platz; guter Lohn. Monroe und Dearborn Str., Basement. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; kleine Familie. 423 Ost 48. Str.

Verlangt: Protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 656 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1817 Arlington Place, 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin, auch mit kleinem Kinde, für kleine Familie. 2211 W. 50. Place, nahe Hoyne Ave. Nachzufragen 2 Tage.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Drei in Familie. 729 Fullerton Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. Knecht, 62 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin, kleine Familie, Mädchen oder Frau. 131 Winnebago Ave., nahe Western Ave. sason

Verlangt: Zuverlässiges, junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei Erwachsene; kleines Privathaus; gutes Heim und guter Lohn für tüchtiges Mädchen. Nachzufragen Sonntag, zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittags: 4112 Indiana Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von Zwei. 14 Lane Place, 1. Flat, nahe Clark Str. und Center. Nachzufragen Montag.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn; gutes Heim; Empfehlungen verlangt. Nachzufragen: 328 S. Paulina Str.

Verlangt: Junges, englisch sprechendes Mädchen, bei der Hausarbeit behilflich zu sein; keine Wäsche. 1617 Jackson Boul. 3sep,1w,X

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, Restaurant. 179 Clybourn Ave.

Verlangt: Frau, Familienwäsche nach Hause zu nehmen; muß gut waschen und bügeln können. 4722 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen am Sonntag und Montag. 3529 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Frau L. Dehmlow, 400 Center Str. samo

Verlangt: Gute starke Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Delikatessen-Store Montag. 1363 Wrightwood Ave. sason

Verlangt: Ein deutsche oder ungarische Köchin, die gut waschen und bügeln kann. 2. Mädchen gehalten. Mrs. M. J. Kurtz, 415 Ost 48. Straße. sason

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit in kleiner Familie. Empfehlungen verlangt. 4829 Vincennes Ave.

Verlangt: Eine gute Waschfrau, stetig. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. Kann Abends nach Hause gehen. 227 Fremont Str.

Verlangt: 20 Mädchen. Stellenvermittlung, 372 Garfield Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 79 Ewing Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1125 Milwaukee Ave. Bringt Referenzen. sasonmo

Verlangt: Ein Mädchen, 16 Jahre alt, in Hausarbeit zu helfen. 605 31. Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen zum waschen und bügeln; muß englisch sprechen. 731 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1032 Armitage Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 1152 Sheffield Ave., 3. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen nach Winnetka. Gutes Heim. Kind sieben Monate alt. Empfehlungen verlangt. Angabe der Erfahrung und Lohnansprüche. Adr.: O 663, Abendpost.

Verlangt: Köchinnen und Geschirrwäscherinnen, Aufwärterinnen und Hausmädchen, für Stadt und Land, auch Ehepaare für Farmen. Frau Lucas, Employment Agency, 167 Washington Str., Zimmer 18 oder 3453 Indiana Ave., Tel. 6956 Douglas.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen für Kind 3 Jahre alt, ebenso bei zweiter Arbeit behilflich zu sein. 4414 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen als Köchin und für allgemeine Hausarbeit. Familie von 4. 4632 Prairie Ave., Davis.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für Restaurant-Küche, muß etwas kochen können, ebenso ein starkes Mädchen für Haus- und Küchenarbeit; guter Lohn. 242 Ost North Ave., 1 Treppe. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Derzbach, 311 12. Str., nahe Newberry. frsa

Verlangt: Ein gutes katholisches Mädchen oder Frau, bei Witwer, mit zwei Kindern, um selbstständig Haushalt zu besorgen. 185 Hudson Ave., 1. Floor. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 708 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Deutsches Kinder-Mädchen für auszuhelfen bei leichter Hausarbeit. Nachzufragen: 4515 Vincennes Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 16 Jahre alt; gutes Heim. 2575 Nord 40. Ave. Nehmt Elston Ave. oder Irving Park Blvd. Car. frsason

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 205 Winthrop Ave. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1404 Rokeby Str., 2. Flat; nahe Grace Str. Hochbahnstation. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für kochen und waschen. 42 Roslyn Place. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 302 Bowen Ave., nahe Langley. frsa

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen: 213 S. Halsted Straße, im Store. frsa

Verlangt: Erster Klasse deutsche Köchin; keine Wäsche; guter Lohn. Empfehlungen. Zu erfragen: 2026 Prairie Ave. frsaso

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in modernem Flat, Familie von zwei. Lohn $5.00. 143 Pine Grove Ave., 3. Flat. dofrsa

777 Milwaukee Ave., 'Phone, Douglas 6283. Mädchen für Privathäuser, Hotels, Restaurants. Privatherrschaften, Hotels, Restaurants erhalten Mädchen mit guter Empfehlung. 24sep,1mt&X

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stellung von einer Frau in kleiner Familie. 107—109 Wells Str., The Swiß Home.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit; eines frisch eingewandert. 5011 Justine Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Waschplätze oder Wäsche in's Haus. 561 West 15. Str., hinten. sasonmo

Gesucht: Frau sucht Waschstelle für eins. 7032 Throop Str.

Gesucht: Schneiderin sucht Arbeit außer dem Hause. Mrs. Schlotthauer, 14 W. Beethoven Place.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5036 Aberdeen Str.

Gesucht: Alleinstehende Wittfrau sucht Stelle, kleinen Haushalt zu führen bei einem anständigen, älteren Herrn. Mrs. Marie Evert. 310 W. Washburn Ave., 2. Treppe, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle im Restaurant; keine Sonntagsarbeit. 920 W. 40. Ave., Rosie Galowitch.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle, Haus oder Küchenarbeit, bei Tag. 263 Larrabee Str.

Gesucht: Frischeingewandertes ehrliches deutsches Mädchen sucht Stelle in besserer kleinerer Privatfamilie für allgemeine Hausarbeit. Greikowski, 42 Rees Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau, ohne Anhang, sucht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn oder in kleiner Wittwer-Familie; gute Empfehlungen. Nachzufragen: 3340 Cornell Ave., hinten Top Floor.

Gesucht: Alleinstehende Dame sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 1096 Southport Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus. Arbeit gut geliefert. 353 Garfield Ave., unten.

Gesucht: Frau wünscht Wöchnerin aufzuwarten. Erfahrung in Hausarbeit. 1109 N. Halsted Str., Mittelflat, Front.

Gesucht: Alleinstehende erfahrene Haushälterin sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Tagarbeit. 269 Center Str., hinten, oben.

Gesucht: Aeltere, gebildete Dame wünscht gutsituirtem älteren Herrn den Haushalt zu führen; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Zu erfragen: Mrs. McCollins, 652 Wells Str., 1. Flat.

Gesucht: Gute, beständige Haushälterin sucht Stelle. 2208 Wabash Ave., Zimmer 1.

Gesucht: Reinliche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1979 Elston Ave., hinten. sason

Gesucht: Frau wünscht Platz, bei kranken Frauen aufzuwarten. 1571 W. 12. Str., 2. Floor. frsa

Gesucht: Kleidermacherin, frisch eingewandert, sucht Arbeit. Marie Bohacek, 2615 Low Ave. dofrsa

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel. Starke Eisenbetten $1.25. Matratzen $1.48. Kommoden $2.50. Chiffoniers $3.25. Dressers $6.75. Morris Stuhl $4.75. Couch, $4.98. Schöne große Kochöfen von $14.75 aufwärts. Heizöfen von $3.75 aufwärts. Alte Koch- und Heizöfen in Tausch genommen. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 27sp,1wX

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, eine fast neue Nähmaschine, billig, wegen Abreise. 157 N. Desplaines Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: Etliche Küchenöfen und Heizöfen, sowie Möbel, billig; wegen Abreise nach Europa. 748 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Parlor-Ofen, billig. 912 Wellington Ave., 1. Flat, nahe Lincoln Ave. sason

Zu verkaufen: Gute Heizöfen, billig. 893 Clifton Ave.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig ein eichener Speisezimmertisch. 143 Pinegrove Ave., 3. Floor. sason

Zu verkaufen: Foldingbett, wie neu, $5. 1229 Southport Ave. samo

Zu verkaufen: Ein Kleiderschrank. 2181 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Möbel und Rugs und drei feine Dressers. 172 E. North Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Ein Parlor-Ofen und Carpets, billig. 955 Milwaukee Ave., über'm Store.

Zu kaufen gesucht: Altmodischer Spiegel mit Goldrahmen, ungefähr 2½ bei 6 Fuß. Adr.: R. 615 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Ein Heizofen. 247 West North Ave., unten.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schönes Upright Piano, billig. — 1151 N. Clark Str.

Student, der Geld braucht, muß sein hübsches Mahagony-Piano verschleudern. 148 Noble Str.

$35 baar für ein feines Mahagony-Piano. — 629 Larrabee Str. sason

Zu verkaufen: Columbia Phonograph mit Records. $16. 254 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, ein elegantes Upright Piano, Umzugshalber sofort. Adr.: Z. W. 63 Abendpost. frsasomodimi

Nur $75 für schönes Upright Piano. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 26sep,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen wegen Todesfall, sofort: Ein 10 Jahre altes Pferd, wiegt 1200 Pfd., sowie ein Busineß Top Buggy. Vorzusprechen nach 12 Uhr Mittags. 167 S. Center Ave. misa

Zu verkaufen: 1200 Pfund schweres Pferd. 167 High Str., nahe Fullerton Ave. dofrsason

Zu verkaufen: 1100 Pfund schweres Pferd. 931 W. 54. Straße.

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 762 S. Jefferson Straße.

Zu verkaufen: Ein 6jähriges, 1350 Pfund schweres Pferd. 203 Warner Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Pferde, wiegen je 1200 Pfd. 3109 Wabash Ave.

$55 kaufen gutes Pferd, Top Buggy und Geschirr usw. 251 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Top-Buggy, $35, starkes Pferd, billig. 697 Dunning Str.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd. 1350 Pfd. $55. 377 E. North Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller, und sprechende Papageien. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Dachshund, $3, wachsam. 443½ N. Clark Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Eine junge frischmelkende Ziege. 1394 W. North Ave.

Zu verkaufen: Größte Bernhardiner Chicagos, Bull Terriers, Fox Terriers. 87 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Zwei weiße Seidenpudel, 9 Wochen alt; echte Rasse. Claus, 1951 Elston Ave. sason

Zu verkaufen: 100 Paar Homers, für Squab-Zucht, Preis $75. 258 N. Central Park Ave., nahe Ohio Str.

Zu verkaufen: Tauben, gerade erhalten eine Sendung, ferner Möwchen (Turbets) und Grommeltauben von einem Spezialzüchter aus Magdeburg, Deutschland. Jensch, 905 Otto Str.

Wagen Wagen Wagen
Größte Auswahl neuer und gebrauchter Wagen. Neue Wagen auf Bestellung gemacht und auf leichte Abzahlungen verkauft. Alte Wagen in Tausch genommen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 2sep,1mo,t.X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didosa,1j

Fred. Blotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sep,t&X1j

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Co., 4423 La Salle Str., Telephon: Yards 700." 1sep,dosadi,2mo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine freundliche Wohnung von sechs Zimmern in bester Gegend, nahe Straßen- und Hochbahn, an anständige ruhige Familie. $12 den Monat. 1651 Melrose Straße. Nachzufragen obenauf. 30sep,*

Zu vermiethen: Zwei und vier Zimmer, zum Haushalten, $2 und $2.50; Brick-Gebäude. 297 W. Lake Str., Ecke Carpenter.

Zu vermiethen: Hübsches modernes, neues 6 Zimmer Flat, 3. Floor. 823 Diversey Ave., Ofen-Heizung, nur $16. — 7 Zimmer Haus, Furnace Heizung, 1955 N. Albany Ave., $20. Haentze & Wheeler, Tribune Bldg.

Zu vermiethen: 4 Hinter-Zimmer, $7. 116 Nelson Straße.

Zu vermiethen: Zwei 6-Zimmer und 4-Zimmer Wohnungen mit Bad und heißem Wasser. Neues Haus. Ecke Roscoe Boulevard und Seely Ave., Lake View. Zu erfragen bei Ilert, Eingang Seely Ave., 2. Stock. sason

Zu vermiethen: Modernes 6-Zimmer-Flat, nahe Hochbahn-Station. 698 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Saloon. 772 N. Halsted Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. dosa

Zu vermiethen: Zwei leere Frontzimmer bei einzelnen Leuten, passend für Wittmann. Monatliche Miethe $4. Board wenn gewünscht beim Hauswirth. 2. Flat, 384 Ward Str., nahe Diversey. Nehmt Southport oder Lincoln Ave. Car bis Diversey Blvd. dosa

Zu vermiethen: Helles, bequemes Zimmer zum Haushalten, $3 den Monat. 140 S. Green Str., hinten, oben, bei deutscher Frau.

Zu vermiethen: Einfaches größeres, separates Zimmer. 536 Wieland Str.

Zu vermiethen: Schönes sauberes Zimmer, passend für 2 Personen. 1151 N. Clark Str. sason

Zu vermiethen: Gut möblirtes Vorderzimmer, Dampfheizung, ruhig, rein, leichtes Kochen falls erwünscht. 463 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Zimmer für jüdischen Herrn, mit oder ohne Beköstigung, Dampfheizung, heißes Wasser, kleine Familie. 1637 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein oder zwei Zimmer, billig, für junge Mädchen, mit allen Bequemlichkeiten, separater Eingang, bei alleinstehender Frau. H. Coley, 6150 Wabash Ave. samo

Zu vermiethen: Separates Front-Schlafzimmer für einen Herrn; Privatfamilie; an Robey, nahe Chicago Ave. Adr.: M 433 Abendpost.

Wittwe wünscht anständige Boarders. 649 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Schönes warmes Zimmer. 201 E. North Ave.

Verlangt: Boarder oder Roomer, deutsche Familie, 129 Vedder Str., nahe Larrabee Str.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer an einzelnen Herrn. 355 Milwaukee Ave. Sonst keine Roomers.

Zu vermiethen: An anständigen Herrn oder Dame, Zimmer mit oder ohne Board. 641 Barry Ave., zwischen Paulina und Wood Str., erstes Flat.

Zu vermiethen: Warmes Front-Bettzimmer mit Licht und Bad an anständigen jungen Herrn. 895 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer für anständiges Mädchen, mit oder ohne Board. 8 Blücher Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit oder ohne Board und Piano. 53 Wisconsin Str.

Zu vermiethen: Zimmer an Dame. 3 Shaugnessy Str., nahe Goethe Str.

Zimmer vermiethet deutsches Boarding-Haus. 285 West Van Buren Str. sason

Zu vermiethen: Schönes Zimmer. 129 E. North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 45 Elston Ave.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer, mit oder ohne Kost. Schön und billig. 216 N. Center Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Zimmer mit Closet, separater Eingang, bei älterer Frau für einen älteren Mann, keine anderen Roomers. 353 E. North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 307 Ost Blackhawk Straße. frsa

Verlangt: Boarders bei alleinstehender Frau. — 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. dofrsa

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Gebildeter Deutscher sucht Zimmer und Board bei einer Wittwe oder alleinstehenden Frau. Bayerin oder Oesterreicherin vorgezogen. Piano erwünscht, aber nicht nothwendig.— Adr.: M. 110 Abendpost. saso

Zu miethen gesucht: Student sucht kleines, helles, möblirtes Zimmer, bei guter Familie; Nordseite. Offerten mit Preisangabe: O. 679, Abendpost.

Zimmer gesucht: Anständiger Mann sucht luftiges Zimmer bei deutsch-österreichischer Familie; Boardinghaus ausgeschlossen; östlich von Division bis Chicago Ave. Briefe erbeten unter der Adresse: M 489, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Drei unmöblirte Zimmer, Nordwestseite, nördlich von Huron Str., 2 Erwachsene. Adr.: O. 662, Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehendes Mädchen, 29, Kleidermacherin, mit $1100 Ersparnissen, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines anständigen Mannes, zwecks Heirath, zu machen; Wittwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Adr.: M. 440, Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, mittleren Alters, wünscht die Bekanntschaft eines alleinstehenden Mädchens oder Wittwe, mit etwas Vermögen, zwecks Heirath, zu machen. Nur ernstgemeinte Antworten erbeten unter: M. 432, Abendpost.

Heirathsgesuch: Junggeselle, 44 Jahre alt, guter Handwerker, möchte mit gutem, älteren Mädchen oder Wittfrau, mit ein oder zwei Kindern nicht ausgeschlossen, bekannt werden, zwecks Heirath; keine Agenten. Briefe mit Alter- und Personbeschreibung: O. M. 227, Abendpost.

Heirathsgesuch: Künstler (Maler) möchte die Bekanntschaft einer gebildeten Dame machen. Vermögen nicht erforderlich. Briefe zu richten an J. G. Bittler, General Delivery, Chicago.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Seidenes Kleider-Cape Donnerstag Vormittag an der Nordseite, Clybourn, Mohawk bis Menominee, bitte den ehrlichen Finder es abzuliefern. Loewes, 143 Oak Str., hinten.

Verloren: Eine silberne Damenuhr mit offenem Zifferblatt, wahrscheinlich in Gegend von Wrightwood Ave. und Halsted Str. Gegen Belohnung abzugeben. 1141 N. Halsted Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Laden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug,misamo*

Zu verkaufen: Sauerkraut und Gurken Tanks. 5033 Ashland Ave. sasonmodi

Zu verkaufen: Eine vollständige Bäckerei-Einrichtung mit Pferde und Wagen; billig, wenn sofort genommen; auch ist der Platz zu vermiethen. Nachzufragen 5003 Princeton Ave.

Zu verkaufen: Weinpressen-Mühlen. 29 A Str. Nahe Clybourn und Southport Ave.

Zu verkaufen: Weinpressen. 111 E. North Ave.

Zu verkaufen: 2 Dutzend Clamps und Hand Screws für Schreiner zu mäßigem Preis. Nachzufragen Samstag Abend und Sonntag Vormittag. 85 String Str.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, zwei Nähmaschinen und zwei Shelfs für Store. 325 Clybourn Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Delikatessen-, Confectionery- usw. Geschäft. Adr.: O. 632, Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, mit Haus und Store Trade, Südseite; billig. Adr.: O. M. 267, Abendpost. sason

Verkaufe Hotel, vollkommen eingerichtet, wegen Altersschwäche; Eigenthum in Tausch. 349 N. Winchester Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, unabhängige Lease, ausgezeichnet für junge Leute. William Brühl, 48 East 16. Str. sason

Zu verkaufen: Restaurant, krankheitshalber, Lease bis 1906. 303 Wells Str. sasondi

Zu verkaufen: Saloon, guter Verkaufsgrund. — 1820 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Gutes Grocery-Geschäft. Adr.: Chas. H. Piepho, bei Sprague, Warner & Co.

Verkaufe altetablirtes New York House, 50 Zimmer, alle besetzt; Dampfheizung. 244 Ost Randolph Str.

Verkaufe meinen gutgehenden Eck-Grocery-Store, Backwaaren, Candy, etwas Dry Goods, Notions, Laundry-Office, beste Lage, in Verbindung mit Meat Market; deutsche Nachbarschaft; Südseite; Geschäft besteht erfolgreich seit 6 Jahren; schöne Wohnung; überzeugt Euch; gehe dringender Angelegenheit wegen nach Denver, Col. Keine Agenten. Adr.: O. 666, Abendpost.

Zu verkaufen: Beste Milch-Route und Depot auf der Nordwestseite, mit Pferden, Wagen, Kannen, Flaschen und Bottichen; ganz vollständig; eine Goldgrube für baar zu einem Bargain; Eigenthümer will die Stadt verlassen. 290 W. Erie Str.

Verkaufe guten Eck-Saloon, an Wentworth Ave. Nachzufragen: Hubing, 121 La Salle Str.

Zu verkaufen: Sofort, billig, für baar, gutgehender Candy-, Zigarren-, Notion-, Schulsachen- und Grocery-Store; in guter deutscher Nachbarschaft, zwischen zwei Schulen. 2509 Princeton Ave.

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, krankheitshalber, voller Zigarren-, Tabak-, Candy- und Schul-Store; 5 Wohnzimmer, Miethe $15; eine ungewöhnliche Gelegenheit. Sofort nachzufragen: 112 West Huron Str. sason

Zu verkaufen: Kafferoute, billig, wegen Krankheit. Adr.: M. 436, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon, billig. Northwestern Brauerei, 35. Str. und Centre Ave. sason

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Storetrade, kein Basement, billig. 5044 State Str.

Wer schnell gute Grocery, Delikatessen, Bäckerei, Zigarren, Butcher Store kaufen oder verkaufen will, komme morgens bis 10 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Ecksaloon, krankheitshalber. Nachzufragen Ecke Robey und Fulton Str.

Zu verkaufen: Sechs-Kannen Milchroute, mit leichten Groceries, zum halben Preis; wegen Abreise nach Deutschland. 259 25. Place.

Zu verkaufen: Fisch und Delikatessen Store, gute Gegend, gehe in ein anderes Geschäft über, billig. 1175 West North Ave. sason

Zu kaufen gesucht: Eine Zeitungsroute. Einzelheiten erbeten. Adr.: O 655, Abendpost. sason

Zu verkaufen: Schneidershop, wegen Todesfall. 87 Keenon Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender, seit 20 Jahren bestehender Saloon, wegen Familien-Angelegenheiten. 801 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, anderweitiges Geschäft. 1487 Milwaukee Ave., Ecke Oakley Ave.

$250 kaufen guten Meat-Market, feine Nachbarschaft, alt etablirt. Eigenthümer hat andere Geschäfte. Nachzufragen Moland, 102 N. Humboldt Str.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store. Nachzufragen: 50 Racine Ave.

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 4 Kannen, gute Kundschaft. 5957 La Salle Straße. frsa

Zu verkaufen: Mit Erfolg betriebener Saloon. 16 Zimmer, gute Bar, billig. Verkaufsursache: Todesfall. Keine Agenten. J. Miehle, 68 W. Van Buren Straße. 30sep,1w

Zu verkaufen oder vermiethen: Krankheitshalber, Country-Saloon mit einigen Ackern Land, gute Ernte. Näheres 43 Ost 16. Str. frsa

Zu verkaufen: Erster Klasse Ecksaloon wegen anderem Geschäfte. 282 Lincoln Avenue. frsa

Zu verkaufen: Billig— Grocerystore, deutsche Nachbarschaft. 808 N. Halsted Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Ein Bargain! Erster Klasse Staple Grocery, 4 Jahre etablirt. Gute Lage. Adr.: S. B. 203 Abendpost. 27sp,1w

Zu verkaufen: Guter Meatmarket in deutsch-polnischer Nachbarschaft. 137 Ost Fullerton Ave. 27sp,1w

Sattler, hier ist Eure Gelegenheit, ein gutgehendes Sattlergeschäft in einer Illinoiser Stadt von 3000 Einwohnern. Muß vor dem 1. Oktober verkauft werden. Adr. M. 470 Abendpost. 27sp,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner mit etwas Kapital, für ein gutes Plumbing-Geschäft, in Lake View; Fachkenntnisse unnöthig. Adr.: O. M. 244, Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebraucht Ihr Geld? —
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld, und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen.
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes Geschäft.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar.
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai,X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frau Edliw umgezogen von 94 Clybourn Ave. nach 319 Clybourn Ave.

Wenn Ihr Häuser anstreichen wollt, schreibt. Wir arbeiten gut und billig. 602 N. Francisco Str. 24spt,samodo,1m

Wenn Ihr zu Plastern oder Schornsteine zu repariren habt, schreibt: 468 W. Superior Straße. 24spt,samomi,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann. 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 16sep,1m

Frau Heinle hat ihre Wohnung gewechselt von 155 Center Straße nach 1148 N. Halsted Str. 25sep,1w,X

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 12sep,1moX

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 336 Mohawk Str. X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen: kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str. Washington, D. C. 10ap,1jX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Folgende erste Hypotheken zu verkaufen
$2500 6 Proz., Eigenthum werth $5200
$2200 5½ Proz., Eigenthum werth $4600
$2000 5½ Proz., Eigenthum werth $5600
$1800 5½ Proz., Eigenthum werth $4000
$ 800 6 Proz., Eigenthum werth $2400
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. sason

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Straße. 24jan,ddsa*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6sp,1mX

Zu verleihen: $2000 auf 1. Sicherheit zu 5 Prozent. Frank Schaedler, 1638 Wrightwood Avenue.

Zu verleihen: Privatgeld, billig, auf erste und zweite Hypothek, keine Kommission. Adr.: O. M. 60 Abendpost. dofrsason

Zu verleihen: $200—$2000. Westseite Grundeigenthum. Francis A. Brar, 105 Washington Str. 20sp,2w

Ernst Stock, 374 Ost Division Str., verleiht Geld zu 5—6 Proz. auf bebautes Grundeigenthum. von $500 aufwärts. Geld an Hand, rasche Bedienung. 12ag—1ok,t

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Busineß College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jensen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dido-a*

Lernt Kleidermachen oder Putzmachen; sehr leicht; wöchentl. Zahlungen. Unsere tadellos passenden Coat-, Suit-, Taillen- und Rock-Muster machen das Kleidermachen leicht. Besucher willkommen. Hüte gemacht und frei garnirt. McDowell Schule, 78 State Str., gegenüber Field's Laden. 29sp,1mX

Schmidt Tanzschule, 601 Wells Straße. Eröffnung Mittwoch, 5. Okt., 617 N. Clark Str. 25sp—5ok

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Häuser! Häuser! Häuser!
Gut gebaut, hübsches Aussehen, kosig eingerichtet.

Alle Bequemlichkeiten, um ein kosiges Heim zu schaffen. — Seht unsere Häuser und Ihr werdet Gefallen daran finden. Die Preise sind richtig — Bedingungen wie sie Euch passen.

Jetzt fertig zum Einziehen, neue Häuser zu $2000, $2450, $2650, $3300, $4000, oder kommt und sucht Euch eine Lot aus und wir bauen darauf, so wie es Euch paßt.

Branch Office: Ecke Milwaukee und Belmont Ave.. Offen jeden Tag.
Branch Office: Ecke Irving Park Blvd. und Bernard Str. Offen Samstag und Sonntag.

Haentze & Wheeler, Main Office, Tribune Bldg.

Zu verkaufen:
— $15 den Monat —
kaufen neue, moderne 6- und 7-Zimmer Häuser, 938 und 942 W. Eddy Str., am Süd-Ende vom Irving Park; diese Häuser haben Stein-Fundament, Zement-Basements, polirte Eichenverzierungen und Fußböden, feines Plumbing, feine Dekorationen, Rouleaux u. s. w.; jede Lot 37½×125; Bargain-Preise; nur eine kleine Baar-Anzahlung erforderlich. Nehmt Milwaukee Ave.-Cars bis zur N. 40. Ave. und geht 2 Blocks nördlich bis Eddy Str. Agent daselbst an Samstag Nachmittagen und Sonntagen.

frsa A. D. Pitcher, 201, 101 Washington Str.

Zu verkaufen: 5-, 6- und 7-Zimmer Brick Cottages an Sacramento Ave., nahe von Humboldt Blvd. Diese Cottages sind modern und gut gebaut. Ich habe auch zweistöckige Steinhäuser an Nord Mozart Str. 32 Fuß Lotten; auch Baustellen von $400 aufwärts. Ehe Ihr irgendwo anders kaufet, sprecht vor bei mir. Chas. B. Alt, 2021 Milwaukee Avenue. frsa

Zu verkaufen: Bargain: Neue 5 und 6 Zimmer moderne Cottages, große Lot. Leichte Bedingungen. Monatl. Abzahlung wie Miethe. Nahe Hochbahn u. North Ave. Cars. An Springfield und Wabansia Ave. Kommt sogleich zum Besehen.
W. H. Giesecke Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Zweig-Office 1423 Wabansia, Ecke Springfield Ave. 27spt,1wX

Zu verkaufen: Bargain, 5-Zimmer moderne Cottage; Preis $1700; nahe Milwaukee Ave. und Logan Square. Kommt sogleich zum Besehen.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 27spt,1wX

Zu verkaufen: Neues 5 Zimmer-Haus, Badezimmer und alle modernen Einrichtungen, 6 Fuß Brick-Basement, 30 Fuß Lot an 222 W. Melrose Str., nahe Belmont, California und Elston Ave. Straßenbahn. Nehme $100 Anzahlung und $15 monatlich, einschließlich Interessen. Schlüssel ist 220 W. Melrose Str. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. midofrsa

Zu verkaufen: $250 per Lot auf der Nordwestseite; $5 Anzahlung und $1 pro Woche; keine Zahlung verlangt, wenn krank oder außer Arbeit. Jeder angelegte Dollar bedeutet $3 zu $1. Schickt mir eine Postkarte und ich werde vorsprechen und Euch alles Nähere erklären. Adr.: M. 488 Abendpost. 28sep,1w

Zu verkaufen: Geschäftsproperty 1468—1470 Milwaukee Ave. wird für $5800 verkauft. Werth $9000. Eigenthümer Jos. Swetisch, 1468 Milwaukee Ave. sp17,19,21,24,26,28,ok1,3

Zu verkaufen: Brick-Cottage, an N. Maplewood Avenue, nahe Division Str., im allerbesten Zustande, Bargain. John M. Krause & Sons, 907 Milwaukee Ave. mis

Zu verkaufen: Monatliche Zahlungen— Moderne Häuser, sechs Stuben und Badestube, Brick-Basement. Prairie Ave., südlich von Division Str., Austin. Näheres, Eigenthümer Siegmund Hecht, Zimmer 92, 163 Randolph Str. 9sep,sadido,1m

Zu verkaufen: Auf monatliche Zahlungen, moderne neue Häuser, 5, 6 und 7 Zimmer enthaltend, mit 25, 28 oder 33 bei 152 Fuß großen Lotten; nahe N. W.-Eisenbahnstation und Straßenbahnlinie; schönste Residenz-Lage; $2500 aufwärts. Henry Dirks, 1204 Diversey Blvd.

Verschleudere für $2,500, fünf Flat-Gebäude, $34 Miethe. Näheres 2412 Mozart Str.

Zu verkaufen: 3-Flat-Gebäude, Stall und Bad, an Asphalt-Straße, $42 Miethe den Monat; wird verkauft zu einem Bargain; Eigenthümer will die Stadt verlassen. 200 W. Erie Str.

Zu verkaufen: 963 N. Kedzie Ave., nahe Humboldt Park, vier 4-Zimmer-Flats und Basement; Miethe $42 den Monat, für $3500; $1500 baar; gute Kapitalanlage. Hanson.

Ein Grundeigenthum mit Saloon billig zu verkaufen oder zu vertauschen für Land, unbebaut oder bebaut. Nachzufragen 2051 Grand Ave.

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, 2-stöckiges Brickhaus, 2—5 Zimmer Flats. 919 N. Sawyer Ave., nahe North Ave., $2300.

Bargain! Eine Lot, 32 bei 125, nahe Humboldt Park, $700. Zimmer 15, 81 S. Clark Str.

Zu verkaufen: Bargain, 5 Zimmer Cottage, nahe Humboldt Park, $1200. Paul Schulte, 81 S. Clark Str.

Südwestseite.

Herabgesetzt auf $1800 für schnellen Verkauf. Gute solide 7 Zimmer-Cottage, hohes Basement und Attic, Schattenbäume etc., nahe Ogden und 43. Ave. und Western Electric Works. Francis A. Brar & Co., 105 Washington Str. 28spt,1w

Bargain, 2stöck. Brick-Haus, modern, 2 6-Zimmer Flats, Loomis, nahe 56. Str., $3750; Abzahlung. Paul Schulte, 81 S. Clark Str.

Zu verkaufen: $1800 kaufen zweistöck. Framehaus, Lot 25 bei 125; Gas und Kloset im Haus. 565 15. Str.

Eine Eck-Lot mit Brick-Cottage ist wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. 326 W. 26. Str., Ecke Sacramento. 26sp,1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen oder vertauschen: Schönes Privathaus in Vorstädtchen, mit 3000 Einwohnern, 5 Meilen von Chicago, gegen Geschäftshaus oder Eck-Lot, Nordseite vorgezogen. Nachzufragen 1101 Lincoln Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Neue deutsch-katholische
Land - Kolonie
wird im Staate Nebraska, eine der besten Land-Gegenden der Vereinigten Staaten, angelegt. — Gouvernment-Land ist zu haben, sowie auch anderes Land zum Preise von $2.00 bis $20.00 pro Acker. Wer das Land erst sehen will, wende sich an John Schuenemann, 521 N. Ashland Ave., Chicago Ill. Tickets für die Hin- und Rückfahrt kosten $20. saso

Zu verkaufen: Eine 40 Acker Farm, 4 Meilen von Grand Haven. Gutes Haus und Stallung. 100 tragende Obstbäume. Preis $1100. Halbe Anzahlung nothwendig. Wegen Näherem wende man sich an Wm. Thielemann, Grand Haven, Mich. 27sp—1ok

Zu verkaufen: 70-Acker Farm am Lake Cora, gutes Haus, Barn und feine neue 7-Zimmer Cottage; 86 feine Lotten am Lake, über ½ Meile Fluß-Front; 10 Acker Weintrauben, Apfel-Orchard; dieses Eigenthum wird in Michigan nicht übertroffen. Sendet Postkarte für Preisliste: Downing & Case, Paw Paw, Mich. 29sep,1wX

Zu verpachten: 3 gute Farmen in Nordost-Missouri. Näheres bei Schott, 1115 N. California Ave. misas

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 40-, 80-, 120-, 160-, 190-, 220-Acker Farmen, Vieh, Ernte, Maschinerie. 841 N. Mozart Str.

Eine feine Wisconsin Wald-Farm ist zu verpachten; Gelegenheit, selbe zu kaufen. Nachzufragen: E. F. B., 663 Burling Str. sason

Zu verkaufen: Billig, Farm, 64 Acker, bearbeitet 12 Acker, Wald 4 Acker, Obstbäume; Eigenthümer krank. Nachzufragen bei Anton Pregler, 579 W. North Ave. sason

Zu verkaufen: Feine Minnesota Farmen; Heimsucher-Exkursion am 4. Oktober. Radenzel, 83 Lake Str.

Zu verkaufen: Zwanzig Acres Frucht-, Garten- und Hühner-Land; 100 Apfelbäume, 100 Peachbäume, 700 kleinere Fruchtarten, gutes reiches Land; reiner Besitztitel; nur $240; $20 Anzahlung, $10 den Monat, keine Zinsen; Markt vor Eurer Thür. Zimmer 401, 115 Dearborn Str. 1ok,1ot

Zu verkaufen: Sehr billig, 80 bis 160 Acker nahe Station und Hauptmarkt in Alabama; oder zu vertauschen. Forman, Eigenthümer, 677 Sheffield Ave. sami

Zu vertauschen: Lot und etwas baares Geld für billige Farm. Schmidt, 831 Montana Str.

Zu verkaufen: 40 Acker gutes Michigan Land, billig. 2582 N. Western Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute Farmen, verbessert, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinerie. Wünsche gutes Chicago Grundeigenthum.— 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 16ag,dmdoson*

Nordseite.

2-stöck. Frame-Cottage an Roscoe Blvd., zwei 4-Zimmer-Wohnungen, mit Badezimmer, neu, moderne Einrichtung. $2400; $500 Baar.

2-stöck. Geschäftshaus, unten Store, oben Wohnung, zweite Lot von einer der besten Geschäftsecken in Lake View, für nur $2400 zu verkaufen. ...$1200, $500 Baar. Rest auf Zeit.

Billige Lotten in Lake View—beste Car-Verbindung—$450 und aufwärts.
Ich baue Häuser auf Baustellen nach Ihrem eigenen Plan, mit verhältnißmäßig kleiner Anzahlung. Rest monatliche Abzahlung.
August Peters,
Ecke Lincoln Avenue und Grace Straße.

Spottbillig zu verkaufen: Dieses ist ein Bargain, wenn Sie Ihr Geld gut verzinsen wollen; bringt Netto 10 Prozent; ein 3-stöck. neues Brick- und Frame-Gebäude, mit drei 6-Zimmer Flats, gut gebaut; gute Lage, nahe Lincoln Ave Straßenbahn; Eigenthümer würde eine oder auch zwei Lotten als Theilzahlung nehmen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Zweig-Office: 1360 Lincoln Ave., offen von 2—6 jeden Tag und Sonntags.

Zu verkaufen: Sofort, billig—Zweistöckiges Framegebäude mit zwei 5-Zimmer Wohnungen, nebst ein- und einhalbstöckiges Haus hinten, an Blackhawk nahe Clybourn Ave. Monatliche Miethe $27; muß verkaufen innerhalb 5 Tagen, sonst wird es gerichtlich verkauft. Preis $2300. August Torpe, 147 Ost North Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: 3-stöck. Brick-Gebäude, mit drei 4-Zimmer-Wohnungen. 824 George Str., nahe Southport Ave. Ein letztes Jahr gebautes Haus, krankheitshalber. Preis $4000. August Torpe, 147 Ost North Avenue. frsaso

Zu verkaufen, auf Abzahlung: 7 Zimmer-Brickhaus, $2100, nahe Center Str. und Wrightwood Ave. Paul Schulte, 81 S. Clark Str. 28sp,1w

Ecklot billig zu verkaufen. 230 Chicago Ave. 29sep,1w,X

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $10 monatlich. 2 Flat-Gebäude, moderne Einrichtung, bloß $5000, $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Avenue. 16jul,sami*

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, alle Straßenverbesserungen. $1675. $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. 16jul,sami*

Zu kaufen gesucht: Geschäfts-Ecke, nur vom Eigenthümer. Sofortiger Kauf wenn mäßiger Preis. Nordseite. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. bidosason

Habe Nordseite verbessertes Eigenthum zu vertauschen gegen Illinois, Michigan und Wiskonsin Farmen, bis zu $6000. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. bidosason

Zu verkaufen: Ost North Ave., 4stöck. Steinfront Gebäude. Store und 3 Flats. Ofenheizung. Bringt $113 Miethe per Monat. Bargain, $15,000. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. bidosason

Zu verkaufen: 4-Zimmer-Cottage und Stall, mit voller Lot, einen Block vom Lincoln Park Boul.; für $1000 baares Geld; verlangt $250, Rest nach Belieben des Käufers. Nachzufragen: 1347 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Neues 6 Zimmer Haus, Brick-Basement, alle Verbesserungen, nur $2750, $100 Anzahlung, $10 den Monat, beim Eigenthümer. 2310 Lincoln Ave. samo

Zu verkaufen: Cottages von $900 aufwärts, 2 Flat Häuser, von $1800 aufwärts, 2 Flats, 16 Zimmer, $2300; 3 Flats, 18 Zimmer Haus, $3200. J. P. McMullen, Südost-Ecke Wellington und Ashland Ave.

Zu verkaufen: 2 Lots an Welfram Str., nur $375 das Stück, Sewer, Wasser und Gas, 1 Lot an Oakdale Ave., $550; 10 Lotten an George Str., $600; 5 Lotten an Nelson Str., $650 — 2 Lotten an Ashland Ave., nur $850; dieses sind die billigsten Lotten, die je zum Verkauf an Ashland Avenue offerirt wurden. J. P. McMullen, Südost-Ecke Wellington und Ashland Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Store und 4 Zimmer. Südost-Ecke Barry Ave. und Leavitt Str. Nachzufragen im 2. Floor.

Zu verkaufen: In vorzüglicher Nachbarschaft in Lake View, Frame-Haus, zwei große Wohnungen, mit Badezimmer, $3200; Brick-Haus nahe Rokeby Str. und Addison Ave., drei 6 Zimmer Flats; modernste Einrichtung, nur $7200. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

$1,300 oder macht sofort Euren eigenen Preis für Baustelle nebst zweistöck. Hause an Gardner Str., (2 fünf Zimmer Wohnungen). Miethe $16 monatlich. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Saloon-Geschäftshaus, bringt $40 Miethe, für nur $3,200 an Mohawk Str. Ausgezeichnete Gelegenheit billig zu einem Hause und gutem Geschäfte zu kommen. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Cottage, 5 Zimmer $1000. Leichte Bedingungen. Arthur Josetti, 220 North Ave.

Zu verkaufen: Dreistöck. Haus an Blackhawk Str., bringt $34 Miethe, für nur $2600. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: $3000 schönes 2-stöck. 6 Zimmer Flat-Gebäude, alle Verbesserungen, Bad, Gas, großer Stall an Roscoe Str., nahe Lincoln Ave., $500 baar, Rest monatlich oder halbjährlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Kommt nach Ravenswood irgend einen Tag und ich werde Euch zeigen, was für eine prachtvolle 5 und 6 Zimmer Residenz Ihr auf leichte monatliche Abzahlungen kaufen könnt. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Foster und Oakley Ave.

Wittwe verkauft sofort spottbillig, wegen des vor ein paar Tagen erfolgten Todes ihres Mannes, zwei in gutem Zustande befindliche (zweistöck. Brick und zweistöck. Frame) Gebäude, an Willow Str., nahe katholischer und evangelischer Kirche; bringen $38 Miethe monatlich; Wohnungen von 6, 5 und 4 Zimmern; Preis $3600. Arthur Josetti, 220 East North Ave.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick-Gebäude an Mohawk Str., zwei Wohnungen von je 6 Zimmern, eine Wohnung von 4 und zwei Zimmern, großer Bargain, nur $4250, werth $6000. Arthur Josetti, 220 East North Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. Haus an Cleveland Ave., $3200. Arthur Josetti, 220 East North Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. Haus, nahe North Ave., $1800. Arthur Josetti, 220 East North Ave.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap*

Wir können Euch schnell und nachhaltig heilen

Heilungen, nicht Versprechungen, beweisen die Geschicklichkeit der **Union Doktoren**

27 Jahre Spezialist.

Hunderte von Leuten reisten tausend Meilen nach unserer östlichen Office. Sie kamen geheilt zurück. Deshalb haben wir unsere Offices hier eröffnet. Wir entließen 1247 nachhaltig geheilte Patienten von unserer östlichen Office in den letzten sechs Monaten. Wir geben Euch dieselbe Garantie zu heilen, wie wir es im Osten thun. Wir haben unsere erfahrensten Aerzte nach Chicago gebracht.

Ihr bezahlt, wenn geheilt.

Wir wissen, was wir thun können, und wir sind bereit, es Euch zu beweisen, ehe wir einen Cent von Eurem Geld erhalten. Unsere erfahrenen Spezialisten behandeln alle

Speziellen und chronischen Krankheiten

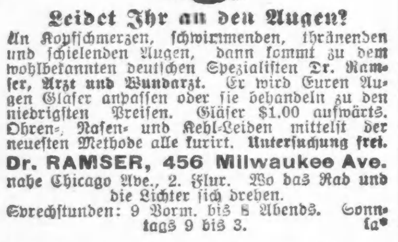
der Männer und Frauen, und heilen schnell und nachhaltig. Unser Ruf für Heilungen und niedrigen Gebühren hat unser riesiges Geschäft geschaffen. Um unsere Geschicklichkeit westlichen Patienten zu beweisen, schneiden wir unsere Preise für eine sehr kurze Zeit gerade halb durch. Kommt jetzt. Dies ist Eure Gelegenheit, geheilt zu werden. Patienten überall brieflich behandelt. Schreibt wegen vertraul. Formular.

The Union Doctors,

130 Dearborn Str., Ecke Madison Str., Zimmer 408, Chicago.—Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 10 Vorm. bis 2 Nachm.
14sp,misa,9t

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden, für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



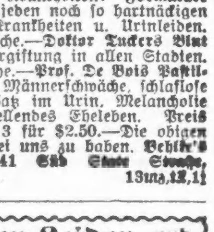
Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave.

nahe Chicago Ave., 2. Flur. Wo das Rad und die Lichter sich drehen.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 3.

$500 Belohnung, wenn der Morris' elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.



Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, W. J. HELM, Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,jadibo*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,12,1

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

SANTAL CAPSULES MIDY

Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden. Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Hütet Euch vor Nachahmungen.
16dz,fa,*

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.

Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von bekannten Personen bei Alfred O. Knight, Chemiker, 3300 State Str., Chicago, Jll. Etablirt 1883. spt5,momisa*

Heiße Luft-Kur

Elektrische Bäder gegen Rheumatismus.

Telephone Black 2741.

Herren-Dept. 257 CLYBOURN AVE. | Damen-Dept. 643 N. HALSTED ST.
16mz,misa*

Sind Sie Blind??

Mit unserem neuen Verfahren heilen wir die ältesten und hartnäckigsten Augenleiden. Schwache und entzündete Augen, den Star, und völlige Blindheit heilen wir in kürzester Zeit. Schielen für immer kurirt. Operationen nicht mehr nothwendig. Kosten gering. Schreibt um freie Auskunft. Deutsches Heilinstitut für Augen- und Ohrenleidende, 2742 Geyer Ave., St. Louis, Mo.

DR. SCHROEDER,

Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momisa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vorm.

Lokalbericht.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Der Banner Wohlthätigkeits-Verein veranstaltet heute Abend in der Aurora-Halle, Ecke Milwaukee Avenue und Huron Straße, sein achtes Stiftungsfest. Der Verein hat bei früheren Festlichkeiten bewiesen, daß er es versteht, seine Gäste aufs angenehmste zu unterhalten, und wird seinem Rufe auch bei dieser Veranstaltung Ehre machen. Das Fest wird um 8 Uhr Abends seinen Anfang nehmen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person.

In der großen Vorwärts-Turnhalle, 1168 12. Straße, feiert morgen der Deutsche Freundschaftsbund sein zweites Stiftungsfest mit einem Ball. Der junge Verein ist schnell herangewachsen und verfügt bereits über eine recht stattliche Mitgliederzahl. Da der Fest-Ausschuß, welchem außer der Präsidentin, Frau Bertha Scheubert, die Damen Margarethe Krohn, Louise Merle und Wilhelmine Gladrow angehören, keine Mühe gespart hat und mehrere befreundete Gesangvereine durch Vorträge das Fest verschönern werden, so steht zu erwarten und ist dem Bund zu wünschen, daß dieses Fest ein glänzendes werden wird. Der Beginn der Festlichkeit ist auf 3 Uhr Nachmittags angesetzt.

Morgen veranstaltet der rühmlichst bekannte Arion Männerchor in der oberen Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Avenue, sein übliches großes Herbst-Konzert. Der den Verein seit über drei Jahren leitende Dirigent, A. H. Rehberg, hat es verstanden, seine Sängerschaar musikalisch vortrefflich auszubilden und ihr öffentliches Auftreten stets zu einem großen Erfolge zu gestalten. Aus dem Konzert-Programm sind die vom Verein neueinstudirten Lieder „Werbung" von Silcher, „Das deutsche Lied" und die „Abendfeier" von Attenhofer, besonders hervorzuheben. Zwei humoristische Szenen, die mit größter Sorgfalt einstudirt werden, beschließen die beiden Haupttheile. In einer, „Der geprellte Onkel" betitelt, wirken die Herren F. Zimmermann, Emil Dicks und Bruno Knecht mit, in die Rollen von „Das schönste Lied" theilen sich die Herren Franz Dolde, Emil Dicks, Bruno Knecht, John Braun und W. Wienold. An das Konzert wird sich ein Ball anschließen. Der Vorbereitungs-Ausschuß hat keine Mühe gespart, dieses Fest zu einem glänzenden zu gestalten; er setzt sich aus folgenden Herren zusammen: H. H. Thumm, Frank Dolde, Nic. Nebgen, Alf. Dinkelmann, H. Nietzsche, John Braun und Bruno Knecht.

Morgen und am Montag wird der Chicago Schützenverein sein 41. jährliches Schützenfest feiern. Es wird während der beiden Tage auf die Union-Scheibe, die Stich-Scheibe, die Königs-Scheibe, die Meisterschützen-Scheibe, die Kehr-Scheibe, die Mann- und Volks-Scheiben und auch auf die Chicago-Scheibe geschossen werden. Für die letztere Scheibe haben die Herren Oskar F. Mayer, Wm. H. Jung und Chas. Deubler werthvolle Medaillen gestiftet. Die Abfahrt der Züge erfolgt vom Polk und Dearborn Str.-Bahnhof aus morgen um 9 Uhr 45 Minuten Vormittags (Rückfahrt 5 Uhr 7 Minuten und 7 Uhr 43 Minuten Abends) und am Montag um 8 Uhr Morgens und 1 Uhr 25 Minuten Nachmittags (Rückfahrt 6 Uhr 47 Minuten Abends). Fahrkarten zu 35 Cents für die Rundfahrt sind an folgenden Stellen zu haben: Hotel Bismarck, 180 Randolph Str.; John Prosser, 75 Fifth Ave.; Humbold Bros., 22 Ost Polk Str.; Fritz Lippert, 177 Wells Str.

Der Thusnelda-Verein feiert morgen sein 20. Stiftungsfest mit einem Ball in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Straße. Der Verein hat sich aus kleinen Anfängen im Laufe der 20 Jahre zu einer stattlichen Höhe emporgeschwungen. Seine Veranstaltungen waren stets von bestem Erfolg begleitet. So wird sich auch diesmal wieder zweifellos eine große Theilnehmerzahl einfinden. Die Festlichkeit nimmt um 3 Uhr Nachmittags ihren Anfang. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Der Vorwärts-Damenklub begeht am 8. Oktober in der Arbeiter-Halle, 12. und Waller Str., sein Stiftungsfest mit einem großen Ball. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite gibt sich die größte Mühe, um dem Fest zu einem durchschlagenden Erfolge zu verhelfen. Es setzt sich aus folgenden Damen zusammen: Wilhelmine Stegemann, Präsidentin; Lina Schumacher, Christina Schaaf, Auguste Hinzke, Käthie Austen und Amalia Fitzner. Das Fest wird um 8 Uhr Abends beginnen; der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Hannoveraner- und Braunschweiger Damenverein veranstaltet Samstag, den 8. Oktober, in Krautwald's Halle, 183 Ost North Ave., Ecke Burling Str., ein mit der Feier des Charterschlusses verbundenes Tanzkränzchen, dem sich eine gemüthliche Unterhaltung anschließen soll. Der sich einer großen Mitgliederzahl erfreuende Verein hat durch frühere Festlichkeiten hinreichend bewiesen, daß er es vortrefflich versteht, seine Gäste auf's Beste zu unterhalten. Die Festlichkeit beginnt 8 Uhr Abends. Eintrittskarten zu 10 Cents die Person sind an der Kasse zu haben. Damen, welche dem Verein beitreten möchten, haben den Vorzug, am Abend des Vergnügens frei aufgenommen zu werden.

Der wohlbekannte und im Gelingen seiner Festlichkeiten wohlbewährte Hamburger Klub veranstaltet am 9. Oktober in Schönhofen's großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., eine Theateraufführung mit sich anschließendem Ball. Auch diesmal wird der gute Ruf des Klubs seine Zugkraft ausüben und eine große Theilnehmerzahl vereinigen. Der Beginn der Theateraufführung ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Nur Inhaber von Einladungskarten haben Zutritt zur Halle und die Person 35 Cents, eingeschlossen Garderobe-Benutzung, zu zahlen.

Konzert, Theater und Ball ist das Programm der Festlichkeit, welche die Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1 am Sonntag, den 9. Oktober, in der großen Wicker Park-Halle veranstaltet. Der Vorbereitungsausschuß ist schon seit Wochen rührig und thätig, um auch dieses Fest zu einem nach jeder Richtung hin gelungenen zu gestalten. Das Konzert-Programm ist aufs sorgfältigste zusammengestellt. Chor- und Einzellieder werden vorgetragen, Ansprachen gehalten und zum Schluß wird eine vielversprechende militärische Posse die Lachmuskeln des Publikums in Bewegung setzen. Die Rollen liegen in Händen von Frau Anna M. Engel sowie der Herren Robert Laue und Ernst Dittmann. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Am Sonntag, den 9. Okt., veranstaltet der wohlbekannte und allerseits beliebte Apollo Zither-Kranz in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., ein großes Zither-Konzert mit anschließendem Ball. Der Verein leistet sowohl in Einzelvorträgen wie im Zusammenspiel Hervorragendes. Da seine früheren Konzerte sich stets einer großen Zuhörerschaft zu erfreuen hatten, so darf man mit Sicherheit annehmen, daß auch die diesjährige Veranstaltung gut besucht werden wird. Das Konzert beginnt Nachmittags 3 Uhr. Eintrittskarten kosten 50 Cents für Herrn und Dame.

Der Bayern Frauen-Verein vom Town of Lake eröffnet die Herbst-Saison mit einem flotten Ball am 15. Oktober in Schumacher's Halle, 4650 Ashland Ave. Das Komite ist schon seit Wochen tüchtig an der Arbeit, um den guten Ruf, den der Verein als Veranstalter gelungener Festlichkeiten genießt, zu erhalten. Es setzt sich aus folgenden Damen zusammen: Elisabeth Doehler, Präsidentin; Ella Bittinger, Johanna Bucher, Elisabeth Reinert, Martha Holzer und Katie Young.

Der Aurora Turnverein veranstaltet von Samstag, den 15. bis Sonntag, den 23. Oktober, in sämmtlichen Räumen seiner Halle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., eine große Fair unter dem vielverheißenden und zeitgemäßen Titel: „Aurora in Japan". Bei seiner großen Freundezahl wird es sicherlich nicht an Theilnehmern und damit an Erfolg fehlen. Der Verein hat durch frühere Veranstaltungen bewiesen, daß er es vorzüglich versteht, seine Festlichkeiten zu erfolgreichen zu gestalten. Der Vorbereitungs-Ausschuß ist schon seit Monaten in fieberhafter Thätigkeit.

Mit der Installirung seiner neuen Beamten verbindet der „Prinzessin Heinrich" Deutscher Gegenseitiger Unterstützungsverein am Sonntag, den 16. Oktober, in der Ashland Grove-Halle, Ecke N. Ashland Ave. und Addison Str., die Feier seines zweiten Stiftungsfestes. Großer Ball und sorgfältig eingeübte Gesangsvorträge stehen auf dem Programm. Der Verein hat sich in den zwei Jahren seines Bestehens zu einer stattlichen Größe herausgewachsen, sodaß er zur Zeit in jeder Beziehung gut dasteht. Deutsche Damen und Herren, sowie ganze Klubs können dem Verein unter günstigen Bedingungen beitreten. Der Anfang der Festlichkeit ist Nachmittags um 2 Uhr. Der Eintritt kostet 15 Cents die Person. Der Vorbereitungs-Ausschuß setzt sich aus den Damen Lina Schönknecht, Maria Glaser, Christ. Schönfeld und den Herren Karl Hausburg (Präsident), Christ. Wendt und Karl Wolf zusammen.

Am 16. Oktober hält der rühmlichst bekannte Schleswig-Holsteiner Sängerbund in der großen Wicker Park-Halle ein großes Konzert ab, dem sich ein Ball anschließen wird. Der Bund hat bei früheren Konzerten den Beweis geliefert, daß er Vorzügliches leistet. Die Sängerschaar hat seit Monaten fleißig geübt und will diesmal ihrem guten Rufe die Krone aufsetzen. Das Konzert wird ein plattdeutsches Volksstück mit Gesang in zwei Akten: „Hau mutt he hebbn!" beschließen. Bei der reichen Freundezahl wird es der Vereinigung nicht an einer großen Theilnehmerschaar bei dieser Veranstaltung fehlen. Das Konzert nimmt Nachmittags um 3 Uhr seinen Anfang. Eintrittskarten im Vorverkauf kosten 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Jll. Eingang 66 E. Van Buren Str.

Herren F. Ad. Richter & Co., den Fabrikanten des „Anker Pain Expeller" wurden auf internationalen Ausstellungen nicht weniger als 36 Preis-Medaillen zuerkannt. Wie sehr wird dadurch das Vertrauen zu diesem weltberühmten Heilmittel erhöht! Gegen Rheumatismus, Erkältungen und nervöse Schmerzen giebt es in der That nichts Besseres. Nur 25 Cts. und 50 Cts.

Rennen in Worth.

Die gestern auf der Rennbahn in Worth abgehaltenen Rennen hatten das nachstehende Ergebniß:

1. Rennen: Preis $500, Verkaufsrennen für Dreijährige, Distanz 6 Furlongs. Sieger: „False Entry", Eigenthümer H. McCarren. Zeit: 1:21 4-5.

2. Rennen: Preis $500, für Zweijährige, Distanz 5 Furlongs. Sieger: „Effie M.", Eigenthümer C. B. Campbell. Zeit: 1:07 2-5.

3. Rennen: Preis $500, Verkaufsrennen für dreijährige und ältere Pferde, Distanz 1 Meile und 50 Yards. Sieger: „Dr. Stephens", Eigenthümer C. E. Waters. Zeit: 1:51 3-5.

4. Rennen: Preis $500, Verkaufsrennen für dreijährige und ältere Pferde, Distanz 1 Meile und 50 Yards. Sieger: „Sioux Chief", Eigenthümer W. Darden & Co. Zeit 1:52 3-5.

6. Rennen: Preis $500, für dreijährige und ältere Pferde, Distanz 6 Furlongs. Sieger: „Copperfield", Eigenthümer J. B. Respeß. Zeit 1:20.

Kurz und Neu.

* Florence Ziegfeld jr. erwirkte auf Grund einer Wechselforderung in Höhe von $535 einen Beschlagnahmebefehl gegen die in einer hiesigen Singspielhalle auftretende spanische Künstlerin Rosa Guerrero. Der Konstabler wollte schon die kostbaren Kostüme der Spanierin fortschleppen, als diese mit dem Sachwalter des Herrn Ziegfeld ein Abkommen traf, wonach sie die Kostüme vorläufig noch benutzen darf.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brill, Jacob, 7 J., 444 S. Canal Str.
Bendig, S. Lorentzen, 82, 26 Temple Str.
Becker, F. Gregor, 54 J., 477 S. Leavitt Str.
Berenberg, Sarah, 11 Monate, 191 W. Lake Str.
Roth, Alberta W. 36 J., 323 Burling Str.
Galdert, John B., 76 J., 1620 Dewey Place.
Hirsch, Christana, 35 J., 265 E. 30. Str.
Kerach, William, 59 J., 6516 May Str.
Mueller, Alma, 4 J., 3310 S. Leavitt Str.
Sterle, Mary, 69 J., 344 W. 51. Str.
Schmidt, Hugo, 37 J., 188 Mohawk Str.
Siedl, Frank, 40 J., 568 W. 19. Str.
Theis, Mary, 14 J., 5116 Loomis Str.
Zarck, Emily, 4 Monate, 415 W. 17. Str.
Zill, August, 53 J., 159 Orchard Str.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Charles gegen Mary Walker, Verlassen; Annie gegen Roe B. Elliott, Ehebruch; Harry gegen Annie Englert, Ehebruch; Mary gegen Barney Slay, Verlassen; Ruzena gegen Anton Monbart, Verlassen; Bessie gegen Charles E. Wendley, Trunksucht; Hilda gegen Harry D. Brand, grausame Behandlung; Agnes gegen Gust. H. Wolf, grausame Behandlung; Mary gegen Edward D. Kline, Verlassen; Bridget gegen Louis Roe, Verlassen; Fannie gegen Louis Wagner, Ehebruch; Frank G. gegen Lillie Paulisch, Verlassen; Julia gegen Joseph Waidel, Verlassen; Catherine gegen Cornelius Cronin, grausame Behandlung; Genevieve gegen Wlodystan Warenevek, Verlassen; Carrie gegen Charles H. Gage, grausame Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 1. Oktober 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.17½; Nr. 3, roth, $1.15½; Nr. 2, hart, $1.11—$1.14; Nr. 3, hart, $1.05—$1.10.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.22; Nr. 2, $1.16 bis $1.18; Nr. 3, $1.12—1.15.

Mais, Nr. 2, 53—53½c; Nr. 2, weiß, 53—53½c; Nr. 2, gelb, 55½—55¾c; Nr. 3, 52½—53c; Nr. 3, weiß, 52½—53c; Nr. 3, gelb, 55¼—55½c.

Hafer, Nr. 2, 31c; Nr. 2, weiß, 32½—33c; Nr. 3, 30½c; Nr. 3, weiß, 31½—32c; Standard, 32—32½c.

Mehl, Winter-Patents, $5.20—$5.50 das Faß; „Straights", $4.80—$5.00; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.75; besondere Marken, $6.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $5.00—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, alt, $1.14½; September, neu, $1.11; Dezember, $1.12⅝; Mai, $1.13⅜—$1.13½.

Mais, September, 51¾c; Dezember, 50⅛—50¼c; Mai, 48⅞—49c.

Hafer, September, 29⅝c; Dezember, 30⅛c; Mai, 32½—33c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.60; Januar, $7.35—$7.37½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, 11.35; Januar, $13.12½.

Rippchen, Oktober, $7.72½; Januar, $6.85.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.80—$6.25 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.40—$5.90; gute ausgesuchte Stiere zum Versandt, per 100 Pfund, $5.15—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.70—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.00; Texas-Stiere, $2.25—$5.75.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.85—6.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.50—$5.90; schwere, gemischte Waare, $5.65—$5.95; leichte, ausgesuchte, $5.80—$5.95.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.15—$5.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.50—$4.30; „Native Lambs", $5.00—$5.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.20 —0.20½
Nr. 1, per Pfund	0.17½—0.18
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.15
„Cooleys", per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.14½
„Ladles", per Pfund	0.13
Packwaare, frische, per Pfund	0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.09 —0.09½
„Daisies", per Pfund	0.10 —0.10½
„Young Americas", per Pfund	0.10
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.10½—0.11
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13½—0.17½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.17½

Geflügel, Kalbfleisch, Fisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	$ 0.09½
do., „Springs", das Pfund	0.10½
Truthühner, junge, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Dutzend	7.00 —9.00
Enten, das Pfund	0.10 —0.10½
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	$0.10 —0.10½
do., „Springs", das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04½—0.05
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.	0.12
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfd.	0.09
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu	1.50 —2.00
Zitronen, California, per Kiste	2.75 —3.25
Orangen, California, per Kiste	3.50 —3.75
Bananen, „Jumbo" Bündel	1.65 —1.75
Weintrauben, Michigan, 8-Pfd.-Korb	0.12½—0.13
Blaubeeren, 16 Quarts	1.00 —1.50
Kronsbeeren, das Faß	5.50 —5.75
Pfirsiche, per Bushel	0.25 —0.75
Pflaumen, 16 Quarts	0.50 —0.75
Birnen, Bartletts, hiesige, per Faß	3.00 —3.50
Melonen, Gems, per Kiste	1.00 —1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.25 —1.00
Rothe Rüben, 1½ Bushel	1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.25
Sellerie, per Kiste	0.25 —0.75
Kraut, per Kiste	0.60 —0.70
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.10 —0.12½
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Sack	0.60 —0.70
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00
Rüben, per 1½ Bushel Sack	0.50 —0.60
Tomaten, per Kiste	0.15 —0.60
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75
Gurken, hiesige, per 1½ Bushel	0.15 —0.25
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.20 —0.30
Süßkorn, per 5-Dutzend Sack	0.20 —0.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	0.50 —0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.55 —1.58
Geringere Sorte	0.90 —1.06
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, in Car-Ladungen, Bushel	0.33 —0.38
Süßkartoffeln, per Faß	1.50 —2.75

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John E. Fisher, Annie Austin, 21, 17.
James W. Hyde, Florence McMullen, 36, 22.
Bedrich Cinatt, Jennie Hubany, 23, 21.
Stephen R. Gaul, Helen Farrell, 25, 19.
Walenty Dwovak, Aguleska Stopa, 25, 21.
Adolph F. Johnson, Emma Stock, 37, 27.
Glemens Dybalski, Maryanna Sznaytowska, 21, 19.
Charles Ibsen, Marie Saunders, 24, 22.
Stanislaus Oliniczen, Mary Kocal, 28, 18.
A. Fitzgerald, Grace Lepper, 24, 18.
Louis E. Frier, Alice Whitney Near, 41, 46.
Herman Stepke, Bertha Haselow, 44, 33.
Fred Wolf, Emma Hammereister, 22, 18.
Christy C. Donnelly, Ogareta MacBarker, 24, 18.
A. B. Boynton, A. F. Day, 25, 21.
Pawel Sudauskas, Pawlina Poterskaite, 25, 21.
Edward Wojcinski, Katarzyna Wladyszowska, 23, 22.
C. Tyler, A. Reed, 38, 37.
William Joseph Spence, Laura D. Brown, 24, 22.
Max Wernster, Ettie Hardel, 23, 18.
Edward Martin Asp, Olga C. Borg, 24, 21.
Leon C. Kitzmiller, Mabel McDonald, 28, 28.
Aaron Lewis, Lillie Elkins, 31, 25.
Julius Grabenstein, Ida Weißberg, 25, 19.
Francis J. Francis, Grace D. Barringer, 23, 23.
Theodor Fajakate, Leokaldia Klaycta, 27, 22.
John Kerstra, Sadie De Jung, 23, 17.
Gottlieb Schoettle, Bertha Mann, 21, 28.
William Krieger, Anna Schultz, 27, 21.
Loyal J. Turney, Vivian McDonald, 26, 20.
Even Starndice, J. Monsen, 29, 25.
Claude Villette Poller, Katherine Tannis, 35, 24.
C. Punt, A. Umland, 24, 22.
Harry H. Kerman, Annie Lewinski, 22, 19.
W. J. Dennis, F. Fletcher, 29, 20.
E. Witt, M. Plughaupf, 23, 20.
John Mladic, Mary Prezely, 28, 34.
Henry Paulson, Katie Wilson, 29, 32.
Clarence J. Copeland, Sarah E. Baupel, 26, 24.
William Bartelme, Minnie Beggs, 30, 22.
Thomas J. Steck, Anna Mikl, 26, 20.
Alfred Roß, Louise Espeland, 21, 19.
Otto J. Hinderland, Minnie Umbricht, 24, 18.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

M. Hafert, 2stöck. und Basement Brick-Flat, 2002 Van Buren Str., $5000.
C. H. Hendricks, 2stöck. und Basement Brick-Flat, 472 E. 42. Ave., $4500.
George M. Stephens, 1½stöck. und Basement Frame-Wohnung, 2094 Linden Ave., $1800.
Julius Pachowski, 1stöck. und Basement Brick-Store und Flat, 243 Armitage Ave., $3000.
F. M. Walker, 2stöck. und Basement Frame-Flat, 208 W. Melrose Str., $1800.
K. M. Mueller, 2stöck. und Basement Brick-Flat, 1389 N. Marshfield Ave., $1800.
J. Mabo, 2stöck. und Basement Brick-Wohnhaus, 2582 Sheridan Road, $10,000.
K. Schimmel, 2stöck. und Basement Brick-Store, 359 W. 67. Str., $3000.
Stumer, Rosenthal & Eckstein, 16stöck. und Basement Brick-Store und Dachböden, 138—144 State Str., $600,000.
Joshua Bowdell, 3stöck. und Basement Brick-Apartment-Gebäude, 743—745 E. 46. Str., $15,000.
R. R. Toft, 2stöck. und Basement Brick-Lagerhaus, 5608 Elizabeth Str., $1480.
J. Collins, 2stöck. und Basement Brick-Flat, 782 Trumbull Ave., $6000.
Henry Eden, 2stöck. und Basement Brick-Flat, 6107 Centre Ave., $2000.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgend ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

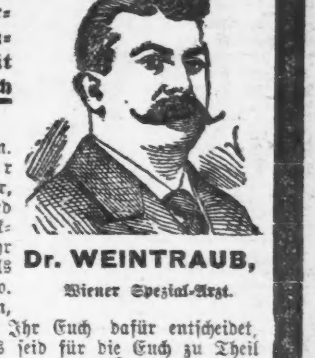
Chicago, den 1. Oktober 1904.

[illegible]

491 Szlávka Mihály
492 Szlepan Wojda
493 Szukotti Marijana
494 Szyper Jozef
495 Szymczych Agnieszka
496 Swiatek Stefanija
497 Tator Geni
498 Teßler Mr
499 Timm F W
500 Tomalunene Magdalena
501 Tomaszewska Marya
502 Toth Johann
503 Ulrich John
504 Unterzuber Paul (2)
505 Urbanoska Peter
506 Bajdic Martin
507 Vebrinis Mike
508 Vihan Mr
509 Virzintas Jokubas
510 Vokann Wenzel
511 Vroubek Josef
512 Vujnovic Aerma
513 Waltovic Zofya
514 Warchalowski Tadeus
515 Wariat Matehus
516 Wawrzyniak Jozef
517 Weber Johan
518 Wegner Julius
519 Weil Arthur
520 Weinberger Emanuel
521 Weimer Jakob
522 Wenden Henry
523 Wertched Petras
524 Welas Frank
525 Meys Leopold
526 Wideman Hermann
527 Wiebiger Alexander
528 Wienhold Ernestine
529 Wierzbinski Konstanty
530 Wierclaw Karl
531 Wilczjansku Petras
532 Wischniewsky S
533 Witczek Jan
534 Wiretty Jgielski
535 Wivczety Machala
536 Wlob Jedrzy
537 Wojtusiak Jozefine
538 Wojernski Michal
539 Wojcik Jozef
540 Wolf Johan
541 Wolinsky Morris
542 Morny Stanislaw
543 Wroblewski Feliks
544 Wysocki Jan
545 Young G H
546 Zahn Jozefine
547 Zaidel Stanislaw
548 Zales Martin
549 Zalek Jendzey
550 Zalucha Jozef
551 Zalom Frantisek
552 Zdanowicz Alexander
553 Zdenek Frent
554 Zdomskiewicz Joe
555 Zezerski Marie
556 Zilberstein Mirra
557 Zimantas Jos
558 Zipka Jos
559 Zoloska Weronika
560 Zoldak Ludwik
561 Zubienski H
562 Zuch Juzef

Dr. WEINTRAUB

Beschränkt seine riesige Praxis strenge auf Varicocele, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung und andere Becken-Leiden der Männer mit ihren Reflex-Komplikationen. Ich heile Euch für $12.50 per Monat.



Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt.

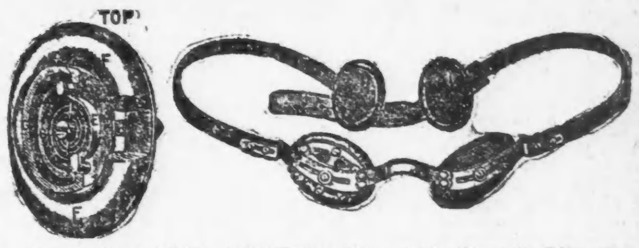
Dr. Weintraub behandelt nicht alle Krankheiten. Er behandelt Becken-Leiden der Männer, nur Männer, und heilt sie nachhaltig. Kranke Männer, wenn Ihr nach Dr. Weintraub's Office geht, wird er Euch seine Methode der Behandlung dieser Krankheiten erklären. Ihr werdet Euch dann nicht mehr wundern, warum er mehr Heilungserfolge hatte als irgend ein anderer Arzt oder Spezialist in Chicago. Eine Privat-Konsultation wird Euch nichts kosten, und der Preis für eine vollständige Heilung, wenn Ihr Euch dafür entscheidet, wird mäßig sein und nicht höher, als Ihr willens seid für die Euch zu Theil werdende Wohlthat zu zahlen.

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt,

vom New Era Medical Institute, 3. Floor, 246—248 State Straße. gegenüber Rothschild's Department Store.

Sprechstunden: 8.00 Vormittags bis 8 Uhr Abends. — Montags, Mittwochs und Freitags nur von 8.30 Vormittags bis 5.30 Abends. — Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
fa*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.



Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann. Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Aus alter Zeit.

In früheren Jahren waren bei Krankheitsfällen in der Familie der Hausvater oder die Mutter Doktor und Apotheker zugleich; da wurden Hausmittel gebraucht und in schlimmeren Fällen wurde noch der Dorfschullehrer oder der Dorf-Geistliche zu Rathe gezogen, weil erwartet wurde, daß dieselben höhere Kenntnisse aus dem Pflanzenreich wie über den menschlichen Körper besäßen und den Verhältnissen nach wurden die Leute damals älter wie jetzt. Wie zu jener Zeit, so kann auch heute noch geholfen werden, wenn man das rechte Mittel zur Hand hat. Eines dieser erprobten Mitteln sind Lemkes Johannis-Tropfen; diese Tropfen haben schon oft in gefährlichen Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr manchem das Leben gerettet. Bei Anfällen von Herzklopfen, Schwindel und aufgeregte Nerven nehme man 1—2 Dosen und es wird schnell Linderung bringen; bei Magenschwäche (Dyspepsia) dreimal des Tages nach der Mahlzeit; es wird sicher helfen. Diese Johannis-Tropfen können in der Zeit der Noth großes bewirken — Schmerzen lindern und heilen.

Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,

118 Elbourn Ave., Chicago, Ill.

Preis 25c und 50c.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch KONSUL H. CLAUSSENIUS,

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,

CHICAGO, ILLINOIS,

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,misa*

$10 gespart, wer bei uns **Schiffskarten** kauft! — Schnelldampfer 6 Tage Ozean-Fahrt. Kommt und überzeugt Euch persönlich.

Wir haben direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen und garantiren prompte und gute Beförderung. — Wir machen keine Ausnahme, welcher Nation die Passagiere angehören, ob Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Polen, Russen u. s. w.; alle zu gleichen Preisen expedirt.

Reellste Bedienung bei der

GLOBE TOURIST AGENCY,

H. Eliassof, Eigenthümer.

99 Dearborn Str., Ecke Washington

Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
1sep,tk*

Nr. 2 große Chestnut Hart-**Kohlen $6.25** per Tonne.

Extra große Sorte. Gerade passend für Kochöfen u. kleine Heizöfen. Die feinsten Nr. 2 Chestnut, die wir je erhielten; probirt eine Tonne; Ihr werdet zufrieden sein. Per Tonne.

Hocking (Screened Nut), beste	$4.50
Hocking (große Stücke), beste	$5.00
Jackson Valley Washed Lump, Egg oder Nut	$4.50
Beste Indiana Lump (Forked)	$4.00
Pocahontas (Mine Run)	$4.50

(Spezielle Preise in Quantitäten.)

Alle Kohlen sauber abgeliefert u. volles Gewicht. Sendet Postkarte oder teleph. West 1871.

BUNGE BROS., Lake u. Paulina Str. | Zweigoffice: Francisco und Taylor Str.
20sep,eodX*

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Oscar F. Mayer & Bro.

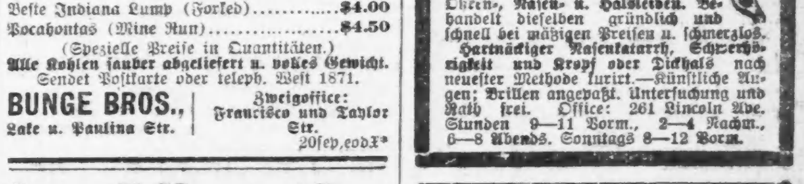
Meat Market und Pork Store,

(Wholesale und Retail.)

285-291 Segdwick Str.,

(Gegenüber dem Criterion-Theater.)

Die feinsten Sorten Würste stets feil.
Tel. 725 und 726 North. sp15,2m,3



Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Garland Stahl-Range, $25 mit hohem Shelf

Garland Base-Burner, $25 mit 14zöll. Feuerplatz

A. V. Smith & Bro.

241 Ost North Ave.
12sep,momisa,3mo

Dr. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt. Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave.
18ag,dosadi*

Telephone North 1325 — Etablirt 1884

GEO. A. KYLE,

Schindeldächer-Kontraktor

Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX

80 HUDSON AVENUE.

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1. Dr. Jas. W. Bennett, Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds. Sonntags 10—12.

Die Beste und Sicherste

aller Lebensversicherungsbanken der Welt ist die große

Equitable Gesellschaft von New York

Gesammtvermögen über 382 Millionen
Unvertheilter Ueberschuß über 72 Millionen

Max Schuchardt, Manager,
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Jll.

$1000 oder mehr

Wir verkaufen Ihnen eine Summe von 1000 Dollars oder mehr auf leichte Abzahlung

Sie können sich mit nur wenigen Cents pro Tag ein schönes Vermögen sparen, welches Ihnen ausbezahlt wird, sobald Sie eine Reihe von Jahren, 15 oder 20 Jahre einbezahlt haben. Sollten Sie jedoch früher sterben, so wird die volle Summe des Kontraktes oder der Polize sofort ohne Abzug ausbezahlt an Ihre Hinterbliebenen.

Haltet auch Eure Kinder zum Sparen an!

Ihr könnt es mir glauben, mancher junge Bursche, dem vom Vater eine Lebens-versicherungs-Polize gegeben wurde mit der Ermahnung: „Hier mein Sohn, dies ist ein Bankbuch, welches Dir in 15 oder 20 Jahren 1000 oder 2000 Dollars bringt. Nimm es in Acht und sorge nur dafür, daß Du jedes Jahr Deine Prämie bezahlst“, hat auf diese Weise seinen Grundstein zum Wohlstand gelegt. Mit der Verantwortung wird beim jungen Mann oder beim Mädchen das Ehrgefühl erweckt und mit dem Ehrgefühl kommt das Pflichtgefühl und der Stolz. Viele Männer wurden durch eine Versicherungs-Polize zum Sparen angehalten, wogegen sie vielleicht sonst ihr Geld nach und nach für andere unnütze Sachen verwendet hätten.

Warum jeder Mann eine solche Polize haben sollte:

1. Weil Niemand weiß, was in den nächsten 15 oder 20 Jahren passiren kann.
2. Lebens-Versicherungs-Zahlungen sind keine unnöthigen Ausgaben, sondern erspartes Geld.
3. Weil es die einzige zuverlässige Versicherung ist. Logen haben sich als unsicher erwiesen, und Niemand kann sagen, wie lange seine Loge noch bestehen wird.
4. Sie mögen durch irgend welche Ursache im Geschäft Alles verlieren, Alles kann Ihnen genommen werden, doch das an einer Lebens-Versicherung eingezahlte Geld kann Niemand angreifen, denn es gehört der Familie (Ihrer Frau und Kinder).
5. Die Versicherungs-Polize kann nach Ablauf von 3 Jahren in baar ausbezahlt oder in eine voll bezahlte Lebensversicherungs-Polize umgewandelt werden. Ebenso ist man nach 3 Jahren zum vollen Betrag der Polize für weitere 4 oder 5 Jahre versichert (ohne daß man noch einen Cent zu zahlen braucht.

Aufforderung an alle Leser der „Abendpost“!

Alle Leser der Abendpost, welche noch nicht genügend Versicherung oder gar keine haben, werden hiermit aufgefordert, ihren Namen auf untenstehenden Koupon an den Generalagenten der „Equitable“-Gesellschaft zu senden, um sich genauen Aufschluß über diese Sparversicherung schicken zu lassen. Es finden jetzt die großen Massenaufnahmen statt, und die Bedingungen zum Eintritt werden Ihnen leicht gemacht.

Max Schuchardt, Mgr.

MAX SCHUCHARDT, Mgr.
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Jll.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.
Ich bin geboren am..............................18....
Mein Name ist..............................
Ich wohne..............................

Schicken Sie den Koupon baldigst!

sa,so,di

Zu verkaufen: Sehr schönes, reiches Farmland

in Marinette County, Wisconsin, nahe Green Bay und nur eine kurze Strecke von den Städten Marinette und Menominee entfernt.

Wir besitzen ein großes Stück Land nahe der Chicago, Milwaukee & St. Paul und auch nahe der Chicago und Northwestern Eisenbahn, nahe Stationen und Städten, das wir parzelliren und verkaufen in 40 Acker, 80 Acker und größeren Farmen, zu Preisen von $10, $12.50, $15 bis $20 per Acker auf sehr leichte Abzahlungen.

Dieses Land ist sehr reich und fruchtbar, ein großer Theil geklärt und zur Urbarmachung fertig, und anderes mit werthvollem Holzbestand.

Es gibt kein reicheres und fruchtbareres Land in Wisconsin oder irgend einem anderen Staat. Erzeugt sehr große Ernten jeder Art Getreide, Mais, Klee und Timothy, und eignet sich besonders zum Kartoffel-Anbau, Gemüse jeder Art und Obst, und liefert so viele oder mehr Tonnen Zuckerrüben per Acker als Land in irgend einem anderen Staat.

Unser Land ist in dem Zuckerrüben-Gürtel nahe der Menominee-Fluß Zucker-Company's $1,000,000 Fabrik, wo tausende Tonnen Rüben täglich verbraucht werden, und die jährlich Kontrakte abschließt für alle Rüben die Ihr erntet, und diese Ernte bringt Euch bis zu $100 per Acker.

Kartoffeln sind ein weiterer sich gut bezahlender Artikel; 250 Bushel per Acker gelten nur als eine Durchschnitts-Ernte.

Ausgezeichnetes Obst- und Gemüse-Land, und für Viehzucht ist es unübertrefflich.

Wir schicken Euch kostenfrei ein 30seitiges illustrirtes Buch mit vollständiger Karte vom Staat Wisconsin und vielen werthvollen Angaben, herausgegeben von der Staats Agrikultur Experimentir-Station in Madison, Wisconsin, und von praktischen Farmern.

Eine Postkarte mit Eurem Namen und Adresse sichert Euch das Buch mit wendender Post.

Wenn Ihr Euch entschließt, Euch das Land anzusehen mit einer unserer Exkursionen, so sichern wir Euch Land-Exkursions-Raten und freie Reise für alle Käufer.

Dies ist die beste Zeit das Land zu sehen, weil Ihr im Stande seid selbst zu beurtheilen, was der Boden erzeugt.

Schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch ein Buch.

JOHN F. THOMPSON,

Telephon: Main 943. 142 La Salle Str., Chicago, Ill.

21jl,dosadi,3W

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost“.)

Berliner Eindrücke.

Wie man idyllisch wohnen kann. — Berlin wird immer schöner. — Des Kollegen Villa im Grunewald. — Allerlei Denkmäler. — Vom Wagner-Denkmal, dem Haydn-Mozart-Beethoven Denkmal und dem Kaiser Friedrich Denkmal.

Berlin, im September 1904.

Das Zimmer, in dem ich arbeite, liegt nach hinten hinaus. Es hat einen geräumigen Balkon. Auf dem breiten Geländer stehen Kasten mit blühenden Blumen und leuchtende Kressen, die an feinen Stäben himmelwärts ranken. Von dem Balkon blicke ich in Gärten mit haushohen Akazien, Nußbäumen und Kastanienbäumen, in denen Staare wohnen und Amseln. Durch die Zweige hindurch schimmern peinlich saubere gelbe Kieswege und saftige Rasenflächen mit Rosenstöcken voll Rosen (noch sind die Tage der Rosen) und lustigen Springbrunnen. Zu der offenen Balkonthür duftet's lieblich herein. Altweibersommer in seiner „unwiderruflich letzten“ Abschieds-Vorstellung, doppelt schön, weil man weiß, die Schönheit hat nun bald ein Ende. Des Morgens trinke ich meinen sanften Berliner Kaffee auf dem Balkon. Die Staare und die Amseln liefern dazu das Früh-Konzert. Rings herum auf allen Balkons (ich zähle ihrer vierundzwanzig, immer zu dreien übereinander) sitzen ebenfalls hinter blühenden Blumen die Leute und schlürfen den sanften Morgen-Kaffee. Es ist ein entzückendes Bild. Und das Mittagessen nehmen sie auch auf dem Balkon ein und das Abendbrot erst recht beim freundlichen Schein der gemüthlichen Petroleum-Lampe. Und dabei herrscht eine Stille, als ob man auf dem Lande wäre. Von dem Lärm der Straße schallt Nichts störend in diese Idylle, obwohl die Gegend, wo ich wohne, keineswegs als eine ruhige gilt. Wenn ich so in New York wohnen könnte! Mich schaudert, wenn ich an diesen öden, friedlosen Steinhaufen denke. So war's immer in Berlin, ist es jetzt noch viel mehr. Das ist das Reizvolle an dieser Weltstadt — all' diese grünen Winkel, all' diese blühenden Blumen in den kleinen Vorgärtchen auf der Straße, all' diese kräftigen, sorgsam gepflegten, endlosen Baumreihen in den Straßen. Unaufhaltsam marschirt Berlin vorwärts, nach allen Himmelsrichtungen, und immer marschiren die grünen Bäume und die blühenden Blumen mit. Auf Dergleichen verstehen sie sich in Berlin und überall in Deutschland. Es ist die alte Kultur, die Verfeinerung, aber auch das dem Deutschen eigene reiche Gemüthsleben, das dem Amerikaner fehlt.

Berlin wird immer schöner. Darüber herrscht kein Zweifel. Das muß sich gerade dem Menschen aufdrängen, der aus New York kommt. Wo hat man in New York diese unendliche Fülle der mannigfachsten schönen Straßenbilder? Ich denke an den Theil der Fünften Avenue, wo die Dollarkönige wohnen, oder an den vielgerühmten Riverside Drive und ich muß lächeln. Solcher Viertel hat Berlin beim Dutzend, nur unendlich schöner, und kein Mensch macht irgend welches Wesen davon. An elegante Wohnhäuser reiht sich plötzlich ein Park, nach der Straße zu durch hohe eiserne Gitter abgeschlossen, und in dem Park, zwischen mächtigen Bäumen, üppigen Ranken und duftenden Rosen, liegt eine Villa neben der andern, jede in ihrem besonderen architektonischen Stil, und eine schöner als die andere. Darin wohnen wohlhabende Leute—gewiß, aber Leute, über deren Vermögen der Amerikaner lachen würde. Wie armselig und reizlos wirken dagegen die engbrüstigen Steinkasten ohne Baum und Blüthen, in denen die Dollarkönige der Fünften Avenue hausen! Sie wohnen nicht einmal so schön wie die Reichen in den westlichen Städten Amerikas. New Yorks theurer Grund und Boden? Unsinn! Der Grund und Boden in allen Weltstädten ist theuer. Dafür ist der Dollarkönig der Mann mit den zahllosen Dollars. Was kann er sich nicht kaufen, wenn er will? Und nun erst die wunderbare Villen-Kolonie Grunewald. Auch sie wird immer größer, immer schöner. Neulich bin ich da hindurchgewandert, an einem sonnigen Vormittag, wie durch einen verzauberten Märchengarten, auf dem Wege zu einem alten Kollegen vom „Tageblatt“. Seine Söhne und die Urban'schen Bengels (und was für Bengels!) waren Spielkameraden gewesen. Wie ich an seiner Villa anlangte, las ich den Namen auf dem Messingschild mehrere Male, um mich zu vergewissern, daß ich nicht träumte. Ein Journalist, der so wohnt! Hinter dem Hause erstreckte sich der Garten bis an das Ufer eines kleinen Sees. Am Wasser stand unter hängenden Zweigen eine Art Plattform mit Tisch und Stühlen. Ein Plätzchen für Dichter und solche, die es werden wollen. Es muß sich herrlich journalisten lassen, wenn man die Artikel in so einem Paradies verfassen oder nach der Frohnarbeit in der Redaktion in einem solchen Horazischen Tusculum sich erholen kann. Aber billig ist das Vergnügen nicht — nach deutschem Gelde. Der Grund und Boden für so ein Märchenheim kostet ungefähr 50,000 Mark, das Gebäude darauf ebenso viel, macht zusammen 100,000 Mark, ausschließlich Ausbesserungen und Anderes. Da ist es schon billiger, eine Villa zu miethen.

Ich sagte, Berlin sei eine schöne Stadt. Man merkt das, wenn man spazieren geht. In New York kann ich nicht spazieren gehen, weil New York eine häßliche Stadt ist. Wer hat Lust, in einer häßlichen Stadt spazieren zu gehen, die obendrein noch immer häßlicher wird, seit sie die grauenhaften Wolkenkratzer mitten zwischen Wohnhäusern und Kirchen errichten? Auf Schritt und Tritt habe ich in Berlin malerische oder stimmungsvolle oder fesselnde Ausblicke vor mir. Hier ist es ein weiter Platz mit Monumenten zwischen Laub und Blüthen. Dort ist es eine Brücke über ein Gewässer, in dem sich die Bäume zu beiden Seiten wiederspiegeln. Wo anders ragt auf freiem Platz eine Kirche; sie steht nicht wie in New York in Reih und Glied mit Wohnhäusern. Auch den Thiergarten vergleiche ich nicht mit dem Central Park, der sich wie ein grüner Regenwurm dünn von Norden nach Süden zieht und über den Hinweg von Osten nach Westen zwei Bekannte sich Guten Tag sagen können. Der Central Park hat keine Allee wie die vom Brandenburger Thor nach Charlottenburg oder die Sieges-Allee, die der Berliner spottend die Puppen-Allee nennt. Es ist wahr—nicht alle Ahnen Wilhelms des Zweiten sind künstlerische Meisterwerke. Aber man bedenke die Schwierigkeit für einen Bildhauer, diesen meistens recht unbedeutenden und uninteressanten Herren Leben einzuhauchen. Als Ganzes ist die Allee von großer Wirkung. Weniger glücklich sind die neuen Denkmäler Kaiser Friedrichs und seiner Gemahlin vor dem Brandenburger Thor. Sie sind zu klein für die Marmor-Ballustraden, die sie flankiren, und könnten lebensvoller sein. Kaiser Friedrich steht etwas gezwungen und steif da. Es ist wenig von dem Manne an ihm, der als „Unser Fritz“ beim Volke so beliebt war. Und die Kaiserin sieht mit dem Krönchen, das ihr der Bildhauer auf den Kopf gestülpt hat, fast komisch aus. Die kleine, runde, unendlich hausbackene Viktoria hatte so wenig Königliches an sich, daß sie alles Andere besser kleidete als eine Krone auf dem Kopfe. Das vielgeschmähte Wagner-Denkmal von Eberlein ist schöner als ich erwartet hatte. Der häßliche Streit, den der Denkmals-Protektor, der Fettschminken-Leichner, vor Enthüllung des Denkmals heraufbeschworen hatte, trübte wohl Vielen das gerechte Urtheil. Der Berliner ist noch heute ein arger Spottvogel. Er ist auch heute nur zu oft bereit, über mangelhaften Einzelheiten das Ganze zu übersehen. Seinem bösen Mundwerk wären selbst Phidias und Praxiteles nicht entgangen, wenn sie Berliner gewesen wären. Gänzlich verunglückt dagegen erschien mir das Haydn-Mozart-Beethoven-Denkmal. Aus den drei unsterblichen Tondichtern sind drei wackere Spießbürger geworden, die neugierig zum Fenster hinauszusehen scheinen. Warum hat man die Drei so schofel behandelt? Ist für die gekrönten Häupter im Reiche der Kunst, die wirklichen Herrscher von Gottes Gnaden, nicht genügend Marmor in Berlin übrig, um jedem einzelnen ein Denkmal zu errichten? Selbst Berlins klassische Prunkstraße Unter den Linden ist von dem Drang nach Neuerung nicht verschont geblieben, der sich in Berlin allenthalben geltend macht. Hier ist Neuerung zum Glück gleichbedeutend mit Verbesserung. Das Gesammtbild ist freilich wenig verändert. Aber der Fußweg an der Seite ist verbreitert worden und die Promenade in der Mitte hat eine reizvolle Hecken-Einfassung erhalten. Und immer weitere Aenderungen sind geplant. Des Kaisers Ehrgeiz, Berlin zu einer der schönsten unter den Weltstädten zu machen, ist an allen Ecken und Kanten wahrnehmbar. Er wird's erreichen.

H. F. Urban.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Unsere Montag-Bargains

zeigen Euch immer den Weg zum Sparen. Es gibt anderswo keine besseren.

Das ist eine kühne Behauptung, aber sie ist wahr. Das Publikum hat gelernt, unsere Montagverkäufe als außergewöhnliche Bargain-Gelegenheiten zu betrachten, und es wird nie enttäuscht.—Jeder Montag zeigt größere Werthe als die vorhergegangenen.

Knaben-Kappen

25 Dutzend Golfkappen für Knaben—assort. gemacht aus reinwollenem Stoff, spezieller Werth zu.......... 10c

Reinwollene Knabenkappen—Golf-, Yachting- und Norfolk Facons — fancy Kragen, zu.......... 19c

Ginghams, Flannelettes

Von 8.30 bis 10.30 Vorm.

32-zöllige echte feine Zephyr Kleider-Ginghams — werth 15c — 10 Yards an einen Kunden, per Yard........ 5c

Blauer Overall Denim — Rester von 3 bis 15 Yards lang, werth 20c, die Yard zu.......... 12½c

„Flaconne“ Flannelette — extra schwer — beste Sorte im Handel, 22c Wth., zu.......... 12½c

Kleider-Departement.

3-Stück Knaben-Schul-Anzüge — reinwollen, gestreifte Cassimeres und Cheviots, Größen 7 bis 16 — wth. $3.50 — speziell zu.......... 1.98

Von 10 bis 11 Vorm. — Männerhosen — reinwollen, Größ. 32 bis 44 — jedes Paar garantirt, — für eine Stunde zu nur........ 1.00

Eisenwaaren-Departement.

Stahl-Scheeren mit lackirtem Griff— 7 und 8 Zoll, Stück zu.......... 25c

18zöll. Handtuch-Bars — nickelplattirt, zu.......... 10c

„Mesco“ Trockenbatterien — Stück zu.......... 12c

Nägel beim Faß zu Fabrikpreisen.

Der Rest unseres Seidenstoffe-Einkaufs

von der J. V. Farwell Co., Chicago. Dieser Einkauf bestand aus über 5000 Yards saisongemäßer Seide—in der That, alle die kurzen Längen in dem ungeheuren Wholesale-Geschäft von J. V. Farwell & Co. Die Längen rangiren von 2 bis 20 Yards und bestehen aus solchen beliebten Sorten wie Taffetas, Peau de Soie, Peau de Cygne, Louisine, Crepe de Chine, Satins, chines. und japan. Seide. Seide die bis zu $1.75 per Yd. werth sind, in 4 Partien.......... 25c, 39c, 59c & 79c

Stickereien, Bänder, Taschentücher

2750 Yards Stickerei-Einfassung—alle neuen Muster — werth bis zu 10c — die Yard.......... 4c

1 Partie Bänder—fancy Satin Gros Grain und Taffeta—werth bis zu 15c, zu.......... 5c

Männer-Taschentücher—türkischroth u. indigoblau—große Sorte—echtfarbig—überall für 8c verkauft—zu.......... 3c

Damen-Suits, Mädchen-Coats — Skirts

Reinwoll. Cheviot Suits—f. Damen u. Mädchen—fancy braidbesetzt—kilted Skirts—satingefüttert—schwarz, blau oder braun, zu.... 5.00

Kersey Coats für Mädchen—satingefüttert—nur 25 übrig—werth bis zu $15.00—zu.......... 4.95

Von 9 bis 10 Vorm.—Walking Skirts—grauer oder schwarzer Melton—für eine Stunde.......... 1.00

Gardinen-Muster und Gardinen-Stangen

Nottingham Spitzengardinen-Muster—leicht fehlerhaft—nur ein Stück von einer Sorte—das Stück zu.......... 15c

Gardinen-Stangen—fancy Enden — schwere polirte Röhren—12½c Werth zu.......... 7½c

Kleiderstoff-Offerten für Montag

40 Stücke Danish Cloth—in cream und schwarz—spezieller Preis, Montag, per Yard.......... 10½c

Schwarze Kleiderstoffe—alle neuen Gewebe—45 bis 50 Zoll breit—regul. 98c Werth, per Yard.......... 50c

40-zöllige reinwollene Granite Kleiderstoffe—in schwarz und allen neuen Farben—65c Werth — die Yard zu.......... 39c

Große Partie feiner Kleiderstoff-Rester werden am Montag zum halben Preise geräumt.

Unterhemden f. Männer u. Damen

Reinwollenes Männer-Unterzeug — Hemden und Hosen—$1.00 Werth—zu.......... 85c

Feine gerippte Leibchen und Hosen für Damen—fließgefüttert—speziell zu.......... 25c

50 Dutzend Negligeehemden für Männer—gemacht aus feinem Madras und Percale—werth bis zu $1.00—zu 39c und.......... 19c

Damen-Unterröcke, Kinderhüte &c.

Extra schwere Damen-Unterröcke — gemacht aus schwarz und weiß gestreiften Sateens—doppelte Flounce u. Ruffles—$1.50 Werth, zu.. 75c

Schlafkleider für Kinder — fließgefüttert — alle Größen — speziell zu.......... 25c

Französische Filzhüte — für Mädchen und Kinder—für Schulgebrauch—50c Werth, zu.. 15c

2 außerordentliche Werthe in Schuhen

Männer-Schuhe — in Satin Calf Leder — extra schwere Sohlen—6 bis 11—$2.00 Werth—zu.......... 1.00

Babyschuhe—Patentleder und Vici Kid — 2 bis 5—speziell zu.......... 25c

Strumpfwaaren-Dept.

Schwarze baumwollene Männersocken—nahtlos—regul. 12½c Werth—per Paar.......... 7c

Fancy gestreifte Babystrümpfe — nahtlos — das Paar verkauft zu.......... 4c

Muslins, Blankets

Schwerer ungebleicht. Muslin—nur 10 Yds. an einen Kunden, per Yard...... 3¾c

Gebleichtes Betttuchzeug — 2¼ Yards breit — reg. 23c Wth., die Yard zu.......... 17½c

Twilled Blankets — extra schwere Sorte— sehr groß — nette Borders — reg. Preis $1.58—zu.... 95c

Schul-Ausstattungen

Pencil Tablets — wth. 5c, zu.......... 2c

Federwischer, 2 für.......... 1c

Schul-Federn, 3 für.......... 1c

Tinten- und Bleistift-Radirer, zwei für.......... 1c

Bleistifte— Nickel Tip und Radirgummi, Stück.......... 1c

Likör-Departement

Kirsch- und Zwetschenwasser — echtes importirtes, Flasche zu.......... 70c

Holländischer Gin — im Faß impt.—große Flasche........ 92c

Feiner California Brandy, per Gallone $1.70—½ Gall. 90c, Flasche.......... 48c

Unser Großer Grocery-Laden — Spezielle Montags-Offerten von Interesse

H. & E. granulirter Zucker, 10 Pfund für.......... 50c
Bestes böhmisch. Roggenmehl, 24½ Pfd. Sack.......... 55c
Beste Electric Seifen-Chips, 3 Pfd. für.......... 10c
Fairbanks German Family Seife, 10 Stücke.......... 27c
Reiner weißer Weinessig, zum Einmachen, Gallone...... 7c
Beste große Stückenstärke—4 Pfd.......... 12c
Feines Tafelsalz, 10-Pfd. Sack.......... 5c
Bestes Gries, 4 Pfund für.......... 17c
Fancy Carolina Head Reis, Pfd.......... 5½c
Wieboldts Best 4-x Patentmehl — 10-Pfd. Sack.......... 30c
Fancy schott. Erbsen, 4 Pfd. für.......... 10c
Home made Catsup, volle Quartflasche...... 12c
Fancy Geflügelfutter, 100 Pfd.......... $1.45
Special Java Kaffee, per Pfd.......... 12½c
Runkel Bros. Cocoa, per ½ Pfd. Büchse........ 15c
Nr. 1 Sugar Cured Calif. Schinken, Pfd.......... 8¾c
Import. schwedische Goteborg Sommerwurst, 10.......... 17c

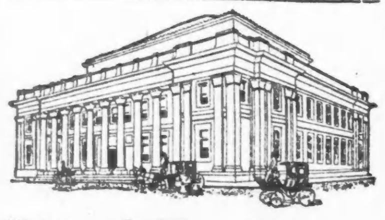
Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein.
1ap,dosadi*

Ein Dollar
eröffnet ein Spar-Konto bei uns.
3% Zinsen
werden halbjährlich gutgeschrieben.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
5mz,famomi,6m

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden
2ap,didosa*

Finanzielles.



Illinois Trust & Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Boulevard.
Kapital und Ueberschuß
$9,800,000.00
— Unsere —
Sparkassen-Abtheilung
gewährt Zinsen auf Einlagen.
Bond-Abtheilung:
Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.
Ausländische Abtheilung
Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.
Illinois Trust Safety Deposit Co.
Feuersichere Depositen-Gewölbe.
19mz,eosa*

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momisa*

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1fb,sami,1j

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
6 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Geld Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,J,1j
245 Sedgwick Str.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
HÜFTWEH, GICHT, Rückenschmerz, Rheumatismus,
DR. RICHTER'S weltberühmter
„ANKER“ PAIN EXPELLER.
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Firmen:
FULLER & FULLER CO. WHOLESALE DRUGGISTS. Chicago, d. 4. Febr. 1898.
Wir bemerken in unserem Geschäft eine grosse und beständig zunehmende Nachfrage nach Richter's ANKER PAIN EXPELLER. Dies ist für uns Beweis, dass dieses Heilmittel die Consumenten zufriedenstellt.
Fuller & Fuller Co.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Finanzielles.

Gewöhnt Euch das Sparen an
Es ist der erste Schritt zum Erfolg.
Ein bedeutender Kaufmann sagte neulich: „Die beste Empfehlung, die ein junger Mann, der Arbeit sucht, haben kann, ist, ein Sparkonto zu besitzen.
Spart einen regulären Betrag jede Woche. Am Ende eines Jahres werdet Ihr Euch wundern, wie schnell es wächst.
3 Proz. Zinsen bezahlt auf Ersparnisse
Die älteste Sparbank in Chicago.
HIBERNIAN BANKING ASSOCIATION Clark und Randolph Str.

Schiffskarten!!
$17, $20 und $22 — Von New York nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre.
$13.00 — Nach London, Liverpool u. s. w.
$7.75 und $10.00 — Von England nach New York und Philadelphia. Nur gut für englische Passagiere, welche 5 Wochen in Eng. gewohnt haben.
$24.50 — für Passagiere von Oesterreich, Böhmen und Galizien.
$10.00 — Für ungarische Passagiere von allen deutschen Häfen nach New York.
$31.50 und $34.00 — Von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen u. Havre nach New York.
Dies sind die offiziellen Preise.
Theilzahlungen dürfen von den Agenten nicht angenommen werden. Verkauf von Tickets nach Europa nur 4 Wochen im Voraus giltig.
Kauft nur von autorisirten Agenten.
Vertreter aller Linien.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
(Gegründet 1892.)
Sonntags offen bis 12 Uhr.
18ag,famomi*

Jetzt ist es Zeit

Nutzen zu ziehen aus den niedrigen Raten für Behandlung, welche der berühmte chinesische Arzt
GEE WO CHAN
offerirt. Diejenigen, die an veralteten Krankheiten leiden, die von allen anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben worden waren, sollten nicht länger zögern, denn der Krieg wird die Kosten dieser berühmten Mittel, welche Krankheiten heilen, bedeutend vergrößern. Gee Wo Chan hat dieses voraus gesehen und um Allen, die krank und leidend sind, zu den möglichst niedrigsten Preisen helfen zu können, hat er soeben über zehn Tonnen seltener und wunderbarer Droguen importirt und so lange diese vorhalten, bleiben dieselben niedrigen Preise für die nachhaltige und vollständige Heilung aller Fälle bestehen. Wenn dies Euch interessirt, sprecht vor und seht Euch diese sonderbaren Mittel an und dann sagt, ob Ihr je ihres Gleichen gesehen habt. Mehr als 5000 und vollständig verschieden von allen anderen, die je in diesem Lande eingeführt wurden. Dies ist das Geheimniß seines Erfolges. Seine Mittel sind gänzlich verschieden von denen, die von irgend einem anderen Arzt verschrieben werden, und er verpfändet $1000 an jeden Arzt, welcher ein Mittel wie seine chinesischen Mittel hat. Verlangt die tausenden von Zeugnissen, die er von wohlbekannten Leuten empfangen hat, zu sehen, dann sprecht bei diesen vor und überzeugt Euch, daß sie echt sind. Keiner von diesen Leuten konsultirte Gee Wo Chan, bis sie von anderen Arzten aufgegeben worden waren.
„Seit vielen Jahren litt ich an einem Kehlleiden und hatte viele Aerzte und viele wohlbekannte Spezialisten konsultirt, ohne Linderung zu erhalten. Ich wurde von dem chinesischen Doktor schnell kurirt und ich bin gern bereit, allen, die sich dafür interessiren, diese wunderbare Heilung zu erklären.
Wm. Brown, 869 W. 20. Str., Chicago.“
„Ich hatte Geschwüre und Ausdehnung des Magens seit vielen Jahren. Hatte keinen Appetit, Erbrechen, konnte nicht schlafen. In einer Woche war ich vollständig gelindert und in einem Monat durch Dr. Gee Wo Chan vollständig geheilt.
Hubert Barrette, 940 Winchester Ave.“
Leset die vielen ähnlichen Zeugnisse von dieser Stadt in unserer Office.
Konsultation ist immer frei und vertraulich. Zögert nicht, bis es zu spät ist, sondern konsultirt diesen wunderbaren Mann sogleich und werdet nachhaltig kurirt.
427 Wabash Ave.,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 4. — Außerhalb wohnende Patienten sollten wegen Fragebogen schreiben.
3apr,sa,*

Extra billig!
nach und von
Deutschland,
Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc.
mit Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. LOWITZ,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber dem neuen Depot.
Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.
Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.
13augsamodido*

Freikarten sehr billig
Von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Kanada. Auskunft ertheilt frei die bewährte deutsche General-Schiffsagentur.
A. C. SHAW,
228 S. Clark Str., Chicago, Jll.
14feb,iomisa,1t

Leset die „Sonntagpost“.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.35 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York.. 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N; Ankunft in Boston..10.20 N

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N; Ankunft in Boston..10.20 N

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N; Ankunft in Boston..10.20 N

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 185 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way“.

- 8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
- ** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
- ** 9.35 V Joliet Accomodation.
- *11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
- **11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
- * 2.30 N Bloomington und Springfield.
- * 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
- ** 5.35 N Joliet Accomodation.
- * 6.00 N Kansas City Limited.
- ** 6.00 N Peoria Limited
- * 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
- *11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

St. Louis und Springfield:	Abfahrt.	Ankunft.
Fair Special	* 8.50 V	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.35 N	* 8.04 V
Memphis, New Orleans	* 8.25 V	*10.50 N
Evansville, Cairo	**8.30 V	**5.50 N
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 4.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.35 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	* 5.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 N
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland u. Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Damen zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, vierte Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7, Sonntags 10—12 Vorm.
20m,1J